Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 27. Mai 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 125.

Präs. Wilson verlangt sogleich Steuernbill!

Offensive der Deutschen im Westen angeblich wieder losgebrochen.

Eile tut not!

Präsident Wilson für sofortige Einbringung der neuen Steuernbill.

Gefahren in Kriegsprofiten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 27. Mai. Präsident Wilson spricht um 1 Uhr Nachmittags vor einer gemeinsamen Sitzung des Senats und des Abgeordnetenhauses über Kriegssteuer-Einnahmen.

Er hat sich vom Schatzamtssekretär McAdoo umstimmen lassen und ist jetzt endgiltig dafür, daß noch in der jetzigen Tagung des Kongresses die erwartete neue Kriegsvorlage unterbreitet werde!

So glaubt man wenigstens allgemein.

Washington, 27. Mai. Kurz nach zehn Uhr Vormittags wurden die Führer im Senat und im Abgeordnetenhause benachrichtigt, daß sie Vorkehrungen für eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser im Saale des Abgeordnetenhauses treffen sollten.

Der Entschluß des Präsidenten, gegenwärtig vor dem Kongreß zu sprechen, bedeutet nach allgemeinem Dafürhalten, daß er sich in voller Uebereinstimmung mit Schatzamtssekretär befindet, was die sofortige Unterbreitung einer neuen Kriegssteuernbill anbelangt, — ungeachtet des Widerstandes von Parteiführern im Kongreß.

McAdoo ist offenbar bei dem Präsidenten mit dem Argument durchgedrungen, daß die Annahme der neuen Kriegssteuerngesetzen zur jetzigen Zeit dem Lande und der Geschäftswelt kund tun werde, was für Zahlungen nächstes Frühjahr zu machen sind, sodaß Zeit genug gegeben ist, sich auf die Zahlungen vorzubereiten, und der Markt für die neuen Freiheitsbonds, die im Herbst ausgegeben werden sollen, beständiger wird.

Der Präsident hatte schon letzte Woche dem Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege eine Denkschrift zugesandt, worin er ein Steuernprogramm anregte, durch welches ein Drittel der notwendigen Einnahmen durch Besteuerung, und zwei Drittel durch Kriegsbondverkäufe aufgebracht würden. Unter den von ihm befürworteten neuen Plan würden Einkommen stärker besteuert, und hohe Steuern würden auf Geschäftsprofite, Luxusartikel und alle sogenannten nichtwesentlichen Dinge gelegt werden.

Der Präsident ersucht den Kongreß, politische und Meinungsverschiedenheiten zu begraben und eine Revenuevorlage von der Art anzunehmen, wie Hr. McAdoo sie empfiehlt. Der Krieg müsse finanzirt werden, und es werde viel dazu gehören, ihn zu betreiben.

Herrn Wilsons Ansprache.

Washington, D. C., 27. Mai. Die Rede des Präsidenten vor der meinschaftlichen Sitzung beider Kongreßhäuser war verhältnißmäßig kurz; er brauchte zu ihrem Vortrag 15 Minuten. Aber er gab noch einen nicht aufgeschriebenen Zusatz, worin er sagte, gerade als er das Kapitol erreichte, habe er von der neuen deutschen Offensive gehört; dies habe ihm einen noch feierlicheren Begriff von der jetzigen Aufgabe gegeben.

Herr Wilson begann:

„Meine Herren vom Kongreß!

Mit ungekünsteltem Widerstreben komme ich, um Sie zu ersuchen, Ihre Tagung lange genug auszudehnen, um eine angemessene Hilfsquelle für das Schatzamt zur Betreibung des Krieges zu liefern. Ich habe Grund, soviel wie Sie es selbst tun, die anstrengende Arbeit dieser Tagung zu würdigen. Ihre Mühen waren groß und hielten lang an. Sie haben eine lange Reihe Maßnahmen angenommen, welche die Erörterung vieler zweifelhafter und sehr schwierigen Fragen erforderten. Der Sommer ist hereingebrochen, in welchem die Arbeit doppelt anstrengend und wahrscheinlich beständig durch Ermüdung beeinträchtigt wird.

„Die Wahlen sind nahe, und wir sollten so bald wie möglich über unsere Amtswaltung dem Volke Rechenschaft geben, das uns damit betraut hat, in den gewichtigen Dingen, welche sich uns in diesen Tagen aufdringen, für es zu handeln. Aber wir wagen es nicht, in die Wahlen einzutreten, ehe wir unsere Pflicht voll und ganz getan haben. Dies sind Tage, in welchen die Pflicht in nackter Offenheit, und selbst mit geschlossenen Augen vor uns steht. Entschuldigungen helfen nichts. Wir haben entweder unsere Pflicht getan, oder wir haben sie nicht getan, und diese Tatsache wird so klar vor uns stehen, wie die Pflicht selbst. Da scheinen Mattigkeit und Ermüdung vernachlässigt zu sein. Die Tatsachen sind Stärkungs- und Erfrischungsmittel.

„Und die Tatsache sind diese: Es muß offenbar für zusätzliche Einnahmen gesorgt werden. Es wäre eine höchst ungesunde Politik, einen zu großen Teil davon durch Anleihen aufzubringen. Und offensichtlich genügen die vier Milliarden, für welche jetzt durch Steuern-Verfügung getroffen ist, noch nicht, das stark vergrößerte Budget, dem wir sofort entgegenzusehen haben, zu tragen. Wir können anstandshalber nicht warten, bis das Ende des Rechnungsjahres an der Tür steht, um unser Volk von den Steuern in Kenntniß zu setzen, welche es auf seinem Verdienst des jetzigen Kalenderjahres bezahlen muß.

pfuscht, welch

„Die jetzigen Steuerngesetze sind auch durch Ungleichheiten verpfuscht, welche abgestellt werden sollten. Es handelt sich um unbestreitbare Tatsachen, welche Jedermann kennt, und zu dem wir kein Auge zudrücken können. Sie anzugeben ist schon genügende Argumentation.

Aber Sie werden mir vielleicht gestatten, einen Augenblick bei der Lage zu verweilen, welche sie enthüllen.

„Erworbene Darlehen wurden liberal dazu verwendet, die Industrie fast jeder Art anzuregen, und bringen Aufblähungen und Extravaganzen hervor, welche gegenwärtig den ganzen wirtschaftlichen Bau fraglich und unsicher machen; und die unmittelbare Grundlage des Kredits wird abgeschnitten!

„Was eine unparteiische, gleichmäßig verteilte Besteuerung, welche weit einschreitet und hauptsächlich von den Quellen zieht, die am genügendsten sind, den Kredit durch seinen Ueberfluß selbst zu zerrütten, kann Aufblähung verhindern und unser industrielles System frei von Spekulation und Verschwendung erhalten.

„Wir werden uns natürlicherweise an die Kriegsprofite und an Einkommen und an Luxusgegenständen halten, um die zusätzlichen Steuern zu gewinnen.

„Es bestehen derzeit unstreitige Beweise für Profitwut, und diese muß durch die neue Gesetzgebung erreicht werden. Der Profitsucht, der man nicht durch die Einschränkungen des Gewissens bekommt, kann man durch Besteuerung beikommen.

Der neue Rotekreuzsieg.

Washington, 27. Mai. Nach Berichten, die bis gestern Abend eingelaufen waren, war um diese Zeit der neue Hundertmillionenfonds für das Rote Kreuz bereits um $12,097,304 überzeichnet. Man erwartet aber, daß es noch beträchtlich höher steigt, und daß u. A. auch Chicago die ihm zugewiesene Quote noch erreicht.

Ein dritter Bewerber.

Foß läßt durchblicken, daß er sich um Sitz im Senat bewerben wird.

Sucht nach Kampagneleiter.

Meldung, daß der Kongreßabgeordnete Kampf wagen wird, ruft im Lager Mayor Thompsons Befriedigung hervor.—Konferenz der Faktion Deneen.

Obwohl Kongreßmitglied George E. Foß vom 10. Kongreßbezirk eine förmliche Ankündigung, daß er sich um die republikanische Nomination für den Bundessenat bewerben wird, noch nicht gemacht hat, läßt er doch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß er den Kampf gegen Mayor William Hale Thompson und Medill McCormick wagen wird. Aus Aeußerungen, die er heute im Gespräch mit hiesigen republikanischen Führern hat fallen lassen, und aus der Tatsache, daß er einen dieser Führer ersucht hat, die Leitung seiner Kampagne zu übernehmen, ist klar und deutlich zu ersehen, daß er den Kampf zu führen gedenkt. Interessant ist, was der Abgeordnete in dieser Verbindung über seinen Kollegen im Kongreß Medill McCormick zu sagen hat. Er erklärt, daß von den republikanischen Vertretern des Staats im Repräsentantenhaus keiner auf Seiten McCormicks stehe, und daß McCormicks Haltung als Führer der Fortschrittspartei im Staat dafür verantwortlich zu machen sei.

Die Aussicht, daß Kongreßmitglied Foß sich um den Sitz im Bundessenat bewerben wird, wird natürlich in den Lagern der beiden ausgesprochenen Kandidaten für den Bundessenat nicht die gleichen Gefühle auslösen. Während man im Lager Mayor Thompsons damit höchlichst zufrieden ist, da man darauf rechnet, daß Foß McCormick schaden und damit dem Mayor nützen wird, macht man im Lager der Anhänger McCormicks kein Geheimniß draus, daß die Kandidatur Foß' höchst ungelegen kommt. Zwar fürchtet man ihn nicht so viel wie Charles S. Deneen, immerhin aber verhehlt man sich nicht, daß er McCormick schaden wird.

Politische Kreise rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß, falls auch Foß als Kandidat herauskommen sollte, sich ein republikanischer Bewerber in den Landbezirken des Staats finden wird, der aus der Spaltung Stimmen in Cook County unter den drei Chicagoer Kandidaten Nutzen zu ziehen hofft. Genannt wird in dieser Beziehung wieder A. J. Hopkins von Aurora, der frühere Bundessenator.

Konferenzen der Deneenfaktion.

Die Führer der Faktion Deneen treten heute Abend zusammen, um sich hinsichtlich ihrer Pläne für die Countyvorwahl schlüssig zu werden. Der Vollziehungsausschuß der Faktion hat empfohlen, für die Vorwahl ein vollständiges Countyticket ins Feld zu stellen, obwohl die Faktion einen Kandidaten für die republikanische Nomination für den Bundessenat nicht hat. Ob sich damit auch die anderen Führer der Partei werden einverstanden erklären, muß noch dahingestellt bleiben, doch sind die Parteiführer überzeugt, daß keine nennenswerte Opposition zu erwarten sein wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und kühler heute Abend und morgen. Mäßig starker bis frischer, wechselnder Wind, vorherrschend aber Nordostwind.

Illinois: Regenschauer und kühler im nördlichen u. mittleren, im äußersten südlichen Teil klar heute Abend. Morgen Regenschauer und kühler.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend und morgen. Bis auf den äußersten nördlichen Teil heute Abend kühler.

Indiana: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend kühler. Morgen kühler.

Nieder Michigan: Bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Im äußersten südöstlichen Teil heute Abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 8:14.
Sonnenaufgang, morgen: 5:19.
Mondaufgang: Heute Abend 10:26.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	86	3 Uhr Morgens	75
4 Uhr Nachm.	84	4 Uhr Morgens	74
5 Uhr Nachm.	86	5 Uhr Morgens	74
6 Uhr Abends	85	6 Uhr Morgens	73
7 Uhr Abends	85	7 Uhr Morgens	73
8 Uhr Abends	83	8 Uhr Morgens	74
9 Uhr Abends	82	9 Uhr Morgens	77
10 Uhr Abends	80	10 Uhr Vorm.	81
11 Uhr Abends	78	11 Uhr Vorm.	85
12 Uhr Mitternacht	77	12 Uhr Mittags	85
1 Uhr Morgens	76	1 Uhr Nachm.	85
2 Uhr Morgens	75	2 Uhr Nachm.	78

Copyright, Committee on Public Information, from Underwood & Underwood.

Auf dem Anmarsch zu einem Handgranaten-Angriff.

Bei den kämpfenden Amerikanern.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 27. Mai. Auf Washingtoner Weisungen hin hat das Hauptquartier des amerikanischen Expeditionskorps die Veröffentlichung regelmäßiger Tagesberichte vorerst eingestellt.

Der Sonntagsbericht, der noch veröffentlicht wurde, lautete:

„Im Laufe von Patrouillegefechten trieben unsere Truppen den Feind zurück und fügten ihm eine Anzahl Verluste zu. In Lothringen geriet in der letzten Nacht eine unserer Patrouillen, die aus einem Offizier und 20 Mann bestand, in Fühlung mit einer ungefähr gleich starken feindlichen Patrouille, die mit leichten Maschinengewehren ausgerüstet und durch Maschinengewehrfeuer von ihren eigenen Linien aus unterstützt war. In dem folgenden Kampf trieb unsere Patrouille den Feind zurück und tötete mehrere Leute."

Amsterdam, 27. Mai. Ein Berliner Bericht von gestern, der als halbamtlich bezeichnet wird, sagt:

„Westlich Montdidier stießen starke amerikanische Patrouillen gegen unsere Front vor. Eine dieser Patrouillen wurde durch unser Feuer gänzlich aufgerieben. Die anderen wurden in Gegenangriffen zurückgeworfen. Die Amerikaner erlitten dabei schwere Verluste."

Hinsichtlich der amerikanischen „Horden", die in französischen Truppenlagern ausgebildet werden, schreibt die Berliner „Norddeutsche Allgemeine":

„Frische Verstärkungen reifen in der Zwischenzeit in unseren Rekrutierungsstationen hinter der Front heran. Wir werden warten und sehen, ob der blitzgleich ausgebildete Yankee sich den deutschen Jungens, die von früher Jugend an militärisch ausgebildet wurden, ebenbürtig erweisen wird.

19 Verluste.

Washington, D. C., 27. Mai. Die heute bekannt gegebene Verlustliste aus Frankreich enthält 19 Namen, die sich wie folgt verteilen:

Im Kampf gefallen 9.	**Schwer verwundet 2.**
An Wunden gestorben 4.	**Im Kampf vermißt 3.**
An Krankheit gestorben 1.	

Washington, 27. Mai. Die gestern vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste des amerikanischen Expeditionskorps in Frankreich enthält 28 Namen, die sich folgendermaßen verteilen:

Wunden erlegen 2.	Schwerverwundet 7.
Gefallen 5.	Leichtverwundet 5.
Krankheiten erlegen 5.	Vermißt 2.
Unfällen erlegen 2.	

Die Eisenbahner-Lohnzulagen.

Washington, 27. Mai. Eisenbahndirektor McAdoo kündigte Lohnerhöhung an, von der nahezu zwei Millionen Eisenbahnbedienstete betroffen werden. Sie folgt in der Hauptsache den seinerseitigen Empfehlungen der Eisenbahnlohnkommission und tritt nächsten Samstag mit rückwirkender Kraft vom letzten Januar in Giltigkeit. In runder Summe wird sie sich auf über 300 Millionen Dollars jährlich belaufen. Die Hälfte davon soll innerhalb weniger Wochen in Summen von je $100 bis $200 als rückständiger Lohn zur Auszahlung kommen.

Von den Empfehlungen der Eisenbahnkommmission wich Generaldirektor McAdoo nur in wenigen Einzelheiten ab:

Das Prinzip des Achtstundentages wird anerkannt; mit Rücksicht auf die Kriegslage werden jedoch die Arbeitsstunden nicht vermindert. Die „Ueberzeit" wird nach der festgesetzten Rate vergütet. Weitere Lohnregelungen haben auf der Grundlage des achtstündigen Arbeitstages zu erfolgen.

Abgesehen von der höheren Lohnskala sollen die Tagelöhner, die vornehmlich beim Streckenbau Verwendung finden, mindestens 2½c pro Stunde mehr erhalten als am letzten 31. Dezember.

Ein Minimum von 55c pro Stunde gilt für die Werkstätten, einschließlich der Maschinisten, Kessel- und Grobschmiede.

Frauen sollen für die gleiche Arbeitsleistung dieselbe Bezahlung erhalten wie Männer. Neger haben für die gleiche Arbeit auf den gleichen Lohn Anspruch wie die Weißen.

3 Cents pro Meile auf allen Bahnen.

Washington, 27. Mai. Um den neuen Eisenbahner-Lohnerhöhungen zu begegnen, sowie auch den höheren Kosten der Kohlen und anderer Materialien entgegenzukommemn, hat Generalbahndirektor McAdoo heute alle Bahnpassagiergebühren auf 3 Cents pro Meile erhöht (statt 2½ Cents pro Meile); und die Bahnfrachtraten innerhalb der Ver. Staaten sind um 25 Prozent erhöht worden.

Man erwartet, daß auf solche Weise innerhalb des nächsten Jahres 800 bis 900 Millionen Dollars mehr von den Eisenbahnen vereinnahmt werden.

Obige Gebührenerhöhung ist bei Weitem die größte in der Geschichte der Eisenbahnen!

Alle zwischenstaatlichen, niedrigeren Gebühren für Fracht oder Passagiere sind aufgehoben.

Die Kriegsarbeitsbehörde.

Sie trat heute in Chicago zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

In Chicago trat heute die Kriegsarbeitsbehörde zusammen, deren Aufgabe es ist, Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schlichten. Vertreter des Volkes in der Behörde sind Frank P. Walsh, das Haupt der Senatskommission die eine epochemachende Untersuchung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit in den Vereinigten Staaten gemacht hat, und der frühere Präsident William Howard Taft. Die Behörde hat Chicago als Hauptquartier für die Schlichtung von Streitfragen im mittleren Westen ausgewählt. Die heutige Sitzung, die erste, die außerhalb von Washington abgehalten wird, fand im Sitzungssaal des Bundesappellhofs statt. Die Arbeitgeber sind ebenso wie die Arbeitnehmer durch fünf Personen vertreten. Die Vertreter der Arbeitnehmer sind Frank J. Hayes, W. L. Hutcheson, Thomas J. Savage, Victor A. Olander und T. A. Rickert. Die Arbeitgeber sind vertreten durch Loyall A. Osborne C. E. Michael, W. H. Van Dervoort, B. L. Worden und F. C. Hood

Die Machtbefugnisse der Kriegsarbeitsbehörde sind in einer Proklamation des Präsidenten festgesetzt welche das Koalitionsrecht der Arbeiter und das Prinzip der gemeinsamen Regelung der Bedingungen der Arbeitsverträge anerkennt. Diese Rechte, erklärt die Proklamation, sollen durch die Arbeitgeber nicht beeinträchtigt werden.

Beschwerde der Straßenbahner.

In der heutigen Sitzung, in welcher der frühere Präsident Taft den Vorsitz führte, bildeten die Beschwerden der Straßenbahner von Detroit, Mich., und Cleveland, O., den Gegenstand der Verhandlungen. Als Vertreter der internationalen Gewerkschaft der Straßenbahner legte der Anwalt James H. Vahey, Boston, Mass., dar, daß die in den genannten Städten den Gewerkschaftsmitgliedern gezahlten Löhne, durchschnittlich $90 den Monat, bei den heutigen Preisen nicht ausreichen, um die Kosten des Lebensunterhalts zu decken. Sodann wies er darauf hin, daß die Zeit, innerhalb welcher die Arbeitsstunden fallen, bedeutend verkürzt werden sollte. Die Straßenbahner arbeiten neun oder auch zehn Stunden, sind auch vollkommen bereit dazu, die Arbeit wird aber durch längere Pausen, oft drei oder vier, zuweilen fünf bis sechs Stunden, unterbrochen, so daß manche von ihnen in Wirklichkeit 14 bis 16 Stunden in Dienst sind, während sie doch nur für neun oder zehn Zahlung erhalten. Manche von ihnen bekommen ihre Kinder kaum zu sehen; wenn sie morgens zur Arbeit gehen, schlafen diese noch, kommen sie während ihrer Arbeitspause nach Hause, so sind sie in der Schule, und haben sie am späten Abend ihr Tagewerk vollbracht, so sind sie bereits ins Bett gebracht worden. Solche Zustände, sagte Anwalt Vahey, sind auf die Dauer der Zeit unhaltbar, sollten also abgeschafft werden.

Die Straßenbahner verlangen, daß ihre Löhne um etwa ein Drittel erhöht werden.

Aus der Sonntagsverlustliste.

Washington, 27. Mai. Die gestern veröffentlichte Verlustliste aus Frankreich weist folgende Chicagoer und andere mittelwestliche Namen auf:

Gefallen — Korporal Troy Mullins, Haldman, Ky.; Gemeiner **Ray M. Bishop, Lewistown, Ill.**

Wunden erlegen — Die Gemeinen Herbert E. Blair, Dayton, O.; Wladyslaw Jaglonowski, Cleveland.

Schwer verwundet — Major Samuel M. Wilson, Lexington, Ky.; Hauptmann William J. Burdell, Hot Springs, Ark.; die Gemeinen **William F. Fritsch, 2867 Keeley Ave., Chicago;** Alexander Polejewski, Orleans, Minn.; Lafe G. Short, Durant, Okla.

Barfuß für's Vaterland.

Amsterdam, 16. Mai. In einer Korrespondenz der Assoziirten Presse wurde mitgeteilt, das letzte Schlagwort in Deutschland hieße: „Geht barfüßig während dieses Sommers, um dem Vaterland zu helfen". Die „Rheinisch-Westphälische Zeitung" in Essen erklärt dies damit, daß das Leder sehr knapp würde, und Reiche und Arme könnten deshalb ohne Stiefel und Schuhe gehen, und daran sollten die Alten den Jüngeren mit gutem Beispiel vorangehen. Niemand braucht sich zu schämen zuhause, auf den Straßen, in der Schule oder in der Kirche barfüßig zu erscheinen.

Paris wieder kanonirt.

Deutsche in neuem starken Angriff an nordwestlicher und südlicher Front.

Große Offensive erneuert.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 27. Mai. Nach langer Pause begannen die Deutschen heute früh um halb 7 Uhr abermals, Paris mit weitragenden Riesengeschützen zu bombardiren.

Bei der britischen Armee in Frankreich, 27. Mai. Spätnachmittagsberichte lassen ersehen, daß die Deutschen stellenweise einen kleinen Fortschritt erzielt haben.

London, 27. Mai. Das britische Kriegsamt meldet heute:

Starke deutsche Angriffe entwickelten sich frühmorgens zwischen Reims und Soissons. Ein schweres Bombardement ging ihnen vorher.

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

London, 27. Mai. Die Deutschen griffen auch in der Nähe von Locre und Voormezeele, an der nördlichen Front an; sie haben aber keinen Erfolg damit.

An einer weiten Front zwischen dem Forst de Pinon und Reims sind die Deutschen in starkem Angriff; die Briten und Franzosen leisten aber den gewohnten glänzenden Widerstand.

London, 27. Mai. Das britische Kriegsamt meldete des Näheren über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt:

Starke feindliche Infanterieangriffe, denen heftiges Geschützfeuer vorangegangen war, entwickelten sich heute in der Frühe gegen die britischen und französischen Truppen in breiter Linie zwischen Reims und Soissons, und außerdem gegen französische Truppen zwischen Locre und Voormezeele auf der nördlichen Seite des Vorsprunges im Gelände von Ypern. Zu gleicher Zeit griffen die Deutschen auch im Süden an.

London, 27. Mai. Das britische Hauptquartier meldete Sonntagabend:

„Während der Nacht wurde ein feindlicher Ueberfall im Abschnitt nördlich Bailleul von französischen Truppen abgeschlagen. Das im Abschnitt von Villers-Bretonneux in der letzten Nacht gemeldete Bombardement war schwer und bestand aus Gasgeschossen. Schwere Gasbeschießung war auch heute früh westlich Hinges zu verzeichnen."

London, 27. Mai. Das britische Kriegsamt berichtete, es sei ersichtlich, daß an der Aisne Front Truppenverschiebungen vorgenommen wurden, und falls die Deutschen glaubten, sie könnten Ueberraschungsangriffe machen, so haben sie sich verrechnet. Vor der Märzoffensive erstreckte sich die britische Linie bis zur Oise, südlich von St. Quentin, und dann übernahmen die Franzosen einen Teil dieses Gebiets bis zu einem Punkte östlich von Amiens. Im gestrigen deutschen Bericht hieß es zum ersten Male, daß in dieser Gegend der Aisne, nordöstlich von Neuville, Briten gefangen genommen wurden. Die Front zwischen Soissons und Reims ist eine schwierige, und liefert den Alliirten ausgezeichnete Verteidigungsgelegenheiten, und die Deutschen haben dort schon früher zwei schwere Niederlagen erlitten.

Paris, 27. Mai. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen übet den Verlauf der Kämpfe an der westlichen Front:

Spät in der Nacht eröffneten die Deutschen ein außerordentlich heftiges Bombardement entlang der Linie zwischen dem Pinon Walde und Reims, und heute in der Frühe begann ein feindlicher Infanterieangriff auf einem großen Teil dieser Linie. Französisch-britische Truppen leisten mit üblicher Tapferkeit diesen Angriffen Widerstand, und die Schlacht ist im vollen Gange.

In der Champagne auf dem rechten Ufer der Maas im Apremont Walde, und im Woevre Bezirk war die Artillerietätigkeit sehr lebhaft. Während der Nacht machten die Deutschen mehrere lokale Vorstöße im Walde von Apremont, sie wurden aber zurückgeschlagen. Zwei andere Angriffe im Gelände von Limey nordöstlich von Badonviller blieben ebenfalls erfolglos, und sie büßten dabei auch einige Gefangene ein.

Paris, 27. Mai. Das französische Kriegsamt berichtete am Sonntag:

„Unsere eigene sowie die feindliche Artillerie entwickelte im Raume des Hangardwaldes sowie an der Avre große Rührigkeit. Ein durch heftiges Bombardement vorbereiteter deutscher Vorstoß auf die französischen Posten im Abschnitt Orvillers-Sorel war für den Feind ergebnißlos. In der Champagne und in den Vogesen schlugen andere deutsche Versuche fehl.

„Französische Patrouillen brachten Gefangene ein, besonders in der Gegend der Ailette.

„Von der übrigen Front ist nichts zu berichten."

Berlin, 27. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete am Sonntig:

„Südlich des Nieuportkanals und beiderseits Dixmuiden wurden in kleinen Unternehmungen 70 Belgier eingebracht.

„Das tagsüber dauernd mäßige Artilleriefeuer gestaltete sich lebhafter in einigen Abschnitten der Schlachtfronten und zwar nach Anbruch der Dunkelheit zeitweilig beträchtlich stärker im Kemmelabschnitt, südlich der Somme sowie zwischen Moreuil und Montdidier.

„Nahe Bucquoy schlugen mehrere britische Angriffe fehl. In anderen Abschnitten gleichfalls lebhafte, feindliche Aufklärungstätigkeit.

„Westlich Montdidier wurden Amerikaner, im Raume der Ailette Franzosen, und auf dem südlichen Aisneufer, nordöstlich La Remville, Briten gefangen genommen."

In Luftschlacht.

Paris, 27. Mai. Eine Depesche aus Bern sagt, daß Leutnant Kiß, welcher als der leitende österreichische Flieger galt, in einem Luftkampf gefallen sei.

Paris, 27. Mai. Kapitän De Ullin, welcher seinerzeit Assistant des berühmten, vor längerer Zeit umgekommenen Fliegerkapitäns Guynemer, hat seinen 20. Luftsieg errungen.

Luftangriff auf Lüttich.

Amsterdam, 27. Mai. Der „Maasbode" in Rotterdam meldet, daß ein Alliirter-Luftangriff auf Lüttich unternommen wurde.

Der Longdoz-Bahnhof, welcher der Knotenpunkt für mehrere wichtigen Linien ist, wurde zerstört, und 26 Personen sollen dabei getötet worden sein.

Belgische Siege.

Amerikanisches Hauptquartier in Frankreich, 27. Mai. Belgische Truppen haben neue Siege über die Deutschen errungen. Am Sonntag Abend schlugen sie an drei verschiedenen Punkten der Front deutsche Angriffe ab.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Unser Laden ist am Donnerstag, Gräberschmückungstag, den ganzen Tag geschlossen.

Bäckerei-Waaren

Frisch gebackene Ginger Snaps, während diesem Verkauf, Pfund zu **11c**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Taschentücher

Partie von einfach weißen hohlgesäumten Männer-Taschentüchern, beste 10c Werte, speziell zu **6½c**

Ungewöhnliche Offerten für Dienstag und Mittwoch

Verkauf: 3750 waschbare Kinderkleider

Dieser wundervolle Verkauf bietet eine Gelegenheit, von einem vorzüglichen Sortiment hübscher Moden zu einer bedeutenden Ersparniß auszuwählen.

Der ganze Einkauf ist in vier Gruppen eingeteilt:

Gruppe 1 Nette Schulkleider für Mädchen, aus guter Qualität Gingham gemacht, in schlichten Farben, Plaids und Farben-Kombinationen; viele anziehende Moden für Mädchen von 6 bis 12 Jahren; beste 1.50 Werte, zu........ **97c**

Gruppe 2 Mädchenkleider, aus echtfarbigem Gingham gemacht, Empire-Effekt, mit Gürtel und Taschen; schlichte Farben, gestreifte und karrirte; Alter 6 bis 14 Jahre; 3.50 Werte, zu.... **1.97**

Frei!
„Elsie Dinsmore" prachtvolle Papierpuppen werden an jedes Mädchen verschenkt, welches unsere Abteilung für fertige Kleider während dieses Verkaufs besucht — 2. Floor.

Gruppe 3 Mädchenkleider, aus lohfarbigem Pongee und Gingham gemacht, mit losen Flap-Taschen; Pleated Skirt, hohe Taillenlinie-Effekte; Größen 6 bis 14 Jahre; diese Kleider kosten überall 5.00; Auswahl der Partie, **2.87**

Gruppe 4 Waschkleider für Kinder, aus guter Qualität waschechtem Gingham gemacht, in hübschen Streifen u. Karrirungen; 2 bis 6 Jahre; 85c Werte, **57c**

Gesellschafts- und Touristen-Männer- und Knaben-Hemden

„Perfecto" Hemden für Männer, 1.50 und 2.00 Werte, zu 1.15

Um den Hemden-Ladentisch werden sich die Käufer drängen, welchen die Qualität der Stoffe bekannt ist, aus denen „Perfecto" Hemden gemacht sind. Weiche Negligee- und gestärkte Hemden aus Percales, Pongees und Madras, in einer großen Auswahl von Mustern; alle Größen von 14 bis 17½, zu.................... **1.15**

Eine spezielle Partie von Sport-Hemden, gemacht von hochfeinen Shirtings, darunter Seide Pongees, mit dazu passendem Tie, offerirt zu $1.25 und.... **$1.00**

Sport-Hemden für Männer und Knaben von echtfarbigen Percales und Pongees, einfach weiß, Streifen und Farben-Kombinationen. — Convertible Kragen und Halbärmel, Größen 12½ bis 17½, Werte bis zu $1.25, zu **79c**

1.00 Hemden für Männer und Knaben zu 69c

Diese Partie umfaßt Neckband-Hemden mit gestärkten oder weichen Manschetten, sowie Sporthemden und Hemden mit angenähtem weichen Kragen; die Stoffe sind blaues Chambray, schlichte weiße und gestreifte Percales; Größen 12½ bis 17; Auswahl von allen......... **69c**

Wasch-Ties für Männer und Knaben, Fibre Seide Tubular Wasch-Ties, einfach weiß und gestreift, 25c Werte, zu......... **12½c**

Gürtel — Solid lederne Gürtel für Männer und Knaben, Größen 26 bis 44, 50c Werte, zu....... **25c**

Strohhüte

Hunderte von Hüten, alles neue, hübsche und gut aussehende Hüte; jeder Hut in diesem Verkauf ist modern und korrekt für den Gebrauch; alle Größen; beste Qualität für das Geld, zu

2.35, 1.85, 1.50, 1.25 & 1.00

Promenadenhüte für Gräberschmückungstag

Diese ganz neue Auswahl von Touristen- und Sport-Hüten umfaßt die neuesten Modelle in Putzwaaren für den Sommergebrauch.

Diese Partie schließt ein: Rauhe Stroh Sailors — Panama und Joyo Cloth Hüte mit farbigem Band, Bändern und Schleifen — alle fertig zum Tragen. — Die Preise rangiren von $2.95 abwärts so niedrig wie **98c**

Screen Draht, doppelte Edge, in allen Breiten, schwarz angestrichen, speziell der Quadratfuß zu **2c**

Toilet Papier, große Rolle, feines Crepe Tissue Toiletpapier, regulärer 5c Wert, 4 Rollen für........ **11c**

Draht-Türen, Hartholz-Rahmen, mit bester Sorte Draht überzogen, in allen Größen, $1.50 Werte, **98c**

Strümpfe — Mercerized Lisle Kinderstrümpfe, schwarz und Farben, doppelte Fersen und Zehen, Größen 5—9½, Paar zu.... **29c**

Männer-Socken — Partie von seidenen Männer-Socken, einfach schwarz und fancy gestreift, dopp. Sohlen, Muster von 50c Sorte, P. **25c**

Strümpfe — Mercerized Lisle-Strümpfe für Damen, einfach schwarz und Farben, in allen Größen zu haben, speziell das Paar zu...... **29c**

Korset Covers — Partie von guter Qualität waschbaren Satin Korset Covers in Fleischfarbe, der beste $1.00 Wert, zu................ **65c**

Unterröcke — Muslin Unterröcke für Damen, mit tiefer Flounce von Stickerei oder Spitzen, $1.50 Werte, offerirt zu................ **98c**

Feather Ticking, Yard breit, schwere drilled Qualität, in Dutch Blau mit fancy weißen Streifen, 45c Wert, die Yard offerirt zu................ **29c**

Der Makel.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(1. Fortsetzung.)

Glaubt ihr armen Schelme, deren letzte Hoffnung ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens ist — glaubt ihr, daß so eine Sache schnell zur Erledigung kommt?

Ach nein, das tut sie ganz gewiß nicht.

Rechtskräftige Akten sind wie ein Schrank voll alter Scharteken, von dem der Schlüssel verloren gegangen ist. Es hat keinen rechten Zweck, den Inhalt nochmals aufzurühren, er interessirt keinen Menschen, und das Suchen nach dem Schlüssel ist eine mühselige Arbeit.

Die Akten sind tot.

Wenn sie nicht gerade mit dem Fallbeil ausklangen, so lebt ja freilich immerhin noch ein Mensch, der ihren Inhalt auswendig kennt, und der in seiner Zelle jedes Wort der Zeugenaussagen hundertmal durch den Kopf wälzt. Aber dieser Mensch kommt nicht an die Oberfläche, und seine Rede gipfelt immer wieder in der alten Phrase: „Unschuldig — unschuldig!"

Dann noch eines. Unfehlbar ist kein Richter, und es kommen Rechtsirrtümer vor. Aber wenn eine Sache nach Jahren noch einmal verhandelt wird, wenn die Erinnerung der Zeugen versagt und schließlich ein kümmerliches „Nicht bewiesen" herauskommt, dann hageln die Steine auf das Haupt der Richter, die den ersten Spruch fällten. Dann wird über Justizmord geschrieen, und das Opfer wird zum Märtyrer gestempelt.

Bisweilen war's einer, vielfach aber auch nicht.

Da ist es begreiflich, daß die Richter, die über eine Wiederaufnahme beraten sollen, zäh werden, daß sie jeden Beweis dreimal in der Hand umdrehen, lieber mit der Lüge als mit der Wahrheit rechnen. Würde das alles bedacht, die Herolde der Humanität wären fein still, und sie täten damit dem Verurteilten einen besseren Dienst.

Aber sie wollen ja so oft weniger dem Verbrecher nützen, als der Autorität des Gesetzes schaden.

So ist es.

Ende August hatte Jakob Riemann seinen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu Protokoll gegeben, und erst sechs Wochen später, so um die Mitte Oktober, saßen in dem Dienstzimmer des Landgerichtsdirektors Roller die drei Richter der beschließenden Strafkammer beisammen, um über das Gesuch zu beraten.

Es war immerhin ein günstiges Anzeichen, daß sie nicht schriftlich abstimmten, wie das wohl bei Sachen geschieht, die so oder so ganz unzweifelhaft sind.

Der Direktor war schon ein bißchen eingerostet und einseitig. Er hatte seine Laufbahn bei der Staatsanwaltschaft begonnen und konnte sich nur schwer in den Gedanken eines Rechtsirrtums hineinfinden. Im Uebrigen hätte er keiner Fliege etwas zuleide getan.

Sein Nachbar zur Rechten war der Landgerichtsrat Doktor Schmidt, ein feiner Zivilist und nur so beiläufig mit Strafsachen beschäftigt.

Der Assessor Müller hatte das Referat.

Die vor ihm liegenden Akten waren dick und verstaubt. Hinter dem Urteil des Schwurgerichts befanden sich sämmtliche Wiederaufnahme-Gesuche eingeheftet und daneben der jeweilige ziemlich kurze Gerichtsbeschluß, durch den die Gesuche regelmäßig abgelehnt wurden. Denn Paragraph 399 der Strafprozeßordnnug fordert neue Tatsachen und neue Beweismittel, und selbst das Grübeln eines „Lebenslänglichen" ist nicht immer imstande, solche Dinge aus der Erde zu stampfen.

Der Assessor fragte zunächst, ob er den Tatbestand als bekannt voraussetzen dürfe.

Der Direktor bestätigte das mit einem langsamen Kopfnicken. Er war schon lange im Kollegium, und es gab keine größere Sache des letzten Jahrzehnts, die nicht in seinem Kopfe sorgfältig registrirt und verstaut lag.

Aber Doktor Schmidt wünschte eingehenden Vortrag. „Wenn wir schon mal beisammen sind," sagte er, „so möchte ich die Sache auch genau prüfen. Denken Sie nur, meine Herren, mit welcher tödlichen Spannung der Verurteilte auf unsere Entscheidung warten mag."

Der Assessor Müller schlug die Akten auf. „Da ganz oben," begann er mit einer unbestimmten Handbewegung nach dem Fenster, „so in der Höhe von tausend Meter oder noch darüber, liegt das kleine, einsame Walddorf Gröde. Es hat eine Oberförsterei und gehört zu dem Bezirk des Amtsgerichts Thalheim, das die Herren wohl kennen werden."

„Sitzt da nicht der Kollege Wolff?" unterbrach Doktor Schmidt den Referenten.

Dieser nickte. „Seit fünf Jahren, Herr Rat. Es ist eine Mausefalle, denn man kommt leichter hinein als heraus. — Also da oben in Gröde wurde vor etwas länger als drei Jahren der Forstwart Walther erschossen aufgefunden. Es war eines jener Dramen, die in wild- und waldreichen Gegenden nicht selten vorkommen und doch immer wieder Anspruch auf Romantik erheben. Die Situation ist ziemlich einfach. Der stark ansteigende Weg von Thalheim nach Gröde macht sehr bedeutende Biegungen, die von Fußgängern häufig auf Waldpfaden abgekürzt werden. Unmittelbar hinter der vorletzten, etwa zehn Minuten unterhalb Gröde, liegt in einem Wiesengrund rechts die Springmühle, während sich auf der anderen Seite der Landstraße, und zwar dicht am Saum des Waldes, die sogenannte Schusterkate befindet. Zwischen beiden Anwesen ist eine Entfernung von etwa fünf Minuten. In einer sehr mondhellen Frühlingsnacht ging der Springmüller Jahn von Thalheim nach Gröde hinauf. Er hatte Geschäfte im Städtchen abgemacht und sich dann noch bei dem Gastwirt Timpe am Marktplatz aufgehalten. Als er die vorerwähnte Wegbiegung erreichte, war es nach seiner Uhr gerade eins. Um schneller heimzukommen, betrat er den Richtweg, der durch den Wald führt und dicht neben der Schusterkate wieder mündet. Auf der Mitte dieses Pfades hörte er plötzlich links von sich in einiger Entfernung einen Schuß fallen. Etwa eine Minute später rauschte es in den Büschen, und ein Mann sprang quer über den Weg. Er trug ein Gewehr in der Hand und wurde bei dem hellen Mondlicht deutlich von dem Müller erkannt. Es war der Bewohner der Schusterkate, Jakob Riemann, unser heutiger Antragsteller. So weit geht die Aussage des Müllers und sein Eid. Ich muß hier einflechten, daß der Springmüller Jahn ein ältlicher Mann und etwas ängstlicher Natur ist. Hieraus erklärt es sich zur Genüge, daß er weder den Schuster anrief noch der Richtung des Schusses nachging. Er beeilte sich vielmehr, sein Haus zu erreichen, und äußerte nur dem Mühlknappen gegenüber, daß der Schuster wieder einmal auf unrechten Wegen gehe. Das Letztere war übrigens eine ortskundige Tatsache. Am folgenden Morgen findet man die Leiche des Forstaufsehers Walther aus Gröde. Sie lag auf einer Lichtung in der Nähe der Schusterkate und wies zwei Wunden auf, einen Schrotschuß in der linken Brust und einen Messerstich im Halse. Das Gewehr des Ermordeten war noch geladen, und neben demselben lag auch die Stichwaffe. Es war eine blutige Schusterahle, die zum Ueberfluß den Namen ihres Eigentümers trug — Jakob Riemann."

Der Referent machte eine kleine Pause und blickte sich um. Roller saß ziemlich gelangweilt in seinem Arbeitsstuhl und betrachtete die Fingerspitzen, während Doktor Schmidt ein sehr nachdenkliches Gesicht aufgesetzt hatte.

„Es ist begreiflich, meine Herren," fuhr der Assessor fort, daß die Wucht dieser Beweise den Angeklagten erdrücken mußte. Die Tat geschieht in der Nähe seines Hauses, er selbst wird von einem gutbeleumundeten Zeugen mit dem Gewehr in der Hand gesehen, seine eigene Ahle — und die hat er nicht abgeleugnet — liegt neben dem Opfer. Aber es kommt noch ein psychologisches Moment hinzu, denn die Tat ist nicht etwa unter dem Gesichtswinkel eines gewöhnlichen Walddramas nicht als Kampf zwischen Wilddieb und Forstbeamten zu betrachten. Der ermordete Forstaufseher Walther stellte nämlich der Tochter des Schusters Riemann nach. Aber weil er dem Trunk ergeben war, wollte weder Vater noch Tochter etwas von ihm wissen. Es entstand eine Dorffeindschaft, und man hat gegenseitige Drohungen gehört. Diese Tatsache ist eine Hauptstütze der Anklage. Denn man könnte sich ja darüber wundern, daß ein Wilderer zuerst seinen Gegner erschießt und ihm hinterdrein noch die Ahle in den Hals sticht. Die Anklage aber nimmt nicht mit Unrecht an, daß der Vorgang ganz anders gewesen ist. Vermutlich hat Riemann in der Nähe seines Hauses dem Forstaufseher aufgelauert. Er hat ihn mit der Ahle niedergestochen, und dann erst ist ihm der Gedanke gekommen, ein Wildererdrama vorzuspiegeln. Er holt sein Gewehr aus dem Hause, schießt dem Toten eine Ladung Rehposten in die Brust und . . ."

„Und läßt die Ahle neben der Leiche liegen!" fuhr Doktor Schmidt grimmig dazwischen. „Herr Kollege, wenn das in der Anklage steht, dann bewundere ich die Phantasie des Staatsanwalts. Es ist vielleicht denkbar, daß der Mörder seinem Opfer hinterdrein noch einen Fang mit dem Messer gibt, und daß er im Grausen über die Tat die Waffe von sich wirft; wer aber so kühl und überlegt handelt, wie die Anklage es annimmt, der sorgt auch für die Beseitigung aller Indizien. Ueber diese Sache komme ich nicht hinaus."

Der Referent war etwas kleinlaut geworden.

„Sie haben ja recht, Herr Rat, es ist eine etwas seltsame Konstruktion. Aber der ärztliche Sachverständige, Doktor Berger aus Thalheim, hat die Annahme der Anklage bestätigt. Nach seinem Gutachten ist der Forstaufseher Walther an dem Stich in den Hals gestorben, der Schrotschuß aber ist aus einer so großen Nähe abgefeuert worden, daß der Täter die Mündung des Gewehrs fast auf die Brust des Andern gesetzt haben muß. Ueberdies . . ."

Der Landgerichtsdirektor Roller hörte auf, seine Fingerspitzen zu betrachten, und wendete sich an den ungläubigen Landgerichtsrat. „Ueberdies, Herr Kollege, hat der Angeklagte selbst gar nicht Ihre Einwendungen gemacht, sondern einen ganz anderen Weg der Verteidigung eingeschlagen. — Verzeihen Sie die Unterbrechung, Herr Assessor."

Er lehnte sich, stolz auf sein gutes Gedächtniß, in den Stuhl zurück.

Der Referent fuhr fort: „Ich komme damit auf den springenden Punkt der heutigen Beratung. Tatsächlich hat der Schuster Riemann sich lediglich darauf beschränkt, einen Alibibeweis anzutreten, der freilich von vornherein aussichtslos erschien. Er berief sich nämlich auf das Zeugniß eines gewissen Karl Hecker aus Thalheim, eines verkommenen und übelberüchtigten Menschen, der zur Zeit der Untersuchung verschwunden war und steckbrieflich verfolgt wurde. Mit diesem Menschen wollte Riemann zur Zeit der Tat in einem ganz entfernt liegenden Waldrevier auf dem Anstand gewesen und in seiner Begleitung erst gegen Morgen heimgekehrt sein. Es ist das ja ein sehr beliebtes Mittel von den Angeklagten. Sie berufen sich auf Zeugen, die zwar vorhanden, aber nicht aufzufinden sind, und wenn auch die Strafkammern diesen Trick hinreichend würdigen, so fallen die Geschworenen doch bisweilen darauf herein. Dem Angeklagten Riemann half es freilich nichts, er wurde glatt zum Tode verurteilt, und die Begnadigung ist wohl nur erfolgt, weil . . "

„Weil schließlich doch etwas an der Sache sein könnte," sagte der unverbesserliche Landgerichts-Rat Schmidt. „Ist denn nun dieser vielgesuchte Zeuge endlich aufgetaucht?"

„Im Zuchthaus zu Neustadt, Herr Rat — als Mitsträfling des Antragstellers Riemann."

(Fortsetzung folgt.)

— Wasserscheu. — Gesell (zum Lehrjungen): „Du geh' und hol' mir eine Maß, aber schwenk' den Krug mit a Bisserl Bier vorher aus — es hat gestern Einer Wasser d'raus getrunken!"

— Rücksichtsvoll. — „Sapperment, siehst du elegant aus — wer ist denn jetzt dein Leibschneider?" — „Bedaure, kann dir die Quelle nicht nennen; mein Schneider kann nicht mehr solche Kunden brauchen, wie ich bin!"

Juckende, kratzende Hautkrankheiten, die wie Feuerflammen brennen.

Hier ist eine vernünftige Behandlung, die schnelle Erfolge erzielt.

Was wirkliche, handgreifliche, belästigende Störungen betrifft, kommen sehr wenige Leiden sogenannten Hautkrankheiten nahe, wie Eczema, Flechten, Beulen, Ausschläge, schuppige Entzündungen und ähnliche Leiden trotz Salben, Abwaschungen, Waschmitteln und anderer Behandlung der entzündeten Teile.

Niemand hat je von einer Person gehört, die mit Hautkrankheit irgend welcher Art behaftet war, deren Blut in gutem Zustande war. Deshalb ist es ein logischer Schluß, daß die geeignete Behandlungsmethode für Pimpel, Pusteln, Entzündungen, Beulen, rauher, roter oder schuppiger Haut in der Reinigung des Blutes und Entfernung der winzigen Keime, die es verderben, besteht, die durchbrechen und auf der Oberfläche der Haut dartun, daß sie vorhanden sind.

Leute in allen Teilen des Landes haben uns geschrieben, wie durch den Gebrauch von S. S. S., dem unvergleichlichen, reinvegetabilischen Blutreinigungsmittel jede Spur dieser Störungen beseitigt wurde. S. S. S. wendet sich direkt gegen das Zentrum der Blutzufuhr und reinigt und klärt es von jedem fremden Stoffe, wodurch es jene klare und rötliche Haut verleiht, die vollkommene Gesundheit anzeigt. Schreibt heute um freien ärztlichen Rat betreffs Eures Falles. Adressirt: Swift Specific Co., 443 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige.

Während London schläft.

Man kann es schwer begreifen, wenn man London nicht zur Kriegszeit gesehen hat, wie dunkel und still die Londoner Straßen in der zweiten Hälfte der Nacht sind. Alle Lichter sind ausgedreht. Aller Verkehr hat aufgehört. Die einzigen Orte in der ganzen Weltstadt, wo noch Leben herrscht, sind die Bahnhöfe, wo die Soldaten auf Urlaub von der Front eintreffen, oder wo sie auf den Frühzügen weiter nach ihrer Heimat in fernen Teilen Englands oder in Schottland oder Irland oder Wales reisen.

Nichts, das ich je gesehen, hat mich tiefer gerührt als der Anblick einer Wagenladung von eintreffenden Soldaten, auf einem Londoner Bahnhof, totmüde, von dem Grabenschlamm der Schlachtfelder noch bedeckt, und nun in einem menschenleeren Stationsgebäude mitten in der lichtlosen Stadt. Es sind fast immer ganz junge Bursche, die meisten wenigstens, und sie scheinen sehr hilflos und verlassen, wie sie auf dem dunklen Bahnsteige wandern, von ihren schweren Ausrüstungsstücken niedergedrückt und nicht wissend, was sie tun, wohin sie sich wenden sollen.

In London wie in allen anderen Großstädten gibt es immer, man bedauert es sagen zu müssen, in den Stunden zwischen Mitternacht und Morgendämmerung eine Menge düsterer Existenzen, gerade darauf bedacht, Tommy aufzulauern, wenn er auf Urlaub kommt und der Lohn noch in seiner Tasche klimpert. Sie lauern auch dem Sammy auf, der jetzt zu Tausenden in London ankommt, um seinen Teil in dem großen Weltkrieg zu vollbringen. London ist darin nicht schlimmer als New York oder Chicago oder Paris, aber keine Stadt, in tiefste Dunkelheit eingehüllt, würde ein sicherer Aufenthaltsort für Fremde sein, die, weit von der Heimat fort, während der Nachtstunden dort auf die Straße gesetzt würden.

Und in den Bahnhöfen Londons werden jede Nacht zwei- bis dreitausend Urlauber von Truppenzügen ausgesetzt. Die meisten der Leute sind Fremde, die die Stadt nicht kennen. Die Omnibusse, die Elektrischen, die Tiefbahnen haben sämtlich ihre Fahrten eingestellt. Was soll die Stadt mit den Männern tun, die von den Enden der Erde kommen, um die Zivilisation zu retten?

In der ersten Kriegszeit, bevor die Not noch akut geworden, überließ man die Urlauber ihrem Schicksal in der Hoffnung, daß sie irgendwo ein Hotel oder eine Transferirungsstation finden würden. Mancher, der aus den Kolonien oder aus dem Norden des Landes kam, ist damals in den Straßen bis zum Tagesanbruch herumgewandert, ermüdet, von seinem Gepäck bedrückt, sich nach einem freundlichen Antlitz sehnend, in der vergeblichen Hoffnung, sein Ziel zu finden.

Jetzt aber ist dies alles anders geworden, Dank den M. T. V.

Was sind die M. T. V.? (Motor Transport Volunteers.) Jeder der Jungen „over there" kann heute die Frage beantworten. Gen. Haig hat an der Front Bekanntmachungen anschlagen lassen, die die Inschrift tragen: „Bei Ankunft in London, wendet Euch an die M. T. V."

Und wenn die Jungen von den Schützengräben jetzt in London ankommen, so sind die M. T. V. am Platz, sie zu empfangen. Viele dieser Leute sind alte Offiziere der britischen Armee. Alle sind in Uniform, und alle haben Erfahrung in der Behandlung von Mengen.

Interessant ist's, sie bei der Arbeit zu sehen. Wie ein Truppenzug in die Station einfährt, stellen sie sich auf dem Bahnhof auf, und jeder ruft nun entweder: Kings Croß, oder Paddington, oder Union Jack Club, oder wie sonst die Station oder das Schlaflogis, dem ein solcher Offizier seine Wagenladung von Truppen zuführen muß, heißt. Die Urlauber sammeln sich um die M. T. V.-Offiziere wie Schafe um den Schäfer. Sie haben viele Fragen zu stellen: „Wann geht der nächste Zug nach Leeds?" oder „Der Zug geht nicht bis 8:30, wo kann ich inzwischen ein wenig Rast finden?" Und der M. T. V.-Beamte weiß Antwort auf alle Fragen und gibt sie in freundlichster Weise mit einer Extrabewillkommnung für die amerikanischen Jungen, die so weit von Hause entfernt sind.

Sobald er seine Abteilung um sich versammelt hat, führt er sie in eine Kantine, wo jeder eine Tasse Kaffee und ein Butterbrot erhält, und dann geht's auf den wartenden Motorbus, um durch London ohne weitere Verzögerung und Sorge befördert zu werden.

Die Motor Transport Volunteers wurden am 15. Februar 1916 von meinem Gatten, Baron Sir John Lister Kaye, dem Ehrenpräsidenten, und von Major C. R. Freemantle gegründet, um freie Motorbeförderung für alle Urlauber von der Front zu beschaffen, die nach Mitternacht eintreffen, nachdem die anderen Beförderungsmittel in London ihre Tätigkeit eingestellt haben.

Das Bedürfniß dafür war so groß, daß die Organisation der M. T. V. sofortigen allgemeinen Beifall fand. Lord Kitchener und Viscount French verkündeten sofort ihre Billigung, und General Sir Horace Smith Dorrien erklärt, daß keine Art freiwilligen Kriegsdienstes von größerem Wert für das Land ist, als die von den Motor Transport Volunteers getane Arbeit.

Ich bin selbst begeisterte Amerikanerin. Die große Arbeit, auf die wir uns im Weltkrieg vorbereiten, erfüllt mich mit Stolz. Die tapferen Jungen, die über das Meer gehen, um für Gerechtigkeit und Demokratie zu kämpfen, haben von ganzem Herzen meine ungeteilte Teilnahme. Und ich erzähle von unserer Arbeit, um Ihnen zu zeigen, was wir für Ihren eigenen Sohn tun, wenn er mitten in der Nacht nach London kommt, freundlos, voll Heimweh und verwirrt von der ungeheuren schwarzen Leere der großen Stadt, wo er abgeladen worden ist. Wir wollen ihm helfen, wenn er kommt, ihn in einen bequemen Motorbus setzen und ihn nach einem sicheren Hotel befördern oder nach der Station, wenn er weiter fährt.

Glauben Sie nicht, daß dies ein gutes Werk ist? Glauben Sie nicht, daß unsere Sammies und Tommies dies verdient haben?

Ein Bruchteil der großen britischen Armee ist immer auf Urlaub. Von den Schützengräben in Frankreich, von den schwarzen Minen-übersäten Wassern der Nordsee kommt ein ununterbrochener Strom von müden Männern auf Urlaub zurück nach London. Diejenigen, die am Tage eintreffen, können ihr Endziel ohne Schwierigkeit finden. Sie können die Untergrundbahn nach einer anderen Station nehmen, oder das Hotel finden, wo sie wohnen wollen. Freunde können sie abholen, und die Straßen von London sind voll von Leuten, die begierig sind, dem Mann in Khaki zu helfen.

Des Nachts jedoch ändert sich die Sachlage. Selbst vor dem Kriege hatte London frühe Schlußstunden und war nach jener Zeit viel stiller als irgend eine große Stadt in Amerika. Und zur Kriegszeit ist London nach Mitternacht wie eine Totenstadt. Wenn die M. T. V. nicht wären, so könnte der heimkehrende Tommy London ungefähr so leicht kreuzen wie den Grand Canyon.

Die Motor Transport Volunteers sind bei allen ankommenden Zügen zu finden. Ihre uniformirten Beamten sind die einzigen, denen der Zutritt zu den Bahnhöfen gestattet ist. Sie sind von jedem leeren Bett, das den Neuankömmlingen zur Verfügung steht, unterrichtet worden. Rasch und ohne Kosten werden die Urlauber nach ihrer Transferirungsstation gebracht — Waterloo oder Liverpool Street oder Victoria, wie der Fall liegen mag — oder nach einem der Hotels, die von der Regierung ausersehen sind.

Seit Beginn ihrer Arbeit haben die M. T. V. eine halbe Million Soldaten während der Nachtstunden durch London befördert. Und die Arbeit wächst, wächst so schnell, daß wir die größte Schwierigkeit haben, sie zu erfüllen. Während der Herbstmonate von 1916 kommen nur 85,379 Urlauber an im Vergleich mit 485,865 letztes Jahr. Dieses Jahr wird die Zahl viel größer sein, denn die amerikanische Armee wird ebenso wie unsere eigene zu zählen sein.

Anfangs hingen wir von dem Gebrauch freiwillig gestellter Motorcars ab, jedoch dies System erwies sich bald als ungenügend. Privatbesitzer kamen uns mit der größten Bereitwilligkeit entgegen, allein mit den wachsenden Anforderungen vermochten auch sie nicht Schritt zu halten. So hat das Korps große Motorbusse gekauft, von denen einige fünfzig bis sechzig Personen fassen, und hat sie in Dienst gestellt.

Jede Station wird von Stabsmitgliedern von Mitternacht bis zur Morgendämmerung abpatrouillirt. Jeder eintreffende Zug findet Leute, die auf ihn warten, und Hilfe und Rat wirdd den Soldaten zuteil. Sobald ein Zug voll Soldaten abgefertigt ist, jagen die Omnibusse schon davon, um den nächsten an einer anderen Station zu treffen. Jeder dieser Motorwagen legt von 60 bis 100 Meilen die Nacht zurück. Während des letzten Jahres haben sie den müden Füßen der armen Tommies 500,000 Meilen nächtlicher Wanderung durch die Londoner Straßen erspart.

Die Arbeit ist eine ganz patriotische. Niemand erhält Gehalt für seine Dienste. Die 500 Leute, die ihren Schlaf und ihre Zeit dafür opfern, tun es aus Freude, ihrem Lande zu helfen. Fast alle haben das Militäralter überschritten oder sind sonst nicht imstande, Dienst in den Schützengräben zu leisten. Eine große Anzahl besteht aus Kutschern in Geschäften, die diese Arbeit freiwillig ihrem Tagewerk hinzugefügt haben.

Unser Motto ist: Während London schläft. Während der langen Nachtstunden suchen unsere Leute den Soldaten zu helfen, die aus den Schützengräben für einen kleinen Urlaub zurückgekehrt sind. Es gehört zu den wenigen Dingen, die wir für sie tun können, und Niemand weiß, wie gern wir die Arbeit tun.

Aber der Kostenpunkt ist groß. Der Unterhalt für einen Motorbus per Jahr beläuft sich auf $1500. Da wir so viele hundert haben, so begreift man, daß wir um Unterstützung von den guten Freunden bitten müssen, die so willig geben, wo sie die Notwendigkeit erkennen. Aus dieser großen Not heraus wende ich mich an meine amerikanischen Freunde, die Last zu teilen.

Schon haben einige Städte und Staaten in diesem Lande Mittel bewilligt, um Omnibusse zu kaufen. Zu diesen Städten gehören New York und Washington und New Orleans, zu den Staaten California und Virginia.

Dies ist die gemeinschaftliche Arbeit von England und Amerika. Von jetzt an wird die Arbeit mehr und mehr Amerika berühren, da sie beständig unseren Truppen zu Gute kommt. Ihr eigener Sohn mag es sein, dem wir morgen oder nächste Woche Hilfe bringen.

Im Bewußtsein, daß unser Werk an Sie appellirt, daß Sie seinen wahren Wert für die Jungen, die ohne Freunde mitten in der Nacht nach London kommen, einsehen werden, wende ich mich an alle um Beistand. Zuwendungen sollten an die Motor Transport Volunteers, care of National Allied Relief Commitee, 360 Madison Ave., New York City, gerichtet werden.

Lady Lister Kaye.
Committee on Public Information,
Washington, D. C.

Keine Auswahl!

Sie haben heute fast keine Auswahl mehr in Wassermotor-Waschmaschinen. Die meisten Geschäfte haben gar keine mehr. Sie machten zu viel Trubel, der Motor war immer außer Ordnung. Direkt das Gegenteil mit der Kratz Wassermotor-Waschmaschine. Wir verkaufen dieselbe jetzt ungefähr 10 Jahre, über 13 Tausend sind im Gebrauch in Chicago. Wir garantiren diese Motore für 3 Jahre, sollten 10 Jahre aushalten. Plagt Euch nicht ab, bei Hand zu waschen; die Maschine tut es gerade so gut, und während die Maschine wäscht, können Sie spülen und aufhängen. Das Leben ist kurz, lassen sie die Dummen sich totarbeiten. Der Preis ist 20 Dollars baar oder 22 Dollars auf Abzahlung; 3 Dollars per Monat. Wir schicken dieselben auf Probe.

A. W. KRATZ

3409-3411 W. MADISON STR. Phone Garfiel 1450.
2920 LINCOLN AVE. Phone Graceland 5179.
5525 BROADWAY. Phone Sunnyside 1966.
6534 S. HALSTED STR. Phone Normal 402.
2355 MILWAUKEE AVE. Phone Humboldt 1800.

Das größte Waschmaschinen-Geschäft der Welt.

mi13,27jn10,24

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Unterbluse für Mädchen.

Diese Unterbluse, aus Seide oder baumwollenem Material gefertigt, paßt zu irgend einem Jumperkleid; man macht den Halsausschnitt rund oder spitz ausgeschnitten, und nimmt den dazu passenden Kragen, rund oder vorn zugespitzt. Lange oder

kurze Aermel, wie man sie wünscht, fertigt man mit umgelegten Manschetten ab. An der Taille gebraucht man ein Gummiband.

Für 8jährige gebraucht man 1⅞ Yard 27 Zoll oder 1⅜ Yard 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8835. 6 Größen — für Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Louis D. Schmidt kauft zwei Zinshäuser auf der Südseite.

Louis D. Schmidt hat von Jean White das 24 Wohnungen von vier und fünf Zimmern enthaltende Zinshaus an der Südostecke der Langley Ave. und 61. Str., Grund 77.5 bei 124 Fuß, mit $47,000 belastet, zu $61,500 und das fünf Läden, acht Büros und vier kleine Wohnungen enthaltende dreistöckige Gebäude an der Nordostecke der State und 36. Str., Grund 100 bei 119 Fuß, mit $41,000 belastet, zu $72,000 gekauft.

Von Samuel und Alexander Eisenstein hat die Chilake Stores Co. den Laden 3527 West 12. Str. zu insgesammt $42,000 auf zehn Jahre und von der Harmony Cafeteria Co. hat W. L. Busch den Laden 23 West Randolph Str. zu nicht genanntem Preise gepachtet.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Nieten.

Männliche und weibliche Nachtschwärmer schlechte Ehegatten.

Der Mann unter Polizeischutz.

Wenn der Lohn zu gering ist. — Grace Wagners beide Verehrer. — Weshalb Floyd Brooks nach Kanada durchgebrannt sein soll.

Eine ganze Anzahl Ehegatten wurde heute durch Gewährung ihrer Scheidungsanträge seitens des Richters Brothers „beglückt". Unter diesen sind die folgenden Paare:

Axelina Curtis, 845 Ainslie Pl. von W. F. Curtis, den sie am 14. April 1915 in Geneva, Ill., geheiratet hatte und dem sie ein Jahr später die Tür weisen mußte, nachdem er sie ein paar Mal aus dem Bett gestoßen und schwer beleidigt hatte; wie sie aussagte, war sie nach dem einen Vorfall drei Wochen wie betäubt. Häufig blieb er die ganze Nacht von Hause fort und sagte auf ihre Frage nach seinem Verbleib, das gehe sie nichts an. Er ist Inspetor der Standard Oil Co.. Von seinem Gelde will sie nichts, aber ihren Mädchennamen Rudelius will sie wieder annehmen.

Walter Paul von Rosa O'Brien; O'Brien, der 1811 Hamlin Ave. wohnt, wurde im letzten Juni nach vierzehnjähriger Ehe verlassen, als er sich weigerte, die Schulden seines Schwagers, der $62 veruntreut hatte, zu bezahlen. Rosa warf ihn aus dem Hause und drohte ihm mit dem Tode, falls er zurückkehre, ein Polizist besorgte ihm dann seine Kleider. Schon früher hatte sie ihn vermessert, weil er verlangt hatte, sie solle ihre Haushaltschulden bezahlen. Mit seinem Wochenlohn, $18, half sie Paul Eichs und drei anderen Familien, sagte O'Brien. Seine beiden Kinder sind bei seiner Schwägerin in Beverly Hills. O'Brien bezahlt für die Kinder sieben Dollars wöchentlich Nährgeld.

Mozella Ford, 3245 South Park Ave., von Alfred Ford, der sie verschiedentlich geohrfeigt und zu Boden geschlagen hatte; nach siebenjähriger Ehe hat sie sich im Juni 1917 von ihm getrennt, weil sie von seinem Lohn von $45 den Monat nicht leben konnten.

Emma Kozak, 6641 University Ave., von Joseph; sie hatten zehn Jahre zusammengelebt; er trank stark, wurde arbeitslos und weigerte sich dann, mit ihr weiter zusammenzuleben.

Frances Day, 3418 Flournoy Str., von John; „Wir hatten am 3. April 197 geheiratet, er war immer unzufrieden, das gab zu viel Zank Anlaß, und am 23. März 1914 ging er einfach fort," sagte die Frau, „die Kinder und ich blieben bei meiner Mutter; er hatte uns nicht ernähren können."

May Peterson, 1932 String Str., mußte ihren Theodor, den sie vor fünf Jahren geehelicht hatte, im letzten August verlassen. „Er schmähte mich, hat nicht für mich gesorgt und hat mich schrecklich geschlagen, einmal weil ich ihm kein Geld geben wolle, da er schon betrunken war," erzählte die Frau dem Richter.

John W. Weaver, 5708 Wabash Ave., von Clara, geb. McCoy, die ihm am 13. Februar 1913, vier Monate nach der Hochzeit, sagte, er sei zu alt für sie und verdiene zu wenig, $15 bis $18 die Woche. Er war 51, sie 29 Jahre alt. Beide waren schon früher anderweitig verheiratet, hatten aber keine Kinder. Clara packte damals ihre Sachen, und John hat sie nie wieder gesehen.

August Wagner, 6205 Wentworth Ave., von Grace, die ihm und den beiden Kindern am 8. August letzten Jahres sagte, sie wolle Frau Tholdorf, ihre Freundin, besuchen, tat das auch und besuchte dann einen Verehrer, Burton Cook, mit dem sie, nach Wagners Aussage, in Toledo, Detroit u. jetzt wieder in Chicago zusammengelebt hat und noch lebt. Joe Saratius wurde als zweiter Verehrer der Frau genannt. Wagner wurden die Kinder zugesprochen.

Das Laster des Trinkens.

Bertha gegen Frank Tolley; Frau Tolley, welche 5402 Kenwood Ave. wohnt, hatte den Verklagten vor 27 Jahren in Logansport, Ind., geheiratet und hat ein Kind. Der Mann trank und verließ die Seinen im November 1903; sie haben nie wieder etwas von ihm gehört.

Vera Detzler, 3655 Nord Oakley Ave., von John, einem Buchhalter, den sie in St. Joseph, Mich., am 1. August 1906 geheiratet und von dem sie sich wegen seines Trinkens und weil sie sich selbst ernähren mußte, im letzten März getrennt hat. Sie wohnt mit den beiden Kindern wieder bei ihrer Mutter, muß sich aber mit $10 statt $15 die Woche Nährgeld bescheiden, weil er nur $22 selbst verdient.

Charles F. Smith, 2156 Sunnyside Ave., von Jessie, die er am 5. Oktober 1912 geheiratet und die ihn am 15. Mai 1914 verlassen hatte, weil ihre Liebe zu ihm erloschen war. Die Frau hat sich auch bislang beständig geweigert, zurückzukommen. Sie hatte einige Herren zu Freunden und blieb oft während des Zusammenlebens die ganzen Nächte von daheim fort, wo sie war, wollte sie dem Gatten nicht sagen.

Sein Geständniß.

Gertrude E. Pratt hatte hier am 11. April 1914 Floyd G. Brooks geheiratet und war mit ihm nach Akron, O., gezogen, wo er ihr am 15. Januar 1917 gestand, daß er mit einer Anderen Verkehr gehabt habe und ihm Strafverfahren drohe. Deshalb werde er nach Kanada durchbrennen. Das habe er auch getan und sie sei nach Chicago ins Elternhaus zurückgekehrt, habe auch nur einmal von ihm aus Kanada ein Lebenszeichen erhalten, sagt die Frau in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage.

Lawrence H. Bidderman ging seiner Gattin, Louise, Nachts mit einem Gummiknüppel zu Leibe, sie rief die Polizei, er wurde unter Aufsicht gestellt und von seiner Frau am Abend des gleichen Tages mit einer Dirne beim Schnapstrinken überrascht, worauf er bei der Heimkehr die Gattin mit einem Rasirmesser anfiel. Die Frau flüchtete nun mit ihrem Kindchen zur Mutter und hat unter obigen Angaben, auf Scheidung, Nährgeld und Gerichtsschutz angetragen.

Geländer gab nach.

Die 18jährige Ruth Mahon stürzt ab und erlitt schwere Quetschungen.

Auf der Treppe der römischkatholischen Kirche Nr. 2017 Lavergne Ave. beugte sich die 18jährige Stenographin Ruth Mahon, Nr. 2221 N. Kilbourne Ave., über das Geländer. Dieses gab nach und Ruth stürzte ab. Die Verunglückte, die schwere Quetschungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Dem 21jährigen Eisfahrer Hermann Studzinski, Nr. 2247 Ward Straße, fiel vor dem Hause Nr. 1225 Cortland Straße ein schwerer Eisblock auf die Beine. Studzinski, dem beide Knöchel gebrochen wurden, hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Die 31jährige Frau Lucia Sarlo, Nr. 452 N. Racine Ave., warf einen auf dem Feuer stehenden Topf um, dessen aus siedendem Wasser bestehender Inhalt sich über sie ergoß und sie schwer verbrühte. Die Verunglückte, die Mutterfreuden entgegensieht, wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Countyhospital befördert.

Im Badezimmer seiner Wohnung Nr. 3856 Southport Ave. glitt der 67jährige Peter Peterson aus, fiel und brach den rechten Oberschenkel. Der alte Herr befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Im Kreuzverhör.

Im Prozeß gegen die I. W. W. Joseph Burdalls Angaben nicht erschüttert.

In dem Prozesse gegen die der Verschwörung, des Landesverrats und der Sabotage angeklagten Industrial Workers of the World wurde Joseph Burdell, der am Samstag sehr schwerwiegende Aussagen gemacht hatte, heute von Anwalt Vanderveer einem sehr scharfen Kreuzverhör unterzogen. Der Verteidiger versuchte, die von dem Zeugen im direkten Verhör gemachten Angaben, nach welchen von den Angeklagten beschlossen worden war, ganze Wälder zu zerstören, die Ernte großer Distrikte zu vernichten usw., als völlig aus der Luft gegriffen hinzustellen, hatte aber anscheinend wenig Erfolg damit.

Arbeit für den Koroner.

Mutmaßlich an den Folgen einer verbrecherischen Operation ist Frau Josephine Sienkiewicz, Nr. 1642 Dickson Straße, im St. Marienhospital gestorben. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Kurz und Neu.

* In Oak Park starb die 76 Jahre alte, Nr. 162 N. Elmwood Ave. wohnhafte Frau Sarah E. Tilton an den Folgen eines Falles.

* In der Barbierstube an Cicero und Chicago Ave. wurde der 69 Jahre alte Schlosser Holm Larson, 4839 Iowa Str., von der Hitze übermannt. Er fand Aufnahme im St. Annen Hospital.

* Der 12jährige Abe Berg, 1659 West 12. Straße, wurde in der Gasse hinter dem Hause Nr. 1634 Washburne Ave. von einem Pferd getreten. Er trug einen Bruch des Schlüsselbeins davon und liegt jetzt im Countyhospital darnieder.

* Im Laufe der Nacht verschafften sich Einbrecher Einlaß in die Wirtschaft von Joseph Pokora, 1721 Süd Halsted Str., erbrachen den Geldbehälter eines elektrisch betriebenen Klaviers und machten sich mit dem Inhalt von annähernd $35 aus dem Staube.

* Im Kellergeschoß seiner Wohnung, Nr. 4449 Champlain Ave., wurde der 62jährige Wm. Brown an Gas erstickt aufgefunden, zwei Gashähne standen offen. Brown wurde vor längerer Zeit von einem unheilbaren Leiden befallen, anscheinend liegt Selbstmord vor.

—Tel. Lincoln 359—

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen Abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahluug

Alle bis jetzt herausgegebene Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

27maimo*

Direkter zweiter Floor Eingang von allen Hochbahnzügen

ROTHSCHILD & COMPANY

FREE! Double "H" Stamps Tuesday

2300 Stücke Sterling Deposit Waare, 75c bis $2.50 Werte, 38c

Die Muster und das ganze Ueberschußlager eines Fabrikanten! Erstaunliche Werte, über welche die Damen sicherlich sehr enthusiastisch sein werden!

Zu 38c d. Stück, jeder Artikel in diesem Verkauf ist ein „Geschenk" von nicht zu vergessendem Wert, solange Ihr Glas und Silber gebrauchen werdet.

Eine riesige Auswahl von sehr feinen Stücken, die jede Gastgeberin auf ihrem Tisch zu haben wünscht. Morgen kann sie 3 oder 4 oder 6 Stücke zu dem gewöhnlichem Preis von einem haben. Seht die Auslage in einem State Str. Schaufenster. Keine Postbestellungen; nichts wird abgeliefert.

Die Partie umfaßt alle populären Stücke für Eßzimmergebrauch jeder Art; Vasen, Kuchen-, Käse- oder Relish Teller, Kerzenhalter, 3-Division Relish Geschirr, Mayonnaise Bowls, Wein- u. Wassergläser, Cruets, Buttergefäße mit Deckel, Finger Bowls, Zucker Bowls, Relish Jar, Cream Pitchers, Asche Trays, Sherbets, alle Größen, sowie andere Stücke, zu zahlreich um sie hier alle anzuführen **38c**

Hauptfloor.

Drogen herabgesetzt

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

Taggett & Ramsdells Cold Cream, 50c Größe, 37c.

Druckers Revelation Zahnpulver,— 25c Größe, 18c; 3 für 53c.

Hughes Ideal Haarbürsten, doppelte Borsten, $1 Wert, 79c.

1 Pfd. Flasche Peroxide of Hydrogen, 25c Wert, 19c.

2 Quart weiß emaillirte Douche-Kanne, vollständig mit Fittings, $2 Wert, 89c.

Bade Sprays, 5 Fuß Tubing, vollständig, Faucet Zubehör, $1.00 Wert, 69c.

Lamberts Listerine, $1 Gr., 69c.

2 Qt. rotes Gummi Heißwassersäcke, $1.00 Wert, 69c.

Orchard White, 40c Größe, 29c.

Olivilo Seife, Stück 7½c; Dutzend 87c.

Palmolive Seife, Stück 10c; Dutz. $1.15.

Caldwells Syrup of Pepsin, $1.00-Größe, 69c.

Haupt Floor

Voile-Blusen, $2.95

Elegante neue Modelle, solche, die Aufmerksamkeit erregen. Der Voile selber ist besser als in den meisten Sorten von mittleren Preisen. Hübsch gemacht, bestickt und mit Spitzen besetzt, viereckiger Hals, Kragen-Kanten von schwerer Spitze — seht dieselben morgen an und sucht Euch mehrere aus, Auswahl, **$2.95**

Anschreibe-Einkäufe, die am Dienstag gemacht werden, kommen auf die Rechnung, welche im Juli zahlbar ist.

Alexander Smith & Sons' Muster-Rugs zu großen Herabsetzungen

Wir kauften alle Muster von der Chicago Office von Alexander Smith & Sons' Carpet Co., 223 W. Jackson Boulevard. Dieselben wie die reg. Partien, ausgenommen, daß sie leichte Falten zeigen, wo sie auf den Racks gehangen haben.

$28.00 Smiths Manor Tapestry Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, für........... $24.75

$22.50 Smith's Hudson Tapestry Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, für $17.95

$31.50 Smiths Nepperhan Tapestry Brussels Rugs, — 9 bei 12 Fuß, für........ $27.75

$53.50 Smith's Yonkers Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, — für............ $43.95

$55.00 Smiths Kirwan Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, — für........... $43.95

$66.50 Smiths Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, $54.75

$5.75 Smiths Ardsley Axminster Rugs, 36 bei 63 Zoll, zu $5.25

$8.75 Smiths Yonkers Axminster Rugs, 36 bei 72 Zoll, für $7.75

$7.00 Smiths Wilton Velvet Rugs, 27 bei 54 Zoll, für...... $6.25

5. Floor.

$35 u. $37.50 Damen-Suits $28.50

Eine feine Partie strikt geschneiderte Suits, ausgezeichnet durch Eleganthheit der Fasson, Qualität der Stoffe und gute Schneiderei. Alle populären Gewebe und Farben — Men's Wear Serges, Gabardines, Poplin, Novelty Mischungen etc. Beachtet die neu entworfenen Taschen, die Kragen mit Novelty Seide überlegt, neuen Gürtel-Effekte, hübsche Seidesteppereri, Braid Edges und Knopfbesatz, Navyblau, schwarz, Beige, Shepherd Checks und grau, in allen Größen; einschließlich Größen für korpulente Damen, speziell zu

$28.50

Elegante seidene Damenkleider, $16.75

Für Nachmittag-, Straßen-, Empfangs-, Teegesellschaft-Gebrauch, in der Tat für jede Gelegenheit. Dieser Verkauf beweist unsere Fähigkeit, die größten Werte der Stadt zu offeriren. Jedes Kleid ist ein neues Frühjahr-Modell und von der besten Qualität; jeder populäre und exklusive Seidenstoff und Farbe — wert bis $25, zu nur **$16.75**

Elegante Frühjahr-Coats für Damen, $18.50

Moden waren nie interessanter—Halbgürtel, Vollgürtel oder Straight Line Modelle, Knopfbesatz, fancy besteppt und mit Convertible Kragen-Fassons; aus feinem Velour, Serge, Covert, Poplin und Checks gemacht; militärblau, Beaver und Chinchilla, in neuen Farben; ebenso in Staple Schattirungen in schwarz, Navy und Taupe. Je zeitiger Ihr hierher kommt, desto besser wird die Auswahl für Euch sein ....Vierter Floor............. **$18.50**

Verkauf von Muster-Unterzeug für Damen, 85c und $1.00 Union Suits, 69c

Der Mühe werte Ersparnisse an Sommer-Kleidungsstücken von der richtigen Schwere und Qualität. Rosa und weiß, fein geripptes Band oder gehäkelter Hals, keine Aermel, enges Cuff Knie und Spitzenbesatz, reguläre und extra Größen.

39c Muster Damenleibchen — Sommerschwere — niedriger Hals, ärmellos, fein gerippt, **28c**

$1.25 rosa Union Suits für Damen, fein gerippt, Band Top —reg. und extra Größen.... **89c**

50c gestrickte Union Suits für Damen, reine weiße Baumwolle, fein gerippt, enges Knie und Spitzenbesatz, zu **42c**

Hauptfloor.

Die weiße Pest.

Für die jüdische Lungenheilanstalt in Denver hier $50,000 gezeichnet.

Für den Baufonds der Lungenheilanstalt, welche von der Jewish Consumptives' Relief Society von Denver in der Nähe jener Stadt errichtet worden ist, sind bei einem Festessen im Hotel Sherman, bei dem Richter Horner als Spruchmeister amtirte und Leon Zolotkoff und Richter Pam Reden hielten, gestern Abend über $50,000 gezeichnet worden. Es ist die einzige Anstalt in der Welt, in der Schwindsüchtige in vorgerücktem Krankheitszustande Aufnahme finden. Es sind dort über zwanzig Chicagoer in Behandlung.

Ausgeplündert.

Robert E. Blood, Nr. 4942 Nord Winchester Ave., und Wm. Krewer, Nr. 4912 N. Winchester Ave., wurden heute zu früher Morgenstunde an Ainslee Straße und Winchester Ave. von sieben Autobanditen überfallen und um ihre Baarschaft im Gesammtbetrage von $6.10 erleichtert Die Täter sind unbehelligt entkommen.

Die englische Bühne.

Garrick. — „Getting Together" mit Blanche Bates und Holbrook Blinn in den Hauptrollen, wird hier weiter aufgeführt.

Cohan's Grand. — Cohan's Revue" bleibt hier auf dem Spielplan.

Powers'. — Die Posse „Sick-a-Bed" erweist sich als zugkräftig.

Cort. — Hier wird „Nothing But the Truth" in der vierten Woche gegeben.

Studebaker. — Norworth's Singspiel „Odds and Ends" erfreut sich großen Zuspruchs.

Woods. — „Friendly Enemies" ist jetzt über 100 mal aufgeführt worden.

Princeß. — Hier beginnt die vierte Woche von „Over There".

La Salle. — „Leave It to Jane" wird am kommenden Sonntag zum letzten Male gegeben.

Palace. — „Doing Our Bit" geht hier nach wie vor über die Bretter.

Kurz und Neu.

* Auf der Veranda des Hauses Nr. 3513 S. Union Avenue wurde gestern von Michael Sarrell ein drei Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Die Polizei brachte es nach dem St. Vincents Findelhaus.

Leset die „Sonntagpost"!

Appell der Geistlichen.

Jedermann aufgefordert zum Roten Kreuz beizutragen.

Noch $2,500,000 aufzubringen.

Auf dem Gelände der De Paul Universität eine Feldmesse gelesen. — Alpenjäger kommen. — Die Antwort der Schlachthausbesitzer.

In allen Kirchen der Stadt wurde gestern auf die Bedeutung des Roten Kreuzes, dieser im Dienste der Barmherzigkeit stehenden, die ganze zivilisirte Welt umfassenden Vereinigung, hingewiesen, wobei an die Gemeindemitglieder und ihre Angehörigen die Mahnung erging, so tief wir nur irgend möglich in die Tasche zu greifen, damit der in Chicago dafür aufzubringende Betrag schleunigst zusammenkomme. Am Samstag Abend fehlten noch $2,500,000 davon. Wie bereits gemeldet wurde, hat man die Kampagne aus diesem Grunde noch bis zum nächsten Samstag verlängert, sodaß jetzt also genügend Zeit vorhanden ist, sich mit allen größeren Geschäftsfirmen sowie auch mit reichbegüterten Privatpersonen direkt in Verbindung zu setzen. Viele von ihnen haben immer noch nichts von sich hören lassen. Der von den Geistlichen erlassene Appell sowie die Arbeit der Kampagnemitglieder werden hoffentlich den erwarteten Erfolg haben. Bis heute Mittag war der Gesammtbetrag der Zeichnungen auf $3,750,000 gestiegen, es sind demnach noch $2,250,000 aufzubringen.

James A. Patten, die Jones & Laughlin Steel Co. sowie die Scully Steel & Iron Co. zeichneten gestern je $5000. Der Verband der 25. Ward berichtet, daß er von 11,147 Personen im Ganzen $42,460.33 erlangte, und aus dem Oak Park und River Forest umfassenden Bezirk kommt die Nachricht, daß dort gegen $50,000 gesammelt wurden.
000 gesammelt wurden. In der 21. Ward wurden, wie heute bekannt gegeben wurde, $100,000 gesammelt.

Feldmesse gelesen.

Auf dem zur De Paul Universität gehörigen Gelände wurde gestern eine Feldmesse gelesen. Den aus Brettern zusammengefügten Altar schmückten zwei Dienstflaggen, diejenige der St. Vincent Gemeinde mit 365 und die der De Paul Universität mit 282 Sternen. Während des Offertoriums wurden von den Soldaten Choräle gesungen, und später spielte die Kapelle des vierten Illinoiser Milizregiments verschiedene geistliche Lieder.

Morgen wird eine 105 Mann starke Abteilung französischer Alpenjäger nach Chicago kommen und sich von hier unverzüglich nach der Flottenschule in Great Lakes begeben, wo sie bis Mittwoch bei Kapitän Moffett und seinen „Jackies" zu Gaste sein wird. Sodann wird den Chicagoern Gelegenheit gegeben werden, sie näher kennen zu lernen, von einer Parade ist aber abgesehen worden, da man den Leuten, welche fast vier Jahre in den Schützengräben lagen, alle unnötigen Strapazen ersparen will. Verschiedene von ihnen sind auch wiederholt verwundet worden. So weist ihr Kommandeur, Leutnant Le Moel, nicht weniger als fünf Wunden auf. Er ist mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden.

Schuld der Eisenbahnen?

Von den Beamten der Schlachthausfirmen Morris & Co. und Wilson & Co. wird die von Vertretern der Bundesgewerbekommission gegen sie erhobene Beschuldigung, daß sie den Soldaten in Texas verdorbenes Fleisch lieferten, entschieden in Abrede gestellt. „Wenn das Fleisch in verdorbenem Zustande an seinem Bestimmungsorte anlangte," sagen sie, „so liegt die Schuld an den Eisenbahnen, weil diese uns nicht die nötigen Kühlwagen zur Verfügung stellten. Das ganze Transportsystem läßt eben viel zu wünschen übrig. Wenn erst der genaue Sachverhalt festgestellt sein wird, so wird man sehen, daß es sich um nichts als Verleumdung handelt."

Der Präsident von Wilson & Co., Thomas E. Wilson, fügte noch hinzu, daß seine Firma überhaupt kein frisches Fleisch an die Soldaten in Texas lieferte.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

* Beim Fischen in einer tiefen Grube in den Barnshaw Steinbrüchen in der Nähe der Ortschaft Lemont ertrank gestern der 14jährige Frank Woldenowski.

* Unter der Anschuldigung, Postsachen gestohlen zu haben, wurde der 24jährige Postclerk Walter Jablowsky, 1417 Luce Str., in Haft genommen und später der Bundesbehörde überwiesen.

* Im Begriff, in Forest Park einen Straßenbahnwagen zu besteigen, wurde Charles Levighn, 857 N. Oakley Boulevard, von drei Männern angerempelt, die ihm seine Brieftasche mit $40 in Baar sowie Schmucksachen im Werte von annähernd $400 ahlen.

Britten kündigt Kandidatur an.

Wird sich im 9. Kongreßbezirk um Wiederwahl im Kongreß bewerben.

Soweit noch kein Mitbewerber.

Theodore Roosevelt und William H. Taft trafen gestern im Blackstone Hotel zusammen und hatten halbstündige Unterredung.

Kongreßmitglied Fred A. Britten kündigte gestern seine Kanditaur für eine Wiederwahl in den Kongreß an. Er vertritt seit Jahren den 9. Kongreßbezirk, der die untere Nordseite umfaßt. Soweit hat sich ein Mitbewerber um die republikanische Nomination gegen ihn noch nicht gefunden, doch machen gewisse Elemente kein Hehl daraus, daß sie den Abgeordneten in der Vorwahl gern schlagen möchten. Die Tatsache, daß er gegen den Krieg gestimmt hat, gibt die Veranlassung dazu. Es ist bekannt, daß diese Elemente sich bereits vor längerer Zeit an die von Generalanwalt E. J. Brundage kontrollirte Faktion gewandt haben mit dem Ansinnen, daß die Organisation einen Kandidaten gegen Britten herausbringe. Dies Ansinnen ist zurückgewiesen worden. Kongreßmitglied Britten rechnet nicht darauf, daß seine Gegner ihm eine organisirte Opposition machen können.

Was die demokratischen Kandidaten im 9. Kongreßbezirk anbelangt, so ist die Rede davon gewesen, Carter H. Harrison aufzustellen. Robert E. Burke ist ein Kandidat für die demokratische Nomination. Er macht kein Hehl daraus, daß die Demokraten keine Aussicht haben, Britten zu schlagen.

Kongreßmitglied George E. Foß traf gestern aus Washington hier ein. Er ließ durchblicken, daß er vor seiner Rückkehr nach der Bundeshauptstadt eine wichtige politische Ankündigung zu machen haben werde. Foß ist wiederholt als Kandidat für den Sitz im Bundessenat genannt worden.

Ex-Präsidenten treffen zusammen.

Theodore Roosevelt und William Howard Taft, die beiden vormaligen Präsidenten, trafen gestern Abend im Speisesaal des Blackstone Hotel zusammen. Das Zusammentreffen war rein zufällig. Sie hatten eine halbstündige Unterredung mit einander, über die nichts verlauteten. Es war das erste Zusammentreffen zwischen den beiden Ex-Präsidenten, die sich im Jahr 1912 als Mitbewerber gegenübergestanden haben, seit vielen Monaten. Das erste Zusammentreffen fand vor mehr als einem Jahr in einem New Yorker Klub statt. Ex-Präsident Taft kam nach Chicago, um an einer Sitzung der Kriegsarbeitsbehörde teilzunehmen. Col. Roosevelt berührte Chicago auf einer Redetour, die er für die National Security League macht. Er sprach am Nachmittag im Blackstone Hotel in einer Konferenz von Zeitungsherausgebern, in der Kriegsfragen erörtert wurden. Ueber den Inhalt seiner Rede verlautete nichts. Kurz vor Mitternacht trat der „Körnel" die Weiterreise nach Des Moines, Ia., an, wo er heute Abend spricht. Morgen hält er eine Ansprache in Madison, Wis.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Das Rote Kreuz, das Symbol der Menschenliebe, steht hoch über allem Haß, aller Feindschaft und kennt in seinem Wirken und Handeln nur Menschlichkeit als höchstes Ziel. Freund wie Feind, wenn hilflos und elend, werden mit gleicher Menschenliebe und heroischer Hingebung an das Werk der Barmherzigkeit gepflegt und gehegt. Die Rote Kreuz-Gesellschaft ist die Zierde der Menschheit und sie beweist durch ihr Bestehen, daß nicht alles Edle und Gute in der Menschheit verbraucht ist. Erhaben über Feindschaft und Haß wird diese Gesellschaft geliebt und geachtet von Allen und Jedem, gleichviel, welcher Nation er angehört. Zur Zeit wird für das Rote Kreuz gesammelt, und es ist insbesonders zu erwarten, daß Die vom deutschen Stamme geben, was ihre Verhältnisse erlauben. Diese Gesellschaft ist international, jedes Land, jede Nation hat eine Rote Kreuz-Gesellschaft, alle mit gleichen Zielen und Bestrebungen, und es sollte Amerika unter diesen Nationen in Anbetracht des nationalen Vermögens die größte dieser Gesellschaften haben. Schreiber dieser Zeilen kennt das Wirken dieser Gesellschaft genau und er weiß, wie Freund und Feind gleich liebevoll von den Mitgliedern des Roten Kreuzes gepflegt werden, und es erfordert Heroismus, treu den Verpflichtungen, die an die Mitglieder gestellt werden, nachzukommen. Sie sind diejenigen, die tagtäglich den Greueln des Krieges begegnen, und die wieder gut zu machen suchen, was der Krieg mit sich bringt. Es ist zu erwarten, daß Die von deutscher Abstammung sich besonders hervortun in der Unterstützung dieses edlen Menschenwerkes. Gebe jeder bereitwillig, was er kann, denn gerade dadurch werden die Namen, die man denen gibt, die deutsches Blut in ihren Adern haben, hinfällig. Das kleine Opfer, das man da gibt, ist Balsam für die wunden Herzen und das Gemüt in dieser schweren Zeit, und es ist ein Opfer, das Gott und den Menschen gefällt. Zeigt, daß wir das Gute erkennen und mit Freuden unterstützen.

Achtungsvoll,
Dr. Mich. Schwimmer.

Leset die „Sonntagpost".

Wurz'nsepps Sommerresort.

Des Wurz'nsepps prachtvoll am Lake Marie bei Antioch, Ill., gelegener Sommerresort ist jetzt für die Saison geöffnet und erfreut sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Man fährt von hier mit der Wisconsin Zentralbahn bis Antioch, das man in zwei Stunden erreicht, und dort warten Autoomnibusse auf jeden Zug, die die Gäste nach dem Lake Marie befördern. Dort finden sie vollauf Gelegenheit zum Baden, Bootfahren und Fischen. Namentlich die Angler finden jetzt dort das reine Paradies, es werden täglich Dutzende von drei- und vierpfündigen Schwarzbarschen und mächtigen Hechten gefangen. Das Hotel ist mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, und namentlich gerühmt werden von den Gästen die vorzüglichen Betten. Die Küche ist dieselbe, die der Wurz'nsepp in seinem hiesigen Restaurant führt, und somit bedarf sie keiner weiteren Empfehlung mehr, die Bedienung ist prompt und zuvorkommend, die Preise sind mäßig. Bis zum Juli hin, wann die Hochsaison einsetzt, kann der Wurz'nsepp noch Vereine und Gesellschaften bis zu 40 Mann aufnehmen, sie sollten sich aber baldmöglichst bei ihm in seinem hiesigen Restaurant, 715 W. North Ave., anmelden. Zu einem Ausflug über den Gräberschmückungstag, den kommenden Donnerstag, eignet sich des Wurz'nsepps Sommerresort am Lake Marie in ganz hervorragender Weise.

„Die schöne Müllerin".

Vor einem Angesichts des schönen Wetters immerhin noch leidlich gut besuchten Hause ging gestern Hermann Brandaus „Die schöne Müllerin" in der Nordseite Turnhalle abermals in Szene. Das Stück ist vom Verfasser teilweise umgearbeitet worden, was ihm zustatten gekommen ist. Die Besetzung war in der Hauptsache dieselbe wie bei der früheren Aufführung.

* Als gestern der vier Monate alte Wladylin Zwolinski, Nr. 3251 Fisk Straße, aus seinem Bettchen fiel erlitt er einen Schädelbruch und starb wenige Minuten darauf.

* George Hurley, ein 2313 West Monroe Str. wohnhafter Zimmermann, meldete der Polizei, daß er von Taschendieben um seine $116 enthaltende Brieftasche beraubt wurde.

— Der Hauptgrund. — Tourist: „Wissen Sie, Herr Wirt, früher hat's mir in dieser Gegend bedeutend besser gefallen; da waren die Wälder noch nicht so gelichtet, die Berge nicht so abgetreten, den schönen durchfurchte noch kein Moto und vor allen Dingen waren Portionen noch größer!"

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Die „Stützen" und „Retter".

Im Verlaufe seiner jüngsten Rede in Edinburgh sagte der britische Premier Lloyd George u. a.: „....Es gibt Leute, die den Reden von Staatsmännern der Zentralmächte zu viel Gewicht beilegen. Allem Anscheine nach sind sie ‚vernünftige' (reasonable) Reden, und in unserem Lande, wie in anderen Ländern haben recht viele Leute gesagt: ‚Warum gebt Ihr keine Antwort auf diese Anrufe?' — Wir gaben Antwort, und in dem Augenblicke, da wir antworteten, da kam die Erwiderung von den deutschen Geschützen. Warum? Nicht etwa, weil die deutschen und österreichischen Staatsmänner uns vorsätzlich täuschten. Eine solche Beschuldigung wird nicht erhoben. Es geschah, weil man in jenen Ländern nicht im geringsten verstand, wie sie (die Staatsmänner) von den militärischen Führern gebraucht wurden. Wenn es den Zwecken dieser diente, waren sie (die Staatsmänner) nur Drahtpuppen. Wenn es den militärischen Führern in ihren Kram paßte, wurde ihnen erlaubt, ihre Friedenskanonen abzubrennen nach der Richtung der Alliirten.... zugleich war aber andere Arbeit zu tun, und die besorgten die militärischen Häuptlinge...."

Es ist immer die alte Anklage, das alte Lied: die deutsche Regierung steht unter der Herrschaft der Militaristen. Die Reden und Aeußerungen der deutschen Staatsmänner können nicht ernst genommen werden, weil nicht sie, die Staatsmänner, sondern die militärischen Führer zu bestimmen haben; weil Deutschland unter einer Militärherrschaft steht, die keinen anderen Willen duldet neben dem ihren; die in den Staatsmännern und der ganzen Zivilregierung nicht Mitarbeiter, sondern nur Werkzeuge sieht.

* * *

Diese Behauptung wurde britischerseits schon vor Jahr und Tag aufgestellt. Früher wurde ihr vielfach die Antwort, „die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Heute muß jeder, der offenen Sinnes ist, ihr vollen Glauben schenken; heute ist es erwiesen, daß die militärische Regierung allmächtig ist in Deutschland und die bürgerliche, die Staatsmänner und der Reichstag, nur als Werkzeug gelten läßt und benutzt. Nicht die Briten, sondern die deutschen „militärischen Häuptlinge" selbst haben die Beweise geliefert.

Am 1. August 1914, dem Tage der ersten Kriegserklärung, wurde die „militärische Notwendigkeit" erklärtermaßen zur „suprema lex" in Deutschland und für Deutschland — zum obersten Gesetz, dem gegenüber kein anderes Gesetz und Recht, national oder international, mehr Anerkennung fand. Lange, lange vorher schon war sie in Wirklichkeit, wenngleich es nicht an die große Glocke gehängt wurde, die „suprema lex" in und für Deutschland, waren in Wirklichkeit die „militärischen Häuptlinge" die wahren Herrscher in Deutschland. Als militärische Notwendigkeit wurde der vertrags- und völkerrechtswidrige Einfall in Belgien deutscherseits hingestellt, als militärische Notwendigkeit wurde der rücksichtslose Tauchbootkrieg, der Amerika in den Krieg hineinzwang, beschlossen und weil es eine militärische Notwendigkeit sei, weil es für Deutschland geboten und notwendig sei, den militärischen Vorsprung, den es vor allen anderen Mächten hatte, auszunutzen, wurde schon lange vor 1914 von den „militärischen Häuptlingen" zum Kriege gedrängt, von ihnen in den letzten Julitagen 1914 der Krieg verlangt und schließlich erlangt, dem heißen Bemühen deutscher Staatsmänner, den Frieden zu erhalten, zum Trotz!

Die „militärischen Häuptlinge" — die großen, siegreichen Feldherren und ihr Geist und Anhang herrschen in Deutschland. Darüber kann kein Zweifel bestehen. Aber dem deutschen Volke bringt ihre Herrschaft nichts Gutes — kann sie nichts Gutes bringen, denn sie dienen nicht dem deutschen Volke, sondern dem Könige und Kaiser! Den Dynastien und dem dynastischen Gedanken, der nur Untertanen kennt und im Volke nur ein Mittel zur Erhöhung der Macht und des Ruhmes der Dynastie sieht. Sie, die deutschen „militärischen Häuptlinge" haben, wie alle deutsche Soldaten und Seeleute, ihren Dienst- und Treueid nur dem Kaiser, König und Herrn geleistet, nicht dem deutschen Volke. Sie haben genau genommen, nur dem Kaiser und seinem Hause, der Dynastie und den dynastischen Interessen zu dienen und können in dem deutschen Heer und in der deutschen Flotte nichts Anderes sehen als Werkzeuge, die ihnen in die Hand gegeben wurden, ihre Aufgabe durchzuführen. Heer und Flotte sind wohl vom deutschen Volke gestellt, sie gehören ihm aber nicht, es hat keinen Anspruch an sie. Sie gehören dem König und Kaiser, sind sein Heer und seine Flotte.

* * *

Es ist „altehrwürdige" Ueberlieferung, daß in Deutschland das Heer die „Stütze des Throns", der Dynastie und des dynastischen Gedankens ist, und die deutsche Geschichte lehrt, daß es sich bewährte als Stütze; daß ohne diese Stütze die Monarchie und Dynastie um die Mitte des vorigen Jahrhundert ihr Ende gefunden hättten in Deutschland. Wie in 1848–'49 die auf die Könige und Fürsten vereidigten „militärischen Häuptlinge" und „ihre" Soldaten das deutsche Volk bekämpften im Interesse der Dynastien, so stehen sie heute im Kampfe für ihren „König und Herrn". Wie sie damals die „Retter des Thrones" wurden, so fühlen sie sich heute berufen, den Thron zu retten — ihm zu dienen und ihn zu bewahren vor dem gemeinen Volk; den dynastischen Gedanken zu stützen und zu stärken, und damit sich selbst und ihre Klasse mächtig und gebietend zu erhalten im deutschen Reiche — so lange wie möglich.

Lange wird's nicht mehr möglich sein — gleichviel wie der Krieg verläuft. Es mag den militärischen Häuptlingen möglich werden, noch eine Reihe von Siegen zu erringen und so auf lange Zeit hinaus den Frieden zu verhindern, es wird ihnen nicht möglich werden, einen endgiltigen Sieg zu erringen. Jeder von ihnen diktirte Friede könnte nur ein Waffenstillstand sein, der bald zu einem neuen Kriege führen müßte. Es mag ihnen möglich sein, im Falle eines militärischen Sieges, noch auf Jahre hinaus das deutsche Volk in Untertänigkeit zu halten, — schließlich wird das deutsche Volk die seiner unwürdige Knechtschaft doch abschütteln und dann — reinen Tisch machen, ganz reinen Tisch!

„Herr bewahre mich vor meinen Freunden..." Die Stützen des Thrones sind zu den größten Feinden des Thrones geworden. Sie werden den Thron stürzen, wenn sie in der Macht bleiben. Der Thron ist zu retten, wenn er dem Volke sein Recht gibt, Heer und Flotte dem Reichstag unterstellt und diesem, der erwählten Vertretung des Volkes, die Festlegung der deutschen Politik überläßt. Dann werden wir auch baldigst Frieden haben, den gerechten, allen Völkern ehrenvollen und dauernden Frieden, der allein — auch dem deutschen Volke — Segen bringen kann.

Der Krieg und die Schulen.

Von ungemeiner Wichtigkeit für die Zukunft unseres Volkes ist die Erziehung unserer Jugend während der jetzigen kritischen Zeit seiner Geschichte. Fachmänner und hohe Regierungsbeamte haben zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß unsere heranwachsenden Knaben und Mädchen jede sich ihnen bietende Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu vermehren, benutzen und vor allem die Schule oder das College nicht verlassen sollten, bevor ihre Ausbildung abgeschlossen ist. Dies gilt besonders von den Zöglingen unserer Hoch- und Fachschulen. Sie sollten sich nicht durch hohe Lohn- oder Gehaltsangebote verleiten lassen, vorzeitig ins praktische Leben zu treten. Solches liegt weder in ihrem Interesse, noch in dem des Landes. Es ist eine patriotische Pflicht für die noch im Lernalter befindliche Jugend, soviel wie möglich zu lernen, sich voll und ganz aufs Studium zu werfen. Denn auf den Krieg folgt der friedliche Wettbewerb der Völker und der Sieg in ihm beruht nicht zum Wenigsten auf den Kenntnissen, welche die gegenwärtigen Hochschüler und Collegestudenten sich bis dahin angeeignet haben werden. Vielen werden veränderte Familienverhältnisse freilich die Fortsetzung des Schulbesuchs unmöglich machen, weil die Familie ihre Arbeitskraft zur Erhöhung ihres Einkommens in der schweren Zeit braucht. Wer es ermöglichen kann, sollte aber die Schule vollständig durchmachen.

Die Schulen müssen andererseits nach Kräften streben, sich ihre bisherige Leistungsfähigkeit zu erhalten oder sie gar noch zu steigern und bessere Endergebnisse zu erzielen als zuvor. Sie sollten darauf achten, daß die Schüler nicht vom Studium abgelenkt werden und daß der Unterricht keine unnötigen Unterbrechungen erfährt. Diese Mahnung sollte ganz besonders von den Chicagoer Schulen beherzigt werden, in denen der eigentliche Zweck, die Schüler etwas Tüchtiges lernen zu lassen, nicht immer das oberste Leitmotiv zu sein scheint. Man hat häufig den Eindruck, daß unsere Volksschulen ihrer großen Aufgabe nicht recht gewachsen sind und hinter billigen Ansprüchen zurückbleiben, daß sie zuviel Zeit mit Nichtigkeiten und Spielereien verzetteln und vieles anfangen, was nie systematisch durchgeführt oder zum Abschluß gebracht wird.

Selbstverständlich muß der Krieg, der jedes Haus, jedes Individuum in der einen oder anderen Hinsicht in Mitleidenschaft zieht, auch die Schulen beeinflussen. Er verlangt Berücksichtigung und es ist nur in der Ordnung, daß man den Lehrplan dadurch gebotenen Aenderungen unterzieht. Man hüte sich aber davor, den „Standard" unserer Schulen sinken zu lassen. In den Schulen der kriegführenden europäischen Nationen ist das notwendig geworden, weil dort ein großer Teil der Lehrer zu den Fahnen berufen worden ist und gleichwertiger Ersatz für sie oft nicht zu haben war. Wie Dr. Paul Hildebrand in einem Aufsatze in der Vossischen Zeitung vom 23. Januar dieses Jahres feststellt, wurden davon besonders die Volksschulen betroffen. Von den Lehrern der Berliner Volksschulen sind beispielsweise volle zwei Drittel der Gesamtzahl ins Heer eingetreten, von den Lehrern der Mittelschulen und Gymnasien ungefähr die Hälfte. Dadurch ist natürlich die Leistungsfähigkeit der Schulen so erheblich beeinträchtigt worden, daß die Anforderungen an ihre Abiturienten stark herabgesetzt werden mußten.

Dieses allmähliche Herabschrauben der Ansprüche der Lehranstalten hat auch den Lerneifer der Schüler vermindert. Sobald sie sahen, daß man von ihnen nicht mehr soviel wie früher erwartet, ließen sie in ihrem Fleiß, ihrer Aufmerksamkeit und ihrer Ausdauer nach, und da infolge der stark verringerten Lehrerzahl viele Klassen zusammengelegt werden mußten und die zurückbleibenden Lehrer doppelt oder dreimal soviel Schüler zu unterrichten und zu beaufsichtigen hatten, lockerte sich auch bald die Disziplin in besorgniserregender Weise. Das kann nicht wunder nehmen. Die Jugend ist nicht daran gewöhnt, die Tragweite ihres Verhaltens zu überblicken. Sie handelt impulsiv und folgt im Allgemeinen der Linie des geringsten Widerstandes. Dazu kommt in den deutschen Schulen noch die Tatsache, daß die Kinder der Mittelklasse heutzutage fast durchweg unterernährt und darum schon physisch gar nicht im stande sind, so eifrig zu lernen wie früher.

In den Ver. Staaten liegen die Verhältnisse aber ganz anders. Der Unterricht liegt hier, nicht bloß in den Volksschulen, sondern auch vielfach in den Hochschulen, hauptsächlich in der Hand weiblicher Lehrkräfte. Es steht daher nicht zu befürchten, daß der Krieg die Katheder unserer Schulen in ähnlicher Weise entvölkern wird, wie es in europäischen Unterrichtsanstalten der Fall gewesen ist. Und um unsere Ernährung steht es ebenfalls im Allgemeinen gut. Wenn wir auch auf das eine oder das andere Nahrungsmittel verzichten müssen, so stehen uns doch mehr Ersatzstoffe zur Verfügung. Unsere Kinder werden nicht schlecht ernährt. Sie sind sehr wohl in der Lage, dasselbe in der Schule zu leisten wie vor Ausbruch des Krieges. Sache der Schulbehörden ist es, darauf zu sehen, daß dies geschieht oder ihnen sogar noch mehr und noch bessere Gelegenheiten zur Aneignung nützlicher Kenntnisse gegeben werden.

Ungewohnte Arbeit. Verschiedene schwedische Advokaten besuchten vor kurzem Petersburg, um die Freigabe einiger verhafteter schwedischer Untertanen zu erwirken, was ihnen, nebenbei erwähnt, auch gelang. Sie geben nun in den Stockholmer Blättern einige Beobachtungen aus ihrem Petersburger Aufenthalt wieder, die nicht ohne Interesse sind. „Ich hatte die Gelegenheit," so äußerte sich einer der Advokaten gegenüber einem schwedischen Journalisten, „einige für die Bolschewiki charakteristische Züge zu beobachten. Eines Tages hatte der schwedische Bankdirektor Ascheberg den Vorsteher eines russischen Finanzinstituts zum Mittagessen eingeladen. Just, als man sich zu Tische setzen wollte, lief die Nachricht ein, daß der russische Bankdirektor sofort aufbrechen müsse, um den Schnee vom Trottoir vor dem Gebäude seines Geschäftes wegzuschaufeln. Er erbot sich, für diesen Zweck Arbeitskräfte herbeizurufen, doch das wurde abgelehnt; der Bankdirektor mußte sich selbst dazu bequemen, das Trottoir in Ordnung zu bringen. — Ich hatte ferner Gelegenheit" erzählte der Gewährsmann weiter, „die Methoden des Arbeitsministers Liopnikoff kennen zu lernen, die dazu dienen sollten, Streikende zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. In eine Fabrik, in der die Arbeit einige Zeit ruhte, kam eines Tages ein Bote, der den Besitzer zu sprechen verlangte; er sollte sich sofort bei Liopnikoff einfinden. Wir brauchen Waren; Sie dürfen Ihre Fabriken in Betrieb setzen, sagte der Minister. Der Besitzer erklärte, die Ingenieure seien es gewesen, die die Fabrik geschlossen hätten, und zwar zum Protest gegen die neuen Verhältnisse. Ah so, meinte alsdann Liopnikoff, wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen. Und so wurde ein Dekret erlassen mit dem Befehl, daß diejenigen, die nicht arbeiten wollten, nichts mehr zu essen bekämen. Das ist, schloß der Arbeitsminister, meine Methode, um die Ausständigen zur Arbeit zu zwingen.

Heute mir, morgen dir.

Die Lust, den Dingen auf den Grund zu schauen,
Nimmt alle Lust Dir an den Dingen mit;
Willst Du Dich an der Orgel Klang erbauen,
Denk' nicht des Buben, der die Bälge tritt.

Theodore Roosevelt ist in dem „Republikanischen Club von New York" wieder zu Gnaden aufgenommen worden. Gibt halt immer noch Leute, die selbst für einen Fußtritt sich bedanken!

In der „New York World" war vor einigen Tagen zu lesen: „Das Repräsentantenhaus hat mit der überwältigenden Majorität von 207 gegen 30 Stimmen für Prohibition in Hawaii gestimmt. Hawaii ist ungefähr sechstausend Meilen von Pennsylvania Avenue entfernt."

Im Armenhaus ist eine Schwester des berühmten irischen Patrioten Parnell gestorben. Für die Dankbarkeit des irischen Volkes kein besonders glänzendes Zeugniß!

Unserem Herrn Kollegen gewidmet.
Es starrt der Redakteur in's Leere,
Und greift gedankenvoll dann nach der Scheere;
Drauf kratzt er sinnend sich am Hinterkopf —
Und steckt die Feder in den Kleistertopf.

„Weisheit ist die Quittung der Erfahrung; Schönheit eine Anweisung auf die Zukunft." — Und Häßlichkeit? Wahrscheinlich eine Schuldforderung an das Schicksal.

Einer der Wortführer der Junker im preußischen Landtag, Graf Spee, hat, als er die Ablehnung der Wahlreform-Vorlage beantragte, das große Wort gelassen ausgesprochen, daß er im Namen „derer an der Front" rede. In einem Soldatenbriefe, der an die Angehörigen daheim gerichtet ist, heißt es diesbezüglich: „Es ist eine offenkundige Unverschämtheit, behaupten zu wollen, daß die Mannschaften in den Schützengräben sich nicht um das Wahlrecht kümmern." In anderen Briefen von der Front an der Westseite heißt es: „Wartet nur, bis wir nach Hause kommen. Wir werden schon dafür sorgen, daß wir zu unserem Recht kommen."

Ein wahres Wort sprach der bekannte Anwalt Levy Mayer, als er erklärte, daß die Amerikanisirungsfeier am 4. Juli nicht nur die Bürger fremdländischer Geburt, sondern auch geborene Amerikaner berücksichtigen sollte. „Den Eingeborenen sollte die Lehre gepredigt werden, daß keiner Rasse, welche für die Prinzipien unserer Demokratie eintritt, ein Mal anhaftet," sagte er u. A. — Und es könnte hinzugefügt werden, daß so mancher fremdgeborene Bürger durch seinen opferwilligen Patriotismus Eingeborenen ein höchst nachahmungswertes Beispiel setzt.

Hier und da.

Ein schauderhaftes Bild der Verkommenheit bietet eine Mordaffäre in Niagara Falls. Eine Frau Lottie Kingsley von Buffalo, deren Mann in der National Armee dient, hatte in Niagara Falls Wohnung genommen und ein Verhältniß gleichzeitig mit dem 45jährigen Paul Pizzoli und dessen 21jährigen Sohne Silvy unterhalten. Der Vater überraschte seinen Sohn, als er bei dem Frauenzimmer war, und von Eifersucht getrieben, erschoß er die Person und verwundete seinen Sohn tötlich. Letzterer wieder gab mehrere Schüsse auf seinen Vater ab, welche denselben nicht lebensgefährlich verletzten. —Angesichts derartiger Vorkommnisse, welche nicht vereinzelt dastehen, wenn sie auch nicht immer denselben tragischen Verlauf nehmen, kann einem doch um die Menschheit bange werden."
(„Buffalo Volksfreund".)

„Vor dem Richter Stevens (in Cleveland) hatte sich Mathew Young wegen Raubs zu verantworten. Alles verlief soweit ordnungsmäßig, bis der Polizeianwalt die Kläger in dem Falle, die Brüder George und Albert Satchel, aufrief. Niemand meldete sich, und der Bailiff lief sich beinahe die Beine ab, um seine Zeugen zu finden. Ueber Youngs Gesicht breitete sich ein frohes Lächeln aus, und Richter Stevens verlor die Geduld. Er befahl eine Pause, und während dieser Zeit wurde die Polizei angewiesen, nach der Wohnung der Gebrüder Satchel zu gehen, um sie einzubringen. Während die Hilfsgerichtsdiener unterwegs waren, unterbrach ein langgezogenes Schnarchen die Stille der Gerichtsstube und erreichte das richterliche Ohr. In der Ecke des Gerichtssaals „sägten" zwei Männer um die Wette. Ein heller Gedanke durchblitzte das Hirn des atemlosen Bailiffs. Er rüttelte das Duo auf und dann stellte es sich heraus, daß es die langgesuchten Satchels waren. Sie gähnten beide noch auf dem Zeugenstande. Als später die Jury zurückkehrte und Young schuldig fand, verzog sich dessen Grinsen gar schnell. Das verschlafene Brüderpaar aber bot dem Richter ein müdes „Gute Nacht" und schlürfte dann zum Gerichtssaal hinaus, wahrscheinlich, um den unterbrochenen Schlaf zuhause fortzusetzen."
(„Wächter und Anzeiger", Cleveland, O.)

Die neue Männermode.

Was neulich ich gelesen habe,
Erfüllt so manchen Mann mit Schreck,
Den Jüngling und den Greis am Stabe
„Es muß der Kleiderluxus weg!"

So vieles, was den Herrn geschmückt hat
Und seinen Anzug reich verschönt
Und manches Mädchenaug' entzückt hat,
Ist bis auf weiteres verpönt.

Und kommt er jetzt bei seinem Schneider
Mit den und jenen Wünschen an,
So sagt ihm dieser, daß er leider
So manche nicht erfüllen kann.

Dieweil der sonst so Tadellose
Jetzt ganz bestimmten Auftrag hat:
Zum Beispiel den, daß Rock und Hose
In Zukunft keinen Aufschlag hat.

Daß selbst die Falten müssen schwinden,
So sehr sie auch geliebt der „Sport",
Und auch der Gürtel — vorn und hinten —
Die Taschenklappen und so fort.

Kurz, daß es mit dem Luxus „ex" ist
In der Gewandung nun beim Mann,
Wenn dieser auch ein Modefex ist
Und sich etwas gestatten kann.

Nicht klug wär's, wenn ob dieser Chose
Er schimpfen oder klagen tät',
Dieweil 's doch nur um Rock und Hose
Und nicht um Kopf und Kragen geht.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

CAMP GRANT.

Beobachtungen im Uebungslager der amerikanischen Armee.

Von Dr. Walter J. Briggs.

I.

Durch die schwarz-grüne Landschaft trägt mich der Zug nach dem Nordwesten. Schwarzgrün, nicht etwa in dem Sinne von dunkelgrün, sondern helles Grün der aufsprossenden Weizenfelder gemischt mit weiten Flächen der reichen schwarzen Ackerscholle, die nun für die Maisaussaat vorbereitet und gewendet wird. Von Zeit zu Zeit eines der weißen Farmhäuser mit den für Illinois so charakteristischen roten Scheunen und Silos und immer wieder Stellen des schönen Eichwalds, den die Notwendigkeit, dem Boden das Letzte abzuringen, noch nicht ganz vertrieben hat. Friedliche, ländliche Stille auf weiter Flur. Keine Ahnung vom fernen Kriegsgetümmel, dem doch jeder Halm, jedesKorn hier zu Diensten sein muß, wie jeder waffenfähige Mann, jeder, der überhaupt etwas zu leisten vermag.

Es geht nach Rockford, der Stadt am Ufer des breiten, gewundenen Rockflusses, deren Nähe für das Uebungslager von Illinois sich aus manchen Gründen empfohlen hat. Denn was dieses Uebungslager zumeist zu seiner Anlage brauchte, war eine weite Fläche zum übersichtlichen Aufbau der Barackenstadt und ihres Zubehörs. Dann die Nähe eines welligen Hügellandes zum Studium der heutigen Kriegstaktik im Schanzenbau, im Stellungs- und im Bewegungskriege. Vor allem aber Holz, Holz und wiederum Holz. Und das liefert Rockfords Industrie in ungeheurer Menge. Hat auch in bequem erreichbarer Nähe die Arbeiter und die Maschinen, um dieses Lager, das aus einem Provisorium eine Einrichtung für viele lange Jahre werden mag, schnell und doch fest und praktisch herzurichten.

Wie Chicago am Samstag und Sonntag, so sieht Rockford jetzt alle Tage aus. Es wimmelt einfach von Soldaten und noch mehr von den an ihren Mützen und an ihren Ledergamaschen kenntlichen Offizieren. Das letztere, weil ja Camp Grant einen großen und dauernden Stab an ausgebildeten Offizieren behalten muß, um die Nachfolger heranzubilden, die dann ins Feld abgehen. Aber auch sonst ist die Stadt ungemein lebhaft und rührig. Besonders am Abend sind die Straßen gedrängt voll. Rockford fühlt die Bedeutung als Truppenkonzentrationspunkt. Und Geschäfte aller Art, die sich von diesem Umstand ernähren, sind entstanden. Die Abwesenheit des Saloons aus dem Straßenbild stört Niemanden. Dafür ist der Konsum an Gefrorenem,Limonaden und Obst ein kolossaler. Vor den Wandelbilderhäusern — in einem führen sie jetzt den Gerard-Film „Meine vier Jahre in Europa" vor — staut sich die Menge der Besucher. Die Preise sind alle kriegsmäßig. In den größeren Konditoreien wird getanzt. 10 Cents der Tanz. Fast nur Leutnants nehmen daran teil.

Der erste Eindruck vom Lager.

Zahllose Verbindungslinien vermitteln den Verkehr der Stadt mit dem Lager. Eisenbahnzüge, eine besondere Anlage der elektrischen Straßenbahn, vide Omnibusse und „Jitneys". In diesen letzteren zahlen Militär aller Grade nur halb so viel wie die Zivilisten. Wahrscheinlich, weil diese Zivilisten, wenigstens so weit sie männlichen Geschlechtes sind, eine ziemlich seltene Erscheinung unter den Massen der khakigekleideten Krieger bilden. Rockford ist in den Wald an beiden Ufern des Rockflusses hineingebaut. Sowie man aus den Hauptstraßen herauskommt, ist man im dichten Grün der Eichen, die die Hausgärten beschatten, sich in weitem Bogen über die Straßen wölben. Dann vor der Stadt Fabrik an Fabrik. Deutlich das Gepräge einer systematischen Entwicklung durch eine wohlorganisirte Handelskammer tragend. Meist der Möbel- und sonstigen Holzindustrie gewidmet. Von hohen Stößen trocknender Bretter umgeben. Alle angelegt, um schnell und leicht erweitert werden zu können. Viele davon — so die mit Regierungsaufträgen überschwemmten Automobilwerke mit solchen Neu- und Zubauten beschäftigt. Und dann aus dem Fabrikengewirr hinaus in die Prairie, an deren Horizont hohe schlanke Gruppen von Kaminen aufsteigen. Sie zeigen die Lage von Camp Grant an, dessen elektrische Kraftwerke sie krönen.

Die Straße ist vollkommen asphaltirt. Das Automobil, wie viele im Zivildienst hier von Frauenhand gesteuert, läuft rasch und bequem etwa eine halbe Stunde, bis das Lager erreicht ist. Man kommt zunächst an dem Uebungsfeld für Schützengrabenbau vorüber, und diese sowie raffinirte Drahtverhaue bringen den ersten kriegerischen Einschlag in das Bild. In der Ferne die Standscheiben der Schießplätze. Dann eine Wendung und über eine Fülle von Schienensträngen, auf denen die Züge von allen Richtungen einlaufen, geht es in das Lager hinein. Peinliche Ordnung und Sauberkeit ist das Erste, was man bemerkt. Wenn erst einmal alle Straßen fest sind und makadamisirt werden, wird auch der Regen nicht mehr viel tun können. Aber man ist schließlich nicht in einem Vergnügungspark, sondern in einem ernster Vorbereitungsarbeit auf schwerste Leistung gewidmeten Feldlager. Da kommt es nicht darauf an, daß die Schuhe rein bleiben. Ist vielmehr ganz gut, wenn manche der verwöhnten Jungens lernen, auch auf glitschrigem, feuchten Lehmboden vorwärtszumarschiren. In den Schützengräben drüben ist es ja gewiß noch schlimmer.

Hin und wieder erscheint ein Mann, mit einem Revolver bewaffnet. Vor einigen Magazinen halten Leute mit Gewehr und aufgepflanztem Bajonett Wache. Sonst ist die vollkommene Abwesenheit der Waffen für Leute, die a.. das Bild militärischer Lager in Europa gewöhnt sind, ungemein auffallend. Das ist also nicht nur bei den Urlaubern in Chicago so. Auch hier im Lager trägt der Offizier keinen Säbel, der Mann kein Seitengewehr. Und die einzige Waffe, die man hin und wieder in den Mannschaftsbaracken zusammengestellt sieht, sind die neuen Gewehre. Die trotz ihres großen Repetirmagazins nicht schwerfällig und offenbar auch gut ausbalanzirt sind, da sie von den Rekruten, die Griffe einüben, ziemlich leicht gehandhabt werden.

Das Hauptquartier.

In einem der wenigen erhaltenen gebliebenen alten Farmhäuser ist das Presse Hauptquartier untergebracht. Einige Leutnants dorten, ehemalige Stabmitglieder von Chicagoer Blättern und noch jetzt deren Korrespondenten, sind zuvorkommend kollegial. Sie sagen mir gleich, daß Alles hier mit amerikanischer Offenheit betrieben wird. Alles ist zugänglich und sichtbar, wenn man sich nur der Mühe unterziehen will, zu wandern und zu sehen. Immerhin muß man zu längerem Aufenthalt einen Paß haben. So gehe ich denn in das Hauptquartier der Division. Vorüber an einem hohen Flaggenmast, an dem am Tage meiner Ankunft, Freitag unter dem Sternenbanner die grün-weiß-rote Flagge Italiens mit dem Kreuz seines Savoyerhauses weht. Eine Gruppe niedriger Gebäude ist das Hauptquartier des Divisions Generals. Reges geschäftiges Leben herrscht dort. Ununterbrochen kommen die im inneren Lagerverkehr am meisten benutzten Motorzweiräder mit Beiwagen, dann auch große Automobile und vereinzelte Reiter. Schreibmaschinen klappern, Telephone klingeln, Kartensysteme, wohin man schaut. Die Office eines großen Chicagoer Geschäftshauses ins Militärische übertragen. Die jungen Offiziere sind von größter Zuvorkommenheit. Der Paß wird schnell ausgefertigt. Man muß nur angeben, ob man mit einer Kamera, einem Auto, mit Gästen, mit einem Gespann oder mit einem Lastwagen kommen will. Die Kollegen empfehlen für den Abend die Anschaffung einer der hellen Armbinden, da man nach Eintritt der Dunkelheit oft angehalten wird, um seinen Paß zu zeigen, wenn man die Binde nicht trägt und ein überhörter Zuruf leicht unangenehme Folgen in Gestalt blauer Bohnen haben kann. Bei Tag kümmert sich außerhalb der Bauten niemand um die Lagerbummler, wenn sie sonst anständig aussehen.

Auf dem hohen Mast wird bei Sonnenaufgang die Flagge gehißt, bei Sonnenuntergang wird sie eingezogen. Die Mannschaften aber dürfen auch dann noch bis 11 Uhr — gesetzlicher Sommerzeit — aufbleiben, um welche Stunde überall das elektrische Licht ausgeht. Beim Frühdienst soll es nur ausgeschlafene Leute geben. Die Hauptwache tritt beim Flaggendienst immer ins Gewehr. Eine solche Hauptwache besteht in jeder Abteilung, die ein Regiment bewohnt. Sie stellt die Posten aus, und wenn es dabei auch weniger zeremoniell hergeht, wie in europäischen Armeen, so wird doch die Sache pünktlich und genau durchgeführt. Man hat hier, wie überall im Lager, den Eindruck, daß wohlgeordnete Disziplin sich auch mit einer gewissen gleichmütigen Freundlichkeit durchführen läßt.

Alte und neue Leute.

Das Lager ist am Tage meiner Ankunft ziemlich still. Es sind viele Truppen abtransportirt worden, um neuen Raum zu machen. Nur in der Offiziersschule geht die Arbeit mit ungeschwächtem Eifer vor sich. Ganze Gruppen junger Männer mit intelligenten Gesichtern und großer Gespanntheit im Blick führen dort ihre Uebungen aus und schaaren sich um Instruktoren, die sie in die Geheimnisse der Kriegskunst einweihen. An ihnen vollzieht sich die eigentliche Arbeit des „die Armeen aus der Erde Stampfens", mit der Amerika jetzt bemüht ist. Sie und die Unteroffiziere bilden ja das Rückgrat der modernen Armee, wie sie das der alten gebildet haben. Und bei dem Mangel an genügend erfahrenen Unteroffizieren kommt auf die jungen Leutnants und Oberleutnants noch viel mehr Arbeit, der sie sich mit Eifer und Interesse widmen.

Im Hauptquartier wird mir mitgeteilt, daß ich gerade zu einer günstigen Zeit gekommen sei. Man erwartet innerhalb der nächsten Tage einen Zuzug von ungefähr 10,000 neuen Rekruten, und die erste Schulung und Gewöhnung dieser Leute an das militärische Leben ist immer wieder eine Aufgabe, der sich die Erbgesessenen hier mit wachsender Uebung unterziehen. Jetzt ist schon Alles so sichere Routine, daß es sich mit der größten Ruhe und Gelassenheit vollzieht. Im Anfang, als Alles neu war, nahm es viel mehr Zeit in Anspruch. Genügende Behausungen, genügende Uniformen und Ausrüstungsgegenstände sind jetzt vorhanden, um dem Zugang neuer Truppen gerecht zu werden. Ein Blick auf die Lagerhäuser zeigt das sofort. Die Vorräte, die dort aufgestapelt sind und die in fortwährend einfahrenden weiteren Lastzügen kommen, sind enorm. Und nur die mit vieler Umsicht angelegten Frachtentladungsrampen und Frachthäuser, sowie die vielen graugrünen militärischen Lastautomobile machen es möglich, daß diese Vorräte mit solcher Schnelligkeit auf die verschiedenen Lagerhäuser verteilt werden.

Es herrscht hier der Grundsatz möglichster Teilung der Arbeit und möglichster räumlicher Verteilung alles Notwendigen von allem Anfang an. Darum hat jedes Regiment sein eigenes Depot in der Nähe seines Hauptquartiers. Hat auch seine eigene „Exchange", in der die Leute Alles bekommen, was ihnen die Regierung nicht liefert. Tabak, Zigarren und Zigaretten, milde Getränke wie Ginger Ale und Limonaden. Obst, Chokolade, Zuckerwerk und Gefrorenes nicht zu vergessen, die für den amerikanischen Soldaten unerläßliche Nahrungsmittel sind, weshalb auch ununterbrochen die hohen roten Lastautos der „Ice Cream"-Leute mit der erklärenden Aufschrift: „It is not a fad, but a food" in den Lagerstraßen angetroffen werden.

Das eintönige gelbliche Grau der Holzhäuser ist fast überall durch farbigen Einschlag unterbrochen. Was man früher so oft von den Leuten an der Schlachtlinie gelesen hat, daß sie sich mit Herrichtung halbwegs behaglicher Quartiere die Zeit vertreiben, die ihnen der Dienst übrig läßt, das trifft auch hier reichlich zu. So sieht man bei fast allen Regimentern oder Kompagnien an einer Stelle aus bunten Steinen oder Blumen hergestellt die Aufschriften, welcher Truppenteil dort liegt. Auch vor dem Hauptquartier der Division und dem der alliirten Offiziere ist so eine gärtnerische Verzierung zu sehen. Die übrigens an einen der Hauptvorzüge des Lagers erinnert. An jedem Haus ist eine deutliche Aufschrift, die Truppenteil und sonstige Bestimmung anzeigt. Man braucht fast nie zu fragen, was das oder jenes ist. Diese offene, geschäftsmäßige Klarheit ist etwas, was kaum in nicht-amerikanischen Armeen bekannt sein dürfte, was aber das Orientiren in den natürlich ziemlich gleichmäßig angelegten Vierteln des Lagers wesentlich erleichtert.

Während manch einer sein Leben gibt — was gebt Ihr?
Denkt eine Minute nach.

Der Geflügelzüchter

Tauben-, Kanarienvogel-, Bienen- und Kaninchenzüchter etc. — Preis per Nummer 10c. Abonnement 75c per Jahr.

Koelling & Klappenbach
206 West Randolph Str.
nahe N. Wells Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmina Traeger, geb. Schaedler,

am 25. Mai im Alter von 82 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3320 So. Irving Ave., nach der evang. luth. St. Andreas Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden

Kinder nebst Verwandten.

Um nähere Auskunft rufe man Yards 985 oder Prospect 220.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd eingehn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Dr. Friedrich Curt Harnisch

im Alter von 57 Jahren am 25. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Wohnung 1850 Eddy Str. Die Leichenfeier findet statt am Dienstag, den 28. Mai, um 8:30 Nachm., in der Graceland-Kapelle. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Harnisch, Gattin. **Walter C. Harnisch u. Martha H. Zellweger**, Kinder. safomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Magdalena Joseph, geb. Herbrich,

am Samstag, den 25. Mai 1908, im Alter von 79 Jahren ins Jenseits abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Heim ihres Sohnes Rev. Frank Joseph, 2452 N. California Ave., nach der Chapel of the Spirit, 2651 N. Central Park Ave., von da nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ambro Joseph, Emma Michaels, SophiaHailmann und Rev. Frank Joseph, Kinder, nebst Schwiegerkindern, Enkel und Urenkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

John Lischka

im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Mai, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1228 Diversey Parkway, nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Lischka, Gattin. **Anna Lischka**, Tochter. **Nicholas und Charles Lischka**, Söhne. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Amalia Schoenke, geb. Wilkuweit,

im Alter von 72 Jahren 2 Monaten und 24 Tagen am Samstag, den 25. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3539 Reta Ave., am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr mit Autos nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Samuel Schoenke, Gatte. **Frau Emma Howell, Frau Minna Moore, Frau Augusta Ingham und Friedrich**, Kinder.

Todesanzeige.

Damen - Verein Fidelia.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Miller

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 28. Mai, vom Trauerhause 1929 North Mozart Str., um 2 Uhr, nach Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:15 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Schoknecht, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin,
2507 No. Lawndale Ave.

Gestorben.

Private Edward H. Prange

in Camp Fremont, Cal., im Alter von 30 Jahren 10 Monaten und 16 Tagen. Geliebter Sohn von William G. und Emelia Prange, Bruder von Hazel Olsen, Enkel von Minnie Westphal. Beerdigungs-Anzeige später.

Zur Erinnerung

In tiefster Wehmut und Trauer gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Gattin und Mutter

Marie Fringer,

welche heute vor einem Jahr, am 27. Mai, Abschied von unserer Seite, aber nicht von unserem Herzen nahm.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Ein Jahr ist nun verflossen
In Trübsal und in Schmerz,
Viel Tränen sind vergossen,
Noch bricht uns fast das Herz.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten

Frank Finger und Otto, Sohn.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Bertha Niehaus

am Samstag, den 25. Mai, im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Mai, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 3446 North Irving Ave., mit Autos nach der Christus Kirche in Desplaines, Ill., von da nach Park Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Gustav Niehaus, Söhne. **Otto Tosch**, Bruder. **Frau Pastor August Fleer**, Schwester. **Gilbert Tosch**, Neffe. **Blanche Niehaus**, Schwiegertochter. Nebst Verwandten. modimi

Todesanzeige.

Eichenstamm Krankenunterstützungsverein.

Den Brüdern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Bruder

Carl Meitz

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4449 So. Wells Str., mit Automobiles nach Mt. Greenwood. Die Mitglieder versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle 4430 Wentworth Ave., und sind gebeten, sich zahlreich einzufinden, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

F. Lang, Präsiden.
John Krempel, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Paulina Schmidt, geb. Loetz,

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Mai, statt um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3333 No. Leavitt Str., per Autos nach Rose Hill Friedhof.

Edward Schmidt, Vater. **Clarence und Evelyn**, Kinder. **Frau Emma Loetz**, Mutter. **Fred, William, Harry, Arthur Loetz, FrauSchauer, Frau Sillet und Frau Madigan**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Frauen - Kranken - Unterstützungsverein „Fortschritt".

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Mueller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1929 N. Mozart Str., nach Waldheim. Die Schwestern sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Sarah Kleinschmidt, Präsidentin.
Ida Schulz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Schwager

Charles H. Menzel

am 26. Mai plötzlich in Round Lake gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Menzel, geb. Petersen, Gattin. **Amalie, Charles N., Magdalena und Henrietta Menzel und Frau Selma M. Hoeft**, Kinder. **Carl Petersen**, Schwager. **Adolph R. Hoeft**, Schwiegersohn.

Beerdigungs-Anzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Edward Thexton

am 25. Mai in seinem Heim, 2048 North Halsted Str., im Alter von 59 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 28. Mai, 2:30 Nachm., von der Kapelle, 1723 Larrabee Str. aus nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernde Gattin

Barbara Thexton, geb. Schmidt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Tochter

Alma Friederichsen, geb. Hauge,

im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 Uhr, von 2217 West Chicago Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Friederichsen, Gatte. **Doris Friederichsen**, Tochter. **Frau Friedericke Wilde**, Mutter. medi

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 553.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17ma3mt3

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 69.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ap10mifamo3mt

Riverview
Seht Emile de Recat's musikalische Revue von Pariser Geschmack
Follow Me Girls
und
Großes Bouquet Ballet von 50
Ueberspringt nicht **Bug House** Geht hinein
Tanzt Euren Weg durch Riverview
26mi*X

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fx2famodo*

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit
5mai3mt*X

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.
M*X

Verbündete Vereine.

Ihr 13. Jahreskonvent war bedeutungsvoll und patriotisch.

Amerikanisirung der Fremden.

Konvent erklärt sich solidarisch mit dem Bestreben der Regierung. — Reden von Levy Mayer und Adolf Weiner. —Bekämpfung vonGefahren imHerbst

Im Zeichen des Krieges, der von ihm an die Oberfläche geschleuderten oder erst geschaffenen Probleme und Anforderungen, stand der gestern von den Verbündeten Vereinen in der Nordseite-Turnhalle abgehaltene 13. Jahreskonvent. Die Reden und Beschlüsse befaßten sich zum großen Teil damit, und erst in zweiter Linie wurden die besonderen Grundsätze berücksichtigt, für die der Bund sich in der Vergangenheit eingesetzt hat.

An dem von Präsident Wilhelm Kramer eröffneten Konvent beteiligten sich 1463 Delegaten als Vertreter von 1015 Vereinen. Nachdem das „Star Spangled Banner" gesungen worden war, hielt Herr Kramer eine kurze Ansprache, in welcher er sagte, daß der Bund trotz aller Angriffe nach wie vor fest auf seiner Plattform stehe. Auf den Krieg Bezug nehmend, betonte er die Pflicht aller Nationalitäten, treu zur Flagge zu stehen, und verwies mit Stolz auf die Tatsache, daß mindestens 100,000 Mitglieder und Söhne solcher der Wehrkraft des Landes eingereiht sind. Die Niederlage der Prohibitionisten in Chicago, das mit Spannung erwartete Ergebniß der Staatenabstimmung über das Prohibitionsamendement, die große Bedeutung der Herbstwahlen für die Legislatur und das Bedürfniß der Stadt nach einem System schnellen Transports waren Punkte, welche der Präsident gleichfalls kurz berührte.

Er stellte dann der Versammlung Herrn Levy Mayer vor, der in längerer, zwangloser Rede als Mitglied des von Präsident Wilson ernannten Amerikanisirungs-Ausschusses die Pläne der Regierung in dieser Hinsicht entwickelte.

Amerikanisirung Fremdgeborener.

Herr Mayer sagte der Versammlung u. a., daß sie keine Inspiration zum Patriotismus brauche, erinnerte sie aber an ihre Verfassung und Prinzipienerklärung, daran, warum die Anwesenden oder ihre Vorväter in dieses Land gekommen sind, und an die Ideale und Gelegenheiten, die sie hier gefunden haben. Es gelte nun, sagte er, die hohen Güter der Freiheit und Gleichheit für alle Zukunft zu bewahren, und dazu solle die geplante Amerikanisation dienen. Zur Lösung dieses Problems seien gerade die Verbündeten Vereine, 1105 an der Zahl, mit ihren 266,320 Mitgliedern von mehr als 30 Nationalitäten der geeignetste Boden. Die Versammlung selbst liefere den besten Beweis, daß sie alle den Wunsch haben, das Land unteilbar, und Allen die Gleichheit zu erhalten.

Nachdem er ausgeführt, daß Fremdgeborene und deren Söhne an der Konstitution der Vereinigten Staaten mitgearbeitet und seither stets in erheblichem Maße an der Regierung des Landes teilgenommen haben und ein volles Drittel der Bevölkerung fremdgeboren ist oder von solchen Eltern abstammt, sagte der Redner den Anwesenden, daß sie so gut wie die Eingeborenen ein integrirender Teil des Landes und der Regierung seien. Nun sollten sie der Welt auch ihren wahren Amerikanismus zeigen, indem sie der Regierung helfen, dem Lande und der ganzen Welt die Freiheit und den Frieden für immer zu bewahren. Herr Mayer wies auf den Gegensatz zwischen amerikanischer Freiheit und Gleichheit und europäischer Unfreiheit und Ungleichheit hin und erklärte dann den Amerikanisirungsplan.

Was geschehen soll.

Der Ausschuß und das Departement des Innern wollen beim Kongreß auf eine von $2,500,000 im Jahre 1919 bis auf $5,000,000 im Jahre 1924 steigende und auf dieser Höhe bleibende jährliche Bewilligung hinwirken für das Werk eines Erziehungskommissärs, der die nationale Einheit der Landesbevölkerung durch Unterricht in der englischen Sprache und im Verständniß des amerikanischen Lebens, amerikanischen Bürgertums und der amerikanischen Regierung festigen soll. Solcher Unterricht soll nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen bis etwa zum 45. Lebensjahre erteilt werden, und zwar zwangsweise und von Lehrern, welche die Muttersprache ihrer Schüler verstehen.

Es besteht, versicherte der Redner, keineswegs die Absicht, die 1500 fremdsprachigen Zeitungen des Landes, die von 11,000,000 Lesern gelesen werden, abzuschaffen, denn sie sollen ihre des Englischen unkundigen Leser belehren und die ihnen vom Erziehungsbüro zugesandten Aufsätze gleichzeitig in der fremden und in der englischen Sprache veröffentlichen.

Im Amerikanismus ausgebildet werden sollen aber auch die Arbeitgeber und die Eingeborenen, damit sie ihr Vorurteil gegen Fremdgeborene ablegen und einsehen, daß diese so gute Amerikaner sind wie sie selbst. In den Rekrutenlagern befinden sich Tausende von jungen Leuten, sagte Herr Mayer, die nicht einmal die Kommandos in englischer Sprache verstehen können, und solche Verhältnisse sollen in Zukunft durch den neuen Plan vermieden werden. Zur Mithilfe bei diesem guten Werk forderte er die Verbündeten Vereine auf.

Die Rede wurde wiederholt durch lebhafte Zustimmung unterbrochen und am Schluß mit großem Beifall belohnt.

Herr Adolf Weiner, Vorsitzer des Ausschusses für politische Maßnahmen, verlas sodann den Jahresbericht der Vollziehungsbehörde.

Kriegstätigkeit.

Der Bericht weist auf die guten Ergebnisse der Sammlungen für das Rote Kreuz, die Kriegsmarken und die Freiheitsanleihe hin und auf die Politik der Vollziehungsbehörde, sich aller Proteste oder Kritik von Regierungsmaßnahmen und aller Forderungen bei den gesetzgebenden Körperschaften zu enthalten. In Gegensatz dazu wird die vermehrte Tätigkeit der Gegner gestellt, die den Krieg dazu benutzten, ihre selbstsüchtigen, kleinlichen Interessen zu fördern und die Regierung zu belästigen. Besonders Bezug genommen wird hierbei auf die Angelegenheit der Schankscheine.

Im verflossenen Jahre sind dem Bunde 28 Vereine mit 13,183 Mitgliedern beigetreten und nur 2 Vereine verloren gegangen. Der Bund zählt jetzt 1105 Vereine mit 266,328 Mitgliedern, die alle amerikanische Bürger und dabei Vertreter aller in Chicago lebender Nationalitäten sind. An Toten hat der Bund Ald. JohnSzymkowski, Charles Bleich, John Derpa, William Hartmann und Richter Joseph Z. Uhlir zu beklagen. Der Bericht schließt mit der Versicherung, daß infolge notwendiger zeitweiliger Aufhebung vieler Freiheiten die Nützlichkeit der Organisation keineswegs aufgehört hat, sondern daß eine so fest gegründete Organisation sich in mehr als einer Richtung nützlich machen kann.

Inzwischen hatte der Ausschuß für dauernde Organisation seinen Bericht fertiggestellt, und auf seine Empfehlung wurden folgende Herren zu Beamten des Konvents gewählt: Richter Bernard Barasa, Präsident; George Landau, Felix Janowsky, James Patterson und C. F. Pettkoske, Vizepräsidenten; A. J. Cermak, Sekretär, Emil Henk, James Sedlak, W. Goralski, E. G. Richter, Jerry Kain, N. Sarracino, Wm. Scheef und R. Egebergh, Hilfssekretäre.

Richter Barasa nahm dann mit ein paar Worten des Dankes den Präsidentenstuhl ein und erteilte Richter John Stelk das Wort, der in patriotischer Ansprache sich gegen die Schnüffler wendete, welche die Loyalität und den Patriotismus Anderer verdächtigen, ohne Beweise dafür zu haben.

Arbeit im Herbst.

Auf die große Wichtigkeit der Herbstwahlen machte Herr Adolf Weiner in beredter Ansprache aufmerksam. Wenn 36 Staaten sich für das Prohibitionsamendement zur Bundesverfassung erklären, sagte er, wird es Gesetz, und wenn auf diese Art eine Minderheit, die aber Geld und Einfluß besitzt, der Mehrheit Vorschriften machen kann, dann wird sie bald noch weiter gehen und neben der Trinkfreiheit auch das Recht der freien Rede und des freien gedruckten Wortes abschaffen. Auf diese große Gefahr machte Herr Weiner seine Hörer aufmerksam und beschwor sie, ihr durch kräftige politische Agitation beizeiten vorzubeugen. Illinois ist einer jener 36 Staaten und einer der wichtigsten; wenn er der Sache der persönlichen Freiheit verloren geht, werden auch andere Staaten verloren gehen. Herr Weiner versprach den Zuhörern, daß die Vollziehungsbehörde die Stellung eines jeden Kandidaten für die neue Legislatur genau erforschen und entsprechende Empfehlungen machen werde, nach denen die Mitglieder sich bedingungslos richten sollten. Die Behörde würde auch gewissenhaft prüfen, ob die Abhaltung eines Konvents zum Entwurf einer neuen Staatsverfassung an Stelle der veralteten von 1870 ratsam sei, denn auch bei diesem notwendigen Werke bestände die Gefahr, daß die „Trockenen" sich die Oberhand sichern.

Dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede folgte der kurze Bericht des Organisators Leopold Neumann, der u. a. berichtete, daß während der Versammlung sich noch zehn Vereine zur Mitgliedschaft angemeldet hätten.

Herr A. J. Cermak erklärte dann in einer Ansprache die Stellung der Vollziehungsbehörde in der Schankschein-Angelegenheit. Auf Betreiben einer „trockenen Dame" im staatlichen Verteidigungsrat habe dieser sich nach Washington gewandt, und der Flottensekretär, welchem die Chicagoer Verhältnisse unbekannt seien, habe die Abschaffung derSchankscheine auf die Dauer des Krieges gefordert. Der Vollziehungsausschuß habe sich dieser Forderung sofort gebeugt, aber die Sache sei von der Presse in falschem Lichte dargestellt worden.

Neuer Vollzugsausschuß.

Es folgte die Wahl einer neuen Vollzugsbehörde, welche die Beamten zu wählen haben wird und von Delegaten „at large". Die Erwählten sind:

E. Arnstein, Peter Allmendinger, John Bauler, Ernest Buehler, Wm. Fischer, Frank Glembow, Chas. Hecdl, John Haderlein, Wm. Kramer, Ben Krueger, Dietrich Kropp, Wm. Jensen, Geo. Meyer, Geo. v. Massow, Otto Pampel, Leopold Saltiel, Rudolph Stichel, Wm. Wulff, John Wuller, John S. Jauch, Hy. Eggert, John Faulstich, Jos. Grein, Peter L. Hoffman, Emil Henk, John Hoff, Wm. Krause, Louis Legner, John Mumm, Otto Nielsen, Fred. Rixmann, A. H. Rosenstiel, Joseph Sieben, Ig. Schwartz, Frank Bigerske, Harry Wolterding, Jerry Kain, R. Borgwardt, Otto Elke, Chas. Gaude, Alb. Lotter, Dr. J. Kercher, Alex Zenli, Paul Mordan, E. G. Richter, Eugen Renk, Alb. Wehrwein, Simon Young, Jos. Bolek, A. J. Cermak, Jos. Cermak, John Cervenka, Vac. Toipnka, V. E. Corveny, Jacob Fink, J. J. Florian, Jos. Houska, C. R. Jandus, Jos. Kriz, Ludwig Pinc, Jos. Placek, Jos. Ringl, Jos. Smejkal, Jos. Stastny, Ferd. Svoboda, James Sedlak, Anton Schnabel, Ant. Charvat, Nick Budzban, J. F. Dankowski, W. W. Goralski, Jos. La Buy, Dr. Robt. Lenard, Gerard Kollasa, C. F. Pottkoske, Ig. Stankiewicz, Phil. Wenna.

„Delegates-at-large" — St. Adamkiewicz, Max Adamowski, Bernard Barassa, Gus Borkes, F. A. Boettcher, Ed. Kaindl, Peter Ellert, Martin Furman, V. Fris, V. Hospodsky, John Koelling, Thos. Kraus, George Landau, Paul Lobanoff, August Lueders, Thomas Lackovic, Martin McGraw, Leopold Neumann, Marinus Ohlsen, James Patterson, Anton Pecival, John Sokol, Alb. Schaffner, John Svehla, John Stelk, John Toman, John E. Traeger, Stanley Walkowiak, Adolph D. Weiner, Michael Zimmer, Cecilia Baade. A. Neumann, Charlotte Knupfer, Frances Pankoni, Bertha Schoenfeld, Emma Stamm, Marie Schwab, Augusta Tripphahn, Friedericka Kori, Elise Buehler, Ernestine Giermann, Anna Baumgartner, Elisabeth Kautz, Sophie Klaproth, Alwina Paulsen, Elise Schoknecht, Louisa Bosch, Amalia Cullerton, Anna Zipf, Barbara Ohde, Johanna Benke, Frau F. Havlatko, Antonia Hofreiter, Frances Schejbal, Jennie Sistek, Bessie Skaloud, Frau A. Vacik, Anna Wellik, Frau A. Zarobsky, Anna Zenisek, Anna Sokol, Marie Liska, Rosie Lorenz, Frl. A. Kouba, Antonie Kybic, Sophie Malkowska, Frau Klebba.

Patriotische Beschlüsse.

Der Konvent nahm sodann die nachstehenden, mit den voraufgegangenen Reden im Einklang stehenden Beschlüsse an:

„Die Gründer der Verbündeten Vereine wählten als Devise und grundlegendes Motto für die Organisation die Worte: „Unser Land, Freiheit, Unabhängigkeit", und diese Worte, in einem Kranz um die amerikanische Flagge, wurden als amtliches Siegel der Verbündeten Vereine angenommen.

„Getreu dieser Devise und getreu unserer Vergangenheit, verpflichten und widmen wir unsere Organisation und ihre einzelnen Mitglieder unsere Zeit, unsere Kraft, unser Geld, alle unsere Bestrebungen, unser Leben und unser Blut bedingungslos und ohne Vorbehalt der Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes.

„Um diesem Gelöbniß gegenständliche Bedeutung zu verleihen, erklären wir hiermit, daß wir mit unserem Leben und Allem, was wir besitzen, Präsident Woodrow Wilson, die Bundes- und die Staatsregierung in Allem unterstützen wollen, was sie unternehmen oder wünschen, und daß wir ihren Wünschen nachkommen und ihre Politik unterstützen wollen nach unseren besten Kräften.

„Wir stellen den Betrieb unserer Organisation der Förderung des Verkaufs von „Freiheitsbonds" und Sparmarken, für Rotes Kreuz- oder irgend welche andere Arbeit, welche im Interesse des Krieges gewünscht werden man, auch fernerhin zur Verfügung.

„Wir begrüßen von Herzen die zeitgemäße, von unserer Regierung begonnene Bewegung, die Amerikanisirung der Fremdgeborenen in unserem Lande zu beschleunigen, zu erleichtern und zu verbreiten.

„Indem wir erkennen, daß eine Organisation wie die unsere ein machtvolles Mittel zur Förderung dieser Bewegung werden kann, beauftragen wir hiermit den neuen Vollziehungsausschuß, sofort seine Dienste, alle seine Hilfsmittel und die volle Mithilfe der Verbündeten Vereine der Nationalen Kommission für Amerikanisirung anzubieten.

„Der Vollziehungsausschuß wird hiermit beauftragt, eine Abschrift dieser Beschlüsse dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Sekretären des Heeres und der Flotte und dem Verteidigungsrat des Staates Illinois zu übersenden."

Ein anderer Beschluß weist den Vollziehungsausschuß an, die Verfassung und Nebengesetze dahin abzuändern, daß ein Ausschuß für Amerikanisirung geschaffen wird. Dieser soll aus den Beamten, den Vorsitzern aller dauernden Ausschüsse und anderen vom Vollziehungsausschuß zu wählenden Mitgliedern bestehen.

In einem dritten Beschluß gelobt der Konvent aufs Neue seine Anhänglichkeit an die Grundprinzipien der Organisation: Selbstregierung, persönliche Freiheit und gleichmäßige Besteuerung, und seine Bereitschaft, jeden Angriff auf diese Grundsätze abzuwehren.

Ein vierter Beschluß fordert bessere und schnellere Verkehrseinrichtungen zum Besten des Volkes in Chicago, und in weiteren Beschlüssen wird den Beamten und Mitgliedern der Vollziehungsbehörde, sowie der Presse Dank ausgesprochen.

Dem früheren Vizepräsidenten John A. Cervenka, der durch einen Unfall zum ersten Male verhindert war, dem Konvent beizuwohnen, wurde ein telegraphischer Gruß gesandt, und zum Schluß hielten noch Herr Georg Landau und Richter Barasa kurze Ansprachen. Nach dem Gesang von „Amerika" löste die Versammlung sich auf.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

* Einen Beinbruch erlitt der 13jährige Edward Pontarillo, 1452 Spruce Str., als er vor dem Hause 1448 West Polk Str. unter die Räder eines Wagens geriet.

Vom Zuge erfaßt.

Zwei Sonderpolizisten der Alton-Bahn zu Tode gerädert.

Zwei Sonderpolizisten der Rock Island Bahn, Otto Kestner, Nr. 4415 Grenshaw Ave., und Paul Leisk, Nr. 1306 W. Madison Str., wurden gestern von einem leeren Personenzug überfahren, der von dem Bahnhof an der La Salle Str. nach den Höfen an der W. 51. Str. rangirt werden sollte. Beide wurden auf der Stelle getötet. Wie es heißt, waren keine Laternen an dem Zuge angebracht.

Eine etwa 75 Jahre alte Frau, deren Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, wurde gestern in Cicero an der 49. Straße von einem Zuge der Alton Bahn überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche harrt in der County Morgue ihrer Identifizirung.

An 22. Straße und Marshfield Ave. wurde der 1241 West North Avenue wohnhafte Aaron Weiß von einem von S. E. Silvermann, 1052 Ashland Avenue, gelenkten Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf im St. Antonius Hospital starb. Silvermann wurde in Haft genommen.

Der 75jährige John Murphy, Nr. 923 W. 38. Str., erstickte gestern an Leuchtgas, und seine 70jährige Lebensgefährtin wird wahrscheinlich ebenfalls den Folgen einer Gasvergiftung erliegen. Frau Murphy war gegen Morgen aufgestanden, hatte einen Topf mit Wasser auf den Gasofen gestellt und war dann wieder zu Bett gegangen und eingeschlafen. Das Wasser kochte über und löschte die Gasflammen, so den Gasen freien Austritt verschaffend.

Schwere Brandwunden erlitt gestern Richard P. Davis, ein Gemeinderatsmitglied des Dorfes Riverdale, als er auf einen Pfosten der Lichtleitung gestiegen war und einen elektrischen Schlag erlitt. Er wurde nach dem St. Francis Hospital in Blue Island überführt, wo er wenige Stunden nach seiner Einlieferung starb. Davis war auf der Henry J. Brandt gehörigen Farm bedienstet.

Des Mordes geständig.

Die Bluttat war nach Angabe des Täters die Folge einer alten Fehde.

Der Polizei gelang es bereits, den Mörder des 22jährigen Charles Lartz, der, wie berichtet, am Samstag Abend in der Nähe seiner Wohnung erschossen wurde, zu ermitteln. Martin McDonald, Nr. 5630 S. May Str., legte das Geständniß ab, der Täter zu sein, und erklärte, daß der Mord die Folge einer alten Fehde sei. Lartz war bereits zum Heere eingezogen und hätte heute nach Camp Wheeler in Texas gehen sollen.

Frau Pasqualina Messina, Nr. 1011 Vernon Park Place, wurde gestern durch einen Schuß in den Rücken lebensgefährlich verletzt und ringt jetzt im Columbus Memorial Extension Hospital mit dem Tode. Sie wollte zwischen ihrem Gatten Genero Messina und einem Landsmann von ihm, dem Nr. 632 Miller Straße wohnhaften Anselmo Nolosco, die in Streit geraten waren, Frieden stiften und wurde zum Dank dafür von Nolosco angeschossen. Der Schießbold machte sich aus dem Staube und wird von der Polizei gesucht, ebenso Messina, der seinem Widersacher angeblich blutige Rache geschworen hat.

Im Hospital des Arbeitshauses starb gestern Mathias Bouzek, Nr. 3048 S. Clifton Park Ave., an der Schußwunde, die er sich selber beigebracht hatte, nachdem er seine Gattin Marie erschossen hatte.

Die Nixen lockten.

Knabe wäre ertrunken, wenn Strandwärter ihn nicht gerettet hätte.

Beim Bootfahren auf dem See, in der Nähe des Wilson Ave.-Badestrandes, aber eine halbe Meile vom Ufer entfernt, verlor der 15jährige Samson Ginsberg einen der Riemen. Um ihn zurückzuerlangen, sprang er in das eiskalte Wasser. Von der Kälte benommen, vermochte er nicht zu schwimmen und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht im letzten Augenblick, nachdem er schon zweimal gesunken war, der Strandwärter Samuel Meyers ihm zu Hilfe geeilt wäre und ihn herausgefischt hätte. Ginsberg war vollständig erschöpft, erholte sich aber nach Verlauf einer halben Stunde wieder und konnte sich ohne fremde Hilfe nach Hause begeben.

An North Avenue, westlich der Clybourn und North Avenue wurde Anton Novak, Nr. 1225 Fry Straße, ein Weichensteller der Northwesternbahn, von einer Rangirlokomotive überfahren und getötet. Der Mann hinterläßt außer der Wittwe acht Kinder. Zwei seiner Söhn stehen in Frankreich im Felde.

Die neunjährige Jane Nogle, Nr 903 N. Kedzie Ave., wurde an Schiller Straße und Lake Shore Drive von einem Charles W. Hills dem Jüngeren, Nr. 5826 S. Park Ave. gehörigen Kraftwagen über den Haufen gefahren und schwer verletzt.

Der Autodienstwagen der Wache in Evanston stieß gestern mit einem von sechs Vaterlandsverteidigern benutzten Kraftwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben die Polizisten La Belle und Murphy leichte Verletzungen erlitten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Spezialitäten für Gräberschmückungs-Tag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte "S & H" Grüne Stamps jeden Vormittag.

Ersparnisse für Raucher

Puppin 5c Zigarren, milde Sorte; sehr speziell, Kiste von 50 zu $1.00

Pride Indies — 6c Zigarren, $3.00 Kiste von 50 zu $1.50

Wieboldts Special Zigarren-Clippings 75c Wert—das Pfund zu 49c

Tampanita, 5c straight Zigarren, $2.25 Kiste von 50 $1.35

Chicago Stogies, lange Einlage — handgemacht, $3.00 Kiste v. 100 zu.. $2.00

Eight Bros. lang geschnittener Tabak, regulärer 70c Eimer zu 55c

Delikate Candies

Full Cream Caramels — in assort. Flavors, sehr deliziös — beste 45c Ol., Pf. 30c

Chocol. Molasses, Chips, Caramels und Nougats, beste 45c Ol., Pfd.... 27c

Chocolate Marshmallow Puffs, in bester Schokolade getaucht, per Pfd. 27c

Gebrochene Milch-Schokolade, sehr fein, die beste 60c-Sorte, Pfd.... 44c

Für Ihr Dinner am Gräberschmückungs-Tage

Butter, feinste Meadow Hill Creamery, frisch gemacht von reinem, reichem Rahm — das Pfund zu 45c

Fancy Dodge County Brick Käse — das Pfund 25c

Eier, fein und groß, strikt frisch, das Dutzend zu 35c

Feine hiesige Sardinen in Oel oder Senf — 3 Büchsen für 25c

Unome Marke kalifornische gelbe Cling Pfirsiche —Büchse 25c

Burnham and Morrill Bohnen und Speck, Büchse 18c

Puritan Marke reine Obst-Präserven — Jar zu 25c

Sniders Oyster Cocktail—große Flasche zu 23c

Burnshine, die wundervolle Metallpolitur, Büchse 8c und 12c

A P Ofenwichse, die Flasche zu 6c

Sani Flush oder Kil-odor, Büchse..... 21c

Johnsons Galvanic Wäscheseife, 5 Stücke für 24c

Feine kalifornische weiße Navy-Bohnen, 4 Pfund an einen Kunden, das Pfund 12½c

Hetzels feiner Breakfast-Speck, das Pfund zu 39c

Feine kalifornische süße Pflaumen, Pfund zu 9½c

Eloise Marke reine Obst-Jellies, — Tumbler zu 12c

Feine magere knochenlose geräucherte Butts, Pfund 33c

Frisch abgeschnittene magere Pork Chops, Pfund 29c

Frische oder eingesalzene Rindzungen, spez. per Pfund zu.... 22½c

McGill reiner geriebener Merrettig — die Flasche 8½c

Creamettes, das neue Makaroni-Produkt, Packet 10c

Jello, das delikate Dessert, Packet 12c

New Century feiner roter Lachs, hohe Büchse zu 28c

Deep Sea Lobsters, ¼ Pfd. Büchse...... 19c

Home marinirte Heringe, das Stück zu 7½c

Washburn Crosby reines Cream of Rye Mehl — 5-Pfund-Sack zu 38c

Ryzon, das perfekte Backpulver, Pfundbüchse zu 35c

Frisch gebackene Zucker-Wafers oder Corn Crackers — zwei Packete für 25c

Home made Roggenbrot oder Pumpernickel — der Laib zu 8c

Frisch gebackene maschinengemachte Pretzels, Pfund 14c

Liköre

Pebbleford Bourbon — bottled in Bond, Flasche zu $1.89

Cognac-Brandy, 3 Star die Flasche zu $1.59

Cal. Port-, Sherry- oder Muscatel Wein, Gallone $1.69

Monogram Whiskey, volle Quartflasche zu $1.69

Flaggen und Bunting für Gräberschmückungstag

Baumwoll. Flaggen für Dekorationstag.—Flaggentuch in drei verschiedenen Mustern zum Dekoriren, Yard 10c

Baumwoll. Flaggen an Stöcken, mit Gold Speerköpfen, in allen Größen, zu 98c, 69c, 30c, 15c, 10c und 7c

Standard reinwollene Bunting Falgen—die beste Sorte, die gemacht wird, — mit schwerem Canvas Beading, auch mit Gommets; alles Standard Größen, Stück zu $15.98, $12.50 $7.50, $5.50 und........ $2.35

Seidene Flaggen an gefirnißten Stöcken, mit fancy Speerköpfen, sehr gute Qualität, das Stück zu 98c, 48c, 30c, 25c, 20c und........ 12½c

Dienstflaggen, eine große Auswahl von Mustern — aus Seide, Satin oder Sateen gemacht — zu $1.25, 98c, 75c, 48c und........ 25c

Grosser Dollar-Verkauf Dienstag

Absolut keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt

Tischtücher — Hohlgesäumte Tischtücher, gesäumt oder gezackt, feiner Satinfinish — hübsche Blumenmuster, beschränkte Quantität, das Stück zu........ $1

Muslin — Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit — feiner weicher Leinenfinish — volle Stücke — Dienstag, fünf Yards verkauft für........ $1

Kissen — Federkissen — mit sanitärer Watte gefüllt, überzogen mit fancy Art Ticking — 3½ Pfund schwer; das Stück verkauft zu........ $1

Handtuchzeug — Leinen Crash Handtuchzeug — mit fancy Borte versehen — ist sehr absorbirend — volle Stücke — Dienstag, 5 Yards verkauft für........ $1

Servietten — Mercerized Servietten—gesäumt — eine große Auswahl von Mustern — es ist eine gute Größe — am Dienstag verkaufen wir 6 Stück für........ $1

Geranien. Blühende Geranien in Töpfen, sämmtl. große und frische Sorten, — per Topf 12½c

Shirting — Seide-Shirting, große Auswahl von satingestreiften Entwürfen, ist für Männerhemden oder Damenblusen geeignet, ein $1.39 Wert, die Yard zu...... $1

Mohair — Mohair, — ist nur in schwarz oder marineblau zu haben; 52 Zoll breit — sehr glänzender Seiden-Finish, beschränkte Quantität, — die Yard zu........ $1

Flanell — Weißer Shaker-Flanell, schweres Nap auf beiden Seiten — ist 27 Zoll breit — am Dienstag verkaufen wir 4 Yards für........ $1

Longcloth — Weißes Longcloth — 36 Zoll breit, weicher Chiffon Finish — sehr geeignet für feine Näharbeit — am Dienstag verkaufen wir 4 Yards für........ $1

Pongee — Merc. seidenfinish. Pongee, sehr seidig appretirt—31 Zoll breit, alle neuen hellen oder dunklen Farb., volle Stücke — am Dienstag, 3 Yards für........ $1

Rag Rugs — Extra schwere Rag Rugs — Größe 30 bei 60 — mittlere gemischte Farben, schweres Baumwoll Warp Gewebe — Dienstag offerirt zu........ $1

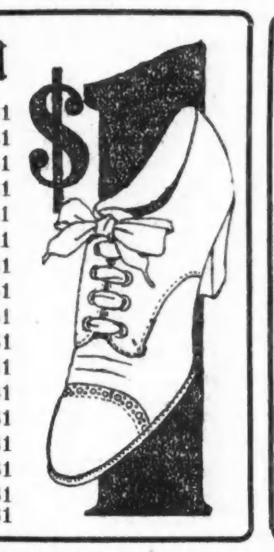
Drapery Seide — Mercerized Draperyseide —27 Zoll breit, volle Bolts — assort. neue Mulberry, Old Rose, grüne, braune und aliceblaue Farben, 4 Yards für........ $1

Dachpappe — Gesandete Dachpappe — in Rollen von 108 Quadratfuß — vollständig mit Nägeln und Zement — am Dienstag offerirt zu........ $1

Rollschuhe — Rollschuhe — mit Kugellager — sind verstellbar um an jeden Schuh von irgendwelcher Größe zu passen — Dienstag, das Paar zu........ $1

Große Bargains in Schuhen

Schwarze Canvas Knöpfschuhe für Damen, das Paar zu........$1
Schwarze Canvas Schnürschuhe für junge Mädchen, das Paar....$1
Schwarze Canvas Schuhe für Kinder, das Paar zu........$1
Weiße Canvas Oxfords für Damen, das Paar zu........$1
Schuhe für Damen, das Paar zu........$1
Little Gents Schuhe, das Paar........$1
Schwarze Canvas Schnürschuhe für Damen, das Paar zu........$1
Schwarze Canvas Knöpfschuhe für junge Mädchen, das Paar......$1
Sport Oxfords für Damen, das Paar zu........$1
Ein-Strap Hausslippers für Damen, das Paar........$1
Haus-Slippers für Damen, das Paar zu........$1
Patent Colt Mary Janes für Mädchen, das Paar zu........$1
Schwarze Leder-Slippers für Männer, das Paar zu........$1
Schuhe für Kinder, das Paar zu........$1
Weiße Canvas Schuhe für Damen, das Paar zu........$1
Mattleder Mary Janes für Mädchen, das Paar zu........$1
Niedrige Schuhe für Damen, das Paar zu........$1



Männer-Hosen

Einzelne Männerhosen, nette dunkle Streifen, auch Khaki dazwischen, voller Schnitt und gut gemacht, mit Gürtel-Straps, Größen 30 bis 42, — zu nur $1

Börsen

Patentleder Top- und Back-Strap Börsen für Damen — große u. kleine—schwarz und farbig—speziell zu $1

Weckuhren — Waterbury Weckuhren—Glocke ist oben angebracht; sehr laut weckend — es ist die $1.50 Sorte — am Dienstag, speziell verkauft zu $1

Strümpfe — Feine baumwoll. nahtlose Lisle Finish Damenstrümpfe, verstärkte Ferse u. Zehe, in schwarz und weiß, alle Größen, das Paar zu 25c, oder 5 Paar für.. $1

Hemden — Weiche Männerhemden, Halspasse-Fasson — aus feinsten Stoffen — prächtiges Sortiment hübsch. Muster zur Auswahl, $1.50 Wert — zu........ $1

Waschkessel — Nr. 8 galvanisirter Waschkessel — mit Blechdeckel und Drop-Griffen — das Stück zu $1

Regenschirme — Regenschirme für Männer und Damen — mit Stahlstange — Paragongestell — mit Tape Edge amerikanisch. Taffeta überzogen, zu........ $1

Blusen — Shirtwaists für Damen, aus feinen Voiles u. fancy Streifen — mit großen Kragen und spitzenbesetzt—ein regulärer 1.50 Wert — zu........ $1

Männerstrümpfe — Feine Lisle nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse u. Zehe, hochgespleißt, in schwarz, weiß, grau u. Champagne, zu 35c das Paar, 3 Paar für....... $1

Männerhüte — Weiche Hüte für Männer — verschiedene Fassons und Farben — alles Moden dieser Saison — ein $2.00 Wert — am Dienstag, das Stück zu...... $1

Gardinenstrecker — Gardinenstrecker — aus Tannenholz gemacht — mit Stationary Pins, Größe 6 bei 12, zu $1

Gas-lampen

$1.50 vollständige „Inverted" Gaslampe, hat Kette-Selbstanzünder, schweren Messingbrenner, halb „frosted" Schirm und gute Qualität Mantle, zu $1

Schürzen — Gingham Küchenschürzen für Damen — kommen in vollen Größen — ein regulärer 65c Wert; zwei Stück verkauft für........ $1

Seidene Handschuhe — Kurze double Tip seidene Damenhandschuhe, — sind in schwarz und in weiß zu haben — alle Größen — Dienstag, zwei Stück für........ $1

Union Suits — Union Suits für Männer, eine spezielle Partie; einige sind geflickt, andere leicht beschmutzt; Ihre Gelegenheit, einen $2 Union Suit zu kaufen für........ $1

Reiskocher — Reiskocher, aus reinem Aluminium, volle 2 Quart Größe — Stahl, verzinnter Griff — das Stück zu $1

Porch Settee — $1.50 Porch-Settee, — zum Zusammenfalten — aus bestem Hartholz gemacht — hübsch ausgearbeitet — Dienstag, das Stück zu........ $1

Dr. Hirsch 16. Jahr bei Wieboldt's.

Wenn es nicht wegen deren gut passenden Gläser wäre, würden Tausende Leute an Kopfschmerz und kranken Augen leiden. Gute Gläser verhüten Kopfschmerzen, denn sie verhüten die Anstrengung aller Augennerven.

Für diese Woche — nicht eingefaßte Brillen oder Augengläser, vollständig, zu.... 3.50

Gold-Einfassungen, 15 Jahre garantirt, in irgend einer gewünschten Fasson.

Frei — neue goldene Schrauben, Neuzementirung, oder Gold E. G. Sprungfedern regulirt, ist frei.

Ihr seid für diesen Bedarf willkommen.

Union Suits — Für Damen— ein wundervoller Wert — mit eng anschließendem Knie oder Spitzen- od. Shell Bottom Umbrella Fasson — drei Stück für........ $1

Oel Mop — American Lady Oelmop, — großer runder Mop — hat geschützte Mitte und Kanten — vollständig mit 5 Fuß langem Stiel, das Stück zu........ $1

Firniß — Fußboden- und Holzwerk-Firniß — von heller Farbe, nur 2 Gallonen an einen Kunden — speziell für diesen Dienstag, die Gallone zu........ $1

Unterzeug — Sommer-Unterzeug für Kinder, Hemden mit hohem oder niedrigem Hals, Flügelärmel, Hosen mit feinen Spitzen besetzt; ein 25c Wert — 5 für........ $1

Floor-Besen — 14 Zoll lang — eine Mischung von Roßhaar und Faser — Aluminiumrücken Griff, kann auf jeden Winkel verstellt werden, das Stück verkauft zu........ $1

Suit Cases — Suit Cases — 24 und 26 Zoll groß — aus brauner Faser hergestellt — sind sehr stark gemacht — das Stück zu........ $1

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — Cohans Revue.
Cort. — „Nothing But the Truth".
Garrick. — „Getting Together".
La Salle. — „Leave It to Jane".
Powers'. — „Sick-a-Bed".
Palace. — „Doing Our Bit".
Princeß. — „Over There".
Studebaker.—„Odds and Ends of 1917".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Junge für Officearbeit. Abendpost, 225 W. Washington Straße. 22mai*X

Höchster Lohn bezahlt erfahrenen Schuhverkäufern in unseren Damen und Kinder Schuh-Abteilungen. Nachzufragen in der Supt. Office. 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. 22mai1wX

Verlangt: Knaben; guter Lohn während des Lernens eines gutzahlenden Handwerks. Nachzufragen bei Turner Mfg. Co., 1444 S. Sangamon St., Ecke 14. Place 22mai1mtX

Verlangt: Aelterer Mann um Garage auszufegen, Fenster waschen und die Feuerung besorgen; leichte, angenehme Arbeit. 205 East Chicago Av.

Verlangt: Fünf Porters. Zu melden bei Rudolf, Marigold Garden, früher Bismarck Garden, Grace und Halsted Straße.

Verlangt: Mann, um Flaschen und Milchkannen zu waschen. 1378 Austin Avenue. modi

Verlangt: Schneider an Reparaturarbeit; stetige Beschäftigung. 4411 Broadway.

Verlangt: Lediger Mann für Janitor-Arbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost. Concordia College, Augusta und Harlem Ave., River Forest, bei Oak Park.

Verlangt: Tinner, guter Mechaniker für Außen- und Innenarbeit; nüchterner Mann vorgezogen. 2721 Archer Ave. modi

Verlangt: Pfannenwascher findet gute Stelle. Hotel Atlantic, 324 S. Clark Straße.

Verlangt: Kräftige junge Leute, um das Glasgeschäft zu erlernen; beste Gelegenheit. Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. 27mai1wX

Verlangt: Männer in Kohlen Yard zu arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. Max Lauber Sons Corporation, Fullerton und Crawford Ave. modimi

Verlangt: Möbelschreiner: guter Lohn während des Lernens von Body Building. Chauncy Body Corporation, 2610 Archer Ave. modimi

Verlangt: Maschinen-Arbeiter an Holzarbeit-Maschinen. Chauncy Body Corporation, 2601 Archer Ave. modimi

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Friedhof. Nachzufragen im Waldheim Cemetery, Forest Park. modimi

Verlangt: Guter Schreiner. 1340 W. Lake Str. modi

Verlangt: Stallmänner. Sehet Superintendenten, Parmelee Co., 731 W. Adams Str. mo—do

Verlangt: Erfahrener junger Mann als Checker im Restaurant, sofort; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place.

Verlangt: Porter für Saloon; Nachtarbeit; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. 530 So. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, um Kaffeewagen zu treiben. 1040 Barry Ave.

Verlangt: Schreiner. 421 No. Lincoln Str. modi

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfen, erster Klasse Männer; beste Löhne; stetige Arbeit. Kommt sofort nach der Aetna Iron & Wire Co., 119 N. Sheldon Str. modi

Verlangt: Hausmann, Mann mittleren Alters bevorzugt. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Fachkundige Maschinisten; guter Lohn. 1860 Elston Avenue. modi

Verlangt: Alter Mann in Kohlen-Office, $9 die Woche. 1709 W. Chicago Ave.

Verlangt: Fuhrleute für Kohlenwagen, müssen ortskundig in Edgewater und Rogers Park sein. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modimi

Verlangt: Fuhrleute an Barrel Wagen. 1050 West Kinzie Straße. modimi

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Mann zur Beaufsichtigung und auch im Stall zu arbeiten; guter Lohn und Empfehlungen. L. J. Willenhofer, 440 S. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für die Bäckerei reinzuhalten; 6 Uhr Morgens anzufangen. 3607 N. Robey Str. modi

Verlangt: Chauffeur, Mann mittleren Alters bevorzugt, für etwa 5 Tage Arbeit alle zwei Wochen, um Fleisch nach meiner Farm zu fahren; Lohn $3 den Tag, Kost und Zimmer. Adr.: M 1955 Abendpost.

Verlangt: Porter für Restaurant, außerhalb; stetiger Platz und guter Lohn. Anzufragen in der Office, 2057 W. 12. Str., zwischen 9 und 11 Uhr Vorm. oder 4 und 6 Uhr Nachm.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei mitzuhelfen, Tagarbeit. 863 Ost 63. Straße.

Verlangt Aelterer Porter, der bartenden und etwas kochen kann; muß zuverlässig sein; kein Trinker; guter Lohn. 3415 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge Männer von 18 bis 20 Jahren, um in Maschinen-Werkstätte an Drill-Pressen und Spezial-Maschinen zu arbeiten. Guter Lohn und stetige Arbeit. Diamond State Fiber Co., 1656 Besley Court. 22mi1wX

Verlangt: Handyman für allgemeine Reparaturarbeit an Gebäuden. Neuberg, 130 N. Wells Str. 23mi1wX

Verlangt: Aelterer Mann als Porter, muß etwas von der Bararbeit verstehen, Saloon, 1234 Süd Western Ave. famo

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erster Klasse Nähmaschinen-Adjustor an Kraft-Nähmaschinen; liberale Bezahlung für guten Mann. Adr.: M 1956 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Männer und Jungen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn; dauernde Stellung. Eugene Dietzgen Co., Fullterton und Sheffield. sonmodi

Verlangt: Farmarbeiter für sofort. Zuverlässiger, verheirateter Mann, ohne Kinder. Vierzig Dollars den Monat, das ganze Jahr hindurch. Haus und Garten. Referenzen verlangt. L. Coneys, Grand Junction, Mich. do—mo

Verlangt: Erfahrene Drehbankarbeiter. Anzufragen an der Eingangstür östlich von Chicago Northwestern Railway „off" Diversey Parkway. Bullock Tractor Company. samo

Verlangt: Finishers an Store Fixtures. Nachzufragen Montag in 1340 W. Lake Str. samo

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung zur Mithilfe in Bäckerei, oder aber alter Mann. C. Lobenstein, 1121 W. 63. Str. fomo

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes. Zu erfragen vor 9 Uhr Morgens, 937 Grace Straße.

Verlangt: Saloonporter. 6001 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Saloonporter: gute Bezahlung für guten Mann. 188 W. Washington Str.

Verlangt: Arbeiter in der Mühle zu arbeiten. Stetige Arbeit. Sofort anzufragen: Star Cereal Co., 2130 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren findet dauernde Beschäftigung als Stallmann; ferner ein Mann als Putzer für den Maschinenraum. Alexian Brothers Hospital, 1200 Belden Avenue.

Verlangt: Zuverlässiger Porter, muß Mittags aufwarten können. 22 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Jungen, um an Printing- und Lithographen-Pressen zu arbeiten; müssen über 16 Jahre alt sein; guter Lohn; stetige Beschäftigung. Anzufragen: Magill-Weinsheimer Co., 7. Floor, 1322 S. Wabash Ave. 27mai1wX

Verlangt: Ein Dairy Mann. 1424 Washburne Avenue. modimi

Verlangt: Zweite Hand Bäcker, oder guter dritte Hand an Brot und Cakes. 3633 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann zur Bedienung eines Fahrstuhls. Anzufragen: Engineer, 500 S. Throop Straße.

Verlangt: Porter für Saloon und Picknick-Grove, $12 die Woche, Zimmer und Kost. — 4801 W. 26. Str. 'Phone: Cicero 162. modi

Verlangt: Mann für Haus- und Gartenarbeit, der etwas Carpenterarbeit tut, Zimmer und Kost und gutes Heim für die richtige Person. 7427 W. 12. Str., Forest Park. modi

Verlangt: Guter Lunchman; guter Lohn. — 330 W. Lake Str., Ecke South Water Str. modi

Verlangt: 3 Schuhmacher auf Reparatur und Infeaming. Martin Larson, 369 W. Madison Straße.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot. Adr.: U L 476 Abendpost.

Verlangt: Männer oder Gehilfen in Möbelfabrik, zwischen 40 und 60 Jahren. Aug. Haußke & Co., Weed Str. und Smith Ave., nahe Clybourn und Halsted Str.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, $20 die Woche. 2907 Archer Ave. modi

Verlangt: Junger starker Mann für Shippingroom. 216—218 W. Ohio Straße.

Verlangt: Eisenarbeiter an verschiedenen Eisenarbeiten. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str.

Verlangt: Junger zweiter Barkeeper. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Nachtmann für Garage; muß Automobile waschen können; $18 wöchentlich. Sebastians Garage, 3417 No. Halsted Str.

Verlangt: Verheirateter Mann, vertraut mit Saloonarbeit und Bierröhren zu reinigen; gute Gelegenheit für nüchternen, stetigen Mann. Zu erfragen: 616 Kemper Place. — 'Phone: Lincoln 4593.

Verlangt: Sofort, junger deutscher Mann; permanente Beschäftigung. California Dispatch Line, 1444 So. Canal Str. modimi

Verlangt: Männer mit Erfahrung in Flour und Feed Mühlen. Zu erfragen: P. A. Eckbart Milling Co., 1300 Carrol Ave. mdimi

Verlangt: Paperhangers und Painters. 2046 Bissell Str.

Verlangt: Painters und Paperhangers. 1943 Sheffield Ave.

Verlangt: Lediger Bartender und ein Porter für Restaurant. 3800 West Madison Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei, einer mit Erfahrung oder zum Lernen. Tagarbeit. 3124 N. Sacramento Ave. modi

Verlangt: Taglöhner, stetige Arbeit, 30 Cts. die Stunde, neulich auf 35c und 40c erhöht. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str. modimi

Verlangt: Porter, guter zuverlässiger Mann, $14 und Mahlzeiten. 15 W. Division Str.

Verlangt: Bäcker, guter, stetiger Mann an Brot und Rolls. 5027 S. Ashland Ave.

Verlangt: Tinners und Helfer, für Automobil Radiators und Fender Arbeit. 2446 Lincoln Avenue.

Verlangt: Geweckte, kräftige, arbeitswillige junge Männer von 18 bis 25 Jahren, um die Bedienung von Handstrickmaschinen zu erlernen; $12 die Woche zum Anfang; können von $18 bis $25 in 2 oder 3 Monaten verdienen. 1325 N. Halsted Straße. 27mai*X

Verlangt: Blacksmithhelfer. 1616 Larrabee Straße.

Verlangt: Fahrstuhlführer oder Junge; Monatslohn $55 und Nebenverdienst. New Hotel Gault, Madison und Market Straße.

Verlangt: Zwei Porter: Monatslohn $60 und Nebenverdienst. Fragt nach dem Hotel Engineer, New Hotel Gault, Madison und Market Straße.

Verlangt: Tinner und Gehilfe. 1612 North Park Ave.

Verlangt: Butcher für Farmarbeit (Hühnerschlachten und sonstige Schlachthausarbeit). — Fragt nach Mr. Dickmann, Hawthorne Farms, Barrington, Ill. 26mai1wX

Verlangt: Ein Wagen-Blacksmith Helfer. 221 Wendell Str., nahe Wells. sonmo

Verlangt: Holzdrechsler, einer der französisch polieren kann; höchster Lohn für erster Klasse Mann. 2911 Woodard Ave., nahe Milwaukee Avenue. sasomo

Verlangt: Junger Mann, um Barbiergeschäft zu erlernen, mit Erfahrung bevorzugt. 5108 Montrose Ave., Ecke Milwaukee Ave. 25mai1wX

Verlangt: Maschinist für Drehbank, Planer und Bank. Nachzufragen zu irgend einer Zeit bei D. A. Wright, 568 W. Washington Blvd. sasomo

Verlangt: Junge über 16, um Handwerk mit guter Zukunft zu erlernen. Ansco Mfg. Co., 18 Kinzie Str. sasomo

Verlangt: Porter für Saloon, Zimmer und Board. 3531 Madison Str., Forest Park. sasomo

Verlangt: „Whitner" für ovale Bilderrahmen, stetiger Platz; guter Lohn. Turner Mfg. Co., 1444 S. Sangamon Str. frsasomo

Verlangt: Gute Painters. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 3852 Janssen Ave., ein Block westlich von Southport Ave. fr—mo

Erfahrene Operators an Westen. 1936 W. North Ave., Ecke von Winchester, oberer Floor. 23mai1wX

Verlangt: Junge an Cakes. Schwefers Bäckerei, 939 Center Str. 21mi1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Kleine deutsche oder ungarische Familie zur Besorgung einer Zahnarzt-Office in Tausch für freie Miete von 3 Zimmern, Licht und Heizung und kleine monatliche Löhnung für die richtigen Leute. Adr.: Z 983 Abendpost. famo

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit an Brot und Rolls, geht auch als zweite oder dritte Hand. J. Steiner, 2925 N. Racine Ave. modimi

Gesucht: Bartender, zuverlässiger, flinker Rush Waiter, sucht stetigen Platz. Stadt-Referenzen. Telephon nach 6. Central 8439. modi

Gesucht: Carpenter und Painter sucht Arbeit in Privathäusern, 50c die Stunde. K. L., 852 Altgeld Straße. 25mai,samodoson

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle; erste oder zweite Hand. 2459 North Halsted Str. Tel.: Diversey 4932. sonmodimi

Gesucht: Deutscher Maschinen-Ingenieur, langjährig und vielfach erfahren im allgemeinen Maschinenbau, sucht Beschäftigung durch Heimarbeit, wie Entwerfen und Detaillieren von Maschinen aller Art, Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen etc. Antwort erbeten unter Adr.: M 1975 Abendpost. sasomo

Gesucht: Bartender, ledig, spricht deutsch, böhmisch, polnisch, englisch, sucht stetige Stellung. P. Staffels, 1668 West Division Str. 21mai1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken.

Höchster Lohn bezahlt erfahrenen Schuhverkäuferinnen in unseren Damen und Kinder Schuh-Abteilungen. Nachzufragen in der Supt. Office. 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. 22mai1wX

Maschinen Operators. Wir haben Stellen für Mädchen mit Erfahrung an Kraftmaschinen; sehr leichte Arbeit an athletischem Unterzeug für Männer. Wir werden Euch unsere Arbeit lehren und Euch einen guten Lohn während der Lehrzeit bezahlen. Wir beschäftigen nur die besten Arbeiterinnen und alle Stellen sind permanent. Unsere Operators verdienen von $14 bis $18 die Woche und erhalten außerdem einen guten Bonus. Arbeit 52 Wochen das Jahr ohne Ablegen. Reine taghelle Fabrik. Kommt fertig zum Arbeiten. Moses Rosenthal Co., 1315 W. Congreß Str. modimi

Verlangt: Mädchen; guter Lohn während des Lernens eines gutzahlenden Handwerks. Nachzufragen bei Turner Mfg. Co., 1444 S. Sangamon St., Ecke 14. Place 22mai1mtX

Verlangt: Tüchtige selbständige Verkäuferin. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Stenographist, Maschinenschreiber in der englischen Sprache, und Statistiker für Ingenieur-Bureau eines größeren Betriebes. Offerten mit allen Details erwünscht. Adr.: O. 1818 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, auch Frauen, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn, dauernde Stellung. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield. sonmodi

Leichte, reinliche Arbeit für Mädchen über 16 Jahre alt. Keine Maschinerie; keine Erfahrung nötig. $9.00 zum Anfang. Stetige Arbeit und schnelle Verbesserung. Schließen Samstag um Mittag. 31 S. Franklin Str., nahe Madison, 6. Floor. modimifr

Verlangt: Eine Waitreß und Frau für Restaurant. 2102 Larrabee Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerladen; keine Sonntagarbeit. 3039 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Junges Mädchen von 16 bis 18 Jahren, in Bäckerladen zu arbeiten. 1640 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Kleidermacherin. Kraus Bros Loewy Co., 3517 West Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Bäckerei.— 4513 Elston Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen für Cleaner und Dyer. 217 West Division Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Pressen und Mädchen, um das Pressen zu erlernen. Kraus Bros., Loewy & Co., 3517 W. Madison Straße.

Verlangt: Erfahrene Operators an Westen.— 1936 W. North Ave., Ecke Winchester, Top Floor. 23mai1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. Zu erfragen: 1232 No. Paulina Str., 2. Floor. 23mai1wX

Verlangt: Junges Mädchen, in Delikatessenstore zu helfen; tagsüber; Referenzen. 653 Center Str. 21mi1wX

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte, angenehme Arbeit in Regenschirmfabrik. Samstag ½ Tag Arbeit. $9 wöchentlich für den Anfang. Kreis & Hubbard, 320 So. Franklin Str., 6. Floor. 22mai1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Frau als zweite Köchin in ungarischem Restaurant. 204 W. Van Buren Str. 27mai1wX

Verlangt: Frauen oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Reinmachen; Zimmer und Board; können auch zu Hause schlafen. Presbyterian Hospital, 1753 Congreß Str. 27,28mai

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie; kein Waschen. Anzufragen Hintertür, 825 Oakdale Avenue, nahe North Halsted, 2. Apartment. mdi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; 3 in Familie; 6 Zimmer; Dampfheizung. Mrs. Soborof, 1101 N. Western Ave. 'Phone: Humboldt 320. Zu erfragen Morgens oder Abends. 27mai1wX

Verlangt: Zimmermädchen für erstklassiges Hotel. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, leichte Stelle. 3952 Lake Str. modi

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn. B. Saber, 1024 W. 12. Str. 'Phone: Monroe 1311. modimi

Verlangt: Pastry Frau in erster Klasse Hotel. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Aeltliche, alleinstehende Frau. 1147 Waveland Ave., 1. Apartement. sonmodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 828 Leland Ave., 1. Apartement. sonmodi

Verlangt: Frau für Leinen-Zimmer in hochfeinem Hotel. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie, guter Lohn. Sofort nachzufragen. 1308 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 660. samodi

Leben der Haustiere bei der Hungersnot.

Aus der Feder eines kürzlich aus Deutschland zurückgekehrten Amerikaners stammt folgende fesselnde Schilderung:

Für den Tierliebhaber gibt es entschieden keine größere Freude, als das friedliche Zusammenleben heterogener Haustiere zu beobachten, und sich immer wieder an ihren drolligen Kapriolen zu ergötzen. Durch verständige, liebevolle Behandlung war es mir gelungen, eine sehr temperamentvolle getigerte spanische Bulldogge, einen ungewöhnlich gelehrigen Graupapagei von taubenartigem Charakter und fünf possirliche siamesische Katzen — die Alten mit drei Jungen — derartig folgsam zu erziehen und aneinander zu gewöhnen, daß an Stelle des unter diesen Tierarten von Natur aus gegenseitigen feindlichen Verhaltens Aussöhnung stattfand und bald darauf vollkommenste Einigkeit herrschte. Alle Tiere waren wohlgepflegte Prachtexemplare.

Meinen getreuen Begleiter auf allen Spaziergängen, die Dogge von edelster Abstammung, hatte mir ein Schüler aus Spanien verehrt, den Papagei hatte ich seiner Zeit auf einer Ausstellung in Dresden, wo er wegen ungewöhnlicher Sprachdeutlichkeit den ersten Preis errungen, erstanden; der Katzenpapa stammte aus dem Haushalt des siamesischen Gesandten in Paris und die Katzenmama aus der Zucht der Gattin des Präsidenten der französischen Republik.

Ich kannte nun keine schönere Ablenkung der Gedanken nach anstrengender Tagesarbeit, als mich ein halbes Stündchen vor dem Abendessen mit diesen Tieren zu unterhalten. Sowie ich im Musiksaal des Stadtschlosses des Grafen Elz vor dem großen Kamin bequem im weichen Klubsessel saß und dann auf bestimmte Weise dem Diener klingelte, war das das Zeichen, meine kleine Hausmenagerie zu mir hereinzulassen.

Gewohnheitsmäßig, — weil sie wußten, daß ich Leckerbissen für sie in der Tasche hatte — kannten die Tiere das Klingeln und standen schon lange vorher versammelt im Bibliothekzimmer, welches das zweitnächste war. Als dann die Doppeltüre zum Salon, den ich übersehen konnte, geöffnet wurde, veranstalteten sie immer eine freudige wilde Jagd auf ihr Ziel. Voran im Galopp der plumpe doppelnasige Hund mit schwerfälligen Bewegungen, mit ein paar graziösen Sätzen über ihn hinweg die fünf Katzen, die dann sofort schmeichelnd und schnurrend auf mir herumkollerten, gackernd und pfeifend der Papagei, der auf seinen krummen Beinen möglichst eilig, aber doch mit höchster Vorsicht, um auf dem glatten Parkettboden das Gleichgewicht nicht zu verlieren, heranwatschelte. Dann kletterte er am Sessel empor und sowie er oben neben meinem Kopfe auf der Rücklehne thronte, streckte er seine Klaue vor und rief: „Komm, gib Fuß!" Reichte ich ihm daraufhin meinen Finger, so sagte er: „Guten Abend!" Wenn ich, was öfters notwendig war, den gar zu stürmischen Hund mit ein paar energischen Worten zur Ruhe verwies, so half „Lora" bei der Erziehung mit, indem er halb schmeichelnd, halb drohend den Hund ermahnte: „Boxel, sei brav, oder ich hol' den Stock!"

Dieser ganz ungewöhnlich aufmerksame und kluge Vogel war mein besonderer Liebling. Er sprach nicht nur mehrere hundert eingelernte Worte, sondern wendete sie stets passend an und gab richtige Antworten auf Fragen, die man an ihn stellte. Außerdem sang und pfiff er eine ganze Reihe Lieder, lernte dauernd Neues dazu und war gehorsam wie ein Hund. Wer es aber wagte, ihn ungeduldig anzufahren, an dem rächte er sich, indem er den Betreffenden auf geraume Zeit mit „Der Lump" oder ähnlichen Ausdrücken begrüßte und standhaft jede Aussöhnung durch Schmeicheleien von sich wies.

Unzählige Male kam es vor, daß seine Einfälle mit Bemerkungen in Unterhaltungen, bei denen man gar nicht an seine Anwesenheit dachte, in höchstem Grade humoristisch wirkten. Zum Beispiel gelegentlich einer Geburtstagsfeier in der Familie hatte eines der Kinder ein Gedicht vorgetragen. Mitten drin bleibt der Knirps plötzlich an dem Wort „Zeit" stecken, und indem er es nachdenkend ein halbes Dutzend Mal wiederholte, hat das wahrscheinlich den Papagei gereizt. Jedenfalls, als der Vogel plötzlich zweimal hintereinander „Mahlzeit" rief, wirkte das gerade so, als ob er dem gedächtnißschwachen Redner aus der Verlegenheit helfen wollte.

In höchste Aufregung konnten ihn die wedelnden Katzenschwänze versetzen, wenn er, zwischen ihnen herumspazierend rechts und links von ihnen um die Ohren gepeitscht wurde und dadurch das Gleichgewicht verlor. Dann schimpfte er sein „Kreuzdonnerwetter" in allen Variationen und räusperte und spuckte dabei wie ein Matrose.

Wie ich schon erwähnte, die Ursache, daß die Tiere Abends immer regelmäßig und vollzählig zu mir kamen, ist in erster Linie dem zuzuschreiben, daß sie Süßigkeiten und Schmeicheleien von mir empfingen. Hatte der Papagei seine gewohnte Stelle auf der Sessellehne erreicht, dann dauerte es nur kurze Zeit, bis seine Stimme im reinsten Sächsisch ertönte: „Bitte, bitte, Lora meecht was hawen!" Darauf mußte er mir auf Verlangen erst einen Kuß geben — was er mit kräftigem Geschmatz ausführte — worauf ich ihn zu den breits lauernden Kamerade auf den Boden setzte und, alle Köpfe möglichst nah beisammen, eine Portion Zuckerbrot austeilte.

Wenn „Lora" manchmal mit seinem Stück nicht zufrieden war, dann genierte er sich gar nicht, sich an dem zu vergreifen, was den Katzen gehörte. Er holte es mit dem Schnabel direkt von den Mäulern weg, und wenn sie sich dann gegen seine Räuberei verteidigen wollten, rief er mit mahnender Stimme, wie er es oft von mir gehört: „Artig, artig, nur nicht streiten!" Das waren selbstredend nur nachgesprochene Sätze; wer es aber nicht wußte, konnte mit Recht der Meinung sein, daß das klugäugige Tierchen wirklich menschliches Denkvermögen besaß.

Diese niedliche Tieridylle, um die mich Jedermann beneidete, blieb längere Zeit ungetrübt. Die erste Störung ereignete sich mit Kriegsbeginn, als plötzlich eines Tages der würdigste der kleinen Gesellschaft, der Katzenvater, sich auf den Kamin legte, nichts mehr zu sich nahm und kurze Zeit darauf verschied. Seine Gefährtin hat ihn mehrere Tage mit jämmerlichem Miauen gesucht und betrauert und dann wieder ihre ganze Liebe den Kindern zugewendet.

Die Katzenmutter wurde nun Alleinherrscherin, und als Zäheste ihrer ganzen Familie hielt sie tapfer mit Spatzen als Hauptnahrung aus. Abgemagert ist sie aber auch zum Skelett, als man ihr keinen Reis mehr besorgen konnte. Den vorhandenen Bestand zu verkleinern war ich also gezwungen, und darum habe ich dem Zoologischen Garten zwei der erwachsenen Katzenkinder angeboten, was dankbar angenommen wurde, weil dem Garten diese in Europa seltene Katzenart gerade fehlte.

Der Hund, ein verwöhnter Fleischfresser und bis dahin stets treuer Hausgefährte, wurde durch Mangel an geeigneter Nahrung ein unverbesserlicher Straßenbummelant, der sich tagelang zu Hause nicht mehr sehen ließ. Seine Gier war bald so groß, daß er sich an allem, was aus Leder war, vergriff. Beim Herumstrolchen hatte er sich nach einiger Zeit einen widerlichen Ausschlag geholt, und da es hierfür keine radikale Heilung gab, mußte ich, um die arme Hundeseele von ihrem zwiefachen Leiden zu befreien, dieselbe ins Jenseits befördern lassen.

Was nun den lustigen Papagei betraf, so war auch für ihn plötzlich angsterregende Hungersnot in Aussicht. Körnerfutter mit ausländischen Nüssen war in kurzer Zeit von 10 Cents auf 75 Cents das Pfund gestiegen. Bekannte Ornithologen gaben bekannt, daß voraussichtlich das zum Erhalten der Papageien notwendige Körnerfutter in absehbarer Zeit nicht mehr zu haben sein würde, und daß darum eine vorläufige fünfzigprozentige Einschränkung des Verbrauchsquantums notwendig sei. Als Ersatz für das Fehlende wurde Obst, Gemüse, Kartoffeln und Rüben empfohlen. Mein lustiger Geselle gedieh auch bei allmählicher Gewöhnung an diese Einschränkung, was ich daran merkte, daß er in gewohnter Weise von früh bis spät seine lustigen Weisen trällerte. Als aber Körnerfutter bereits $2.00 das Pfund kostete und dann plötzlich überhaupt nicht mehr geliefert werden konnte, da kam für den armen Spötter der Anfang vom traurigen Ende. Hauskost allein genügte ihm nicht, verzweifelt zerfraß er sein Gefieder, sang und pfiff nicht mehr, schrie den ganzen Tag nur mehr: „Bitte, bitte, Lora will was haben", und mit diesem Schrei fiel er auch eines Morgens tot von seiner Stange herunter.

Von meiner früher so vergnügten Tierfamilie ist somit nichts als die alte Katzenmutter übrig geblieben, die nach diesem Verlust recht scheu und mürrisch geworden ist. Sie kam mir schließlich vor, wie eine alte Soldatenmutter, die durch den Krieg ihren Mann, ihre Kinder und besten Freunde verloren hat.

— Selbsterkenntniß. — Richter: „Wie heißen Sie?" — Zeuge: „J—i—ch, i—i—ch" (macht bedenkliche Schwankungen mit dem Körper). — Richter: „Sie scheinen sich heute nicht gerade im Zustande der Zurechnungsfähigkeit zu befinden, gehen Sie und kommen Sie morgen wieder!" — Zeuge: „Ja, wozu denn morgen wieder, Herr Richter? Da is genau dieselbigte G'schicht'!"

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

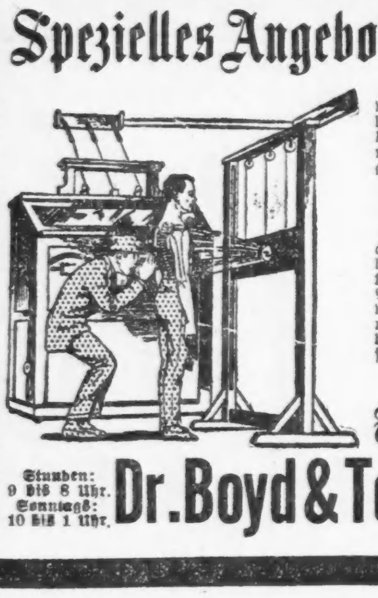
In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,
Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.

ap11eob*

Spezielles Angebot von Dr. Boyd



Eines, das Euch überraschen wird, wenn Ihr vorsprecht und prüft. Ich habe ein System angenommen, nach dem alle Kranken Nutzen aus meinen Diensten ziehen können, ganz gleich, wie Eure finanzielle Lage ist.

Männer und Frauen

Ich bin ein Spezialist für alle chronischen Nerven-, Blut-, Haut-, besonderen und geheimen Krankheiten, und mein Rekord von geheilten Patienten ist ein hinlänglicher Beweis für meine Tüchtigkeit. Neueste und wissenschaftlichste Methoden werden angewendet. Die Office-Ausstattung steht hinter keiner zurück.

Sprecht heute vor.

Freie Konsultation.

Stunden: 9 bis 8 Uhr. Sonntags: 10 bis 1 Uhr.

Dr. Boyd & Teilhaber 219 S. Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

1abmomi*

Börsennotirungen.

Chicago, den 27. Mai 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Juni	$1.37	$1.37	$1.36¾	$1.36¾
Juli	1.39¾–⅞	1.39⅞	1.38⅝	1.38⅝
Hafer—				
Mai	.75¼–75	.75½	.74⅝	.75
Juni	.71⅝	.71⅝	.71⅛	.71⅛
Juli	.65⅞–⅝	.66¼	.65⅝	.65⅞
Speck—				
Mai	.40.50	.—	.—	40.50
Juli	.40.15	40.50	40.15	40.50
Schmalz—				
Mai	.24.02	.—	.—	24.02
Juli	.23.95	24.25	23.95	24.15
Sept	.24.35	24.50	24.32	24.42
Rippen—				
Juli	.21.85	22.00	21.85	21.95
Sept	.22.30	22.45	22.30	22.45

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	.—	.74¾	40.47	24.22	21.80
Juli	$1.37½	.65¾	40.55	24.15	21.97

Mais schloß um 2, Hafer um ¼ bis ⅝ niedriger, Provisionen um 5 niedriger bis 12 höher ab. Der sichtbare Maisvorrat hat sich in der vergangenen Woche um 712,000 auf 14,400,000 Bushels verringert, der an Hafer auf 20,500,000 Bushels. Die Meldungen über den Fortschritt der Maisaussaat lautet im Allgemeinen sehr gut. Die ausländische Nachfrage war auch heute sehr gering.

Produkten-Börse.

Nördliche Eier, nur sie gelten als erstklassig, sind im Preis gestiegen, während Butter niedriger notirt ist. Kartoffeln haben steigende Tendenz, sie sind im Hundertpfund-Gewicht mit $1.25 notirt, während neue noch bis auf $2.00 zu stehen kommen. Hühner sind gestiegen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund	7.72½

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41
„Firsts", das Pfund	0.40	—0.40½
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.37
Packwaare, das Pfund		0.30
„Ladles", das Pfund	0.32	—0.32½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.31½	—0.32
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.29	—0.30
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29	—0.31

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.21
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.21
„Young America", das Pfund		0.22¾
„Daisies", das Pfund	0.21¼	—0.21½
„Brick", das Pfund		0.21
„Long Horns", das Pfund	0.22	—0.22¼
Schweizer (rund), das Pfund		0.50
do. (Block), neu, das Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund	0.18½	—0.19
do., 1-Pfund-Stücke, neu	0.18	—0.18½

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.00	—2.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Eierpflanzen, Crate	3.00	—3.50
Erbsen, Mississippi, Hamper	1.75	—2.00
do., Illinois, Kiste	0.75	—1.00
Gurken, Streator, extra		1.75
do., Louisiana, Hamper		2.50
do., heimische, Dutzend	1.00	—1.15
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.75	—1.00
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kohlrabi, Hamper	0.75	—1.00
Kraut, Mississippi, 100 Pfd.	1.75	—2.00
Meerrettig, das Faß	3.50	—4.00
do., heimischer, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, Louisiana, das Faß	3.00	—4.00
Pfeffer, Crate	2.50	—2.75
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.90
Radieschen, Bushel	0.50	—0.75
do., Dutzend Bündel	0.25	—0.35
do., 100 Bündel	1.75	—2.00
Rhabarber, das Pfund		0.01½
do., das Bündel	0.07	—0.08
do., kleine Kiste	0.25	—0.30
Rüben, rote, das Faß	1.00	—2.50
do., do., Louisiana, Hamper	0.75	—1.00
Salat, Kopf— Hamper	1.00	—1.25
Iceberg, Crate	4.00	—4.25
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—2.50
do., gelbe, do.	1.00	—2.50
Sellerie, Florida, Crate	4.00	—4.50
Spargel, Jll., 2 Dtzd. Bündel	1.00	—1.75
do., Ottawa, 24 Bündel		2.25
do., Michigan, 24 Bündel		1.25
Spinat, die Kiste	0.80	—0.40
Tomaten, Florida	4.25	—4.50
Turnips, Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
do., Hamper		0.50
Wasserkresse, das Faß		4.00
Zwiebeln, Texas, neue, Crate		1.25
do., Wachs		1.50
do., Cal., gelbe		1.50
do., frische, Bündel	0.07	0.10

Kartoffeln.

Neue.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179–181 West South Water Str.)

Florida, das Faß	3.50	—4.00
Louisiana, rote, 100 Pfund	1.75	—2.00

Alte.

L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	0.90	—1.25
do., Nr. 2, do.		0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.10	—1.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 6, gemischt		1.30
Nr. 4, gelb		1.50
Nr. 5, do.		1.40
Nr. 6, do.	1.25	—1.46
Nr. 4, weiß		1.50
Nr. 5, do.	1.35	—1.40
Nr. 6, do.	1.25	—1.30
Zufuhr (Woche)— Weizen 38,000; Mais		110,000
Verschiffung (Woche)— Weizen 37,000; Mais		934,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.76½	—0.76¾
Nr. 3, do.	0.74½	—0.75¾
Nr. 4, do.	0.72½	—0.73¾
„Standard"	0.76¼	—0.77
Gerste—		
Malz	1.25	—1.48
Futter	1.20	—1.30
„Screenings"	0.50	—1.05
Roggen—		
Nr. 2		2.05
Mehl—		
Frühjahr	10.50	—11.25
Winter	10.40	—10.80
Roggen	10.50	—11.00
Gerste	10.25	—11.50
Mais	10.25	—10.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy	22.00	—23.00
do., Nr. 1	19.00	—21.00
do., Nr. 2	16.00	—18.00
do., Nr. 3	12.00	—15.00
Jowa und Nebraska Prairie	19.00	—20.00
do., Nr. 1	17.00	—18.00
do., Nr. 2	14.00	—16.00
do., Nr. 3	12.00	—14.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	9.00	—11.00
Packheu	9.00	—10.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	7.00	—7.50
Weizen	7.00	—7.50
„Kleesamen, „Country Lots"	23.00	—28.00
Timothysamen „Country Lots"	5.00	—8.00
Flachs Duluth	3.90	—3.96

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausges. bis beste Ochsen	17.25	—17.75
Gute bis ausges. Ochsen	12.50	—17.15
Jährlinge	13.25	—17.00
Fette Kühe und Rinder	8.25	—15.25
Bullen	9.00	—13.50
Kälber	10.00	—14.65
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.10	—17.50
Schwere Fleischerwaare	17.10	—17.35
Leichte Fleischerwaare	17.40	—17.65
Schwere Packwaare	16.70	—17.05
Gemischte Packwaare	16.85	—17.10
Ferkel	15.00	—17.60
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausges.	15.00	—17.00
do., geringe bis gute	12.50	—14.75
Jährlinge	13.50	—15.50
Wethers	12.75	—15.00
Ewes	8.00	—14.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
4	Am. Radiator	248	248	248	— 2
1,565	Am. Shipbldg.	139½	134	134½	— 1½
45	do., Vorzugsak.	91½	91½	91½	— 2
165	Booth Fisher's.	23½	23	23	— ½
194	Chic. City & Con Ry. Vorz	16	15¾	16	.....
505	Chic. Rys., Series 2	14	12	14	+ 2
225	Chic. Pn. Tool	69½	69	69	— 1
95	Cudahy & Co.	114¾	114	114¾	+ ¾
24	Com. Edison	103	102¼	102¼	— ¼
27	Deere, Vorz.	95	94½	95	.....
115	Diam'd Match	112½	111½	111⅝	— 1⅝
35	Hart, Schaffner & Marx	94½	94½	94½	.....
15	Illinois Brick	54	53¾	54	.....
235	Lindsay Light	21	20½	20½	— ½
342	Montg. Ward, Vorzugsaktien	102¾	102½	102¾	+ ¼
30	Publ. Service	75	74	74	.....
830	Peoples Gas	49⅛	45½	45½	— 1¼
5	Quaker Oats	270	270	270	.....
21	do., Vorzugsak.	98½	98	98½	+ ¾
630	Sears-Roebuck	141	138½	138½	— 1½
132	Shaw Taxi	69	69	69	.....
124	Stew't-Warner	57	56	56	— 2
5,734	Swift & Co.	110¼	107¼	108½	— 1
24,437	Swift & Co. Rights	2½	1⅝	2	— ⅛
2,588	Union Carbide & Carbon	52	51	51	— ⅝
100	Un. Paperboard	20¾	20¾	20¾	— 1
1,985	Wilson & Co.	65¼	56½	63	+ 5
249	do., Vorzugsak.	98	96½	97¾	— ¼

Bonds.

$7,000	Chic. City Ry. 1st 5s	88	87½	87¾	— ¼
15,000	Chic. City & Con. Ry. 5s.	55½	55⅛	55⅛	— ⅜
1,000	Chic. Ga. Light & Coke 5s	87¾	87¾	87¾	.....
14,000	Chic. Rys. Co. 1st 5s	83	82½	82¾	.....
3,000	do. Ser. B 5s.	56	56	56	.....
8,000	Chic. Tel. 5s.	96½	95¾	96½	+ ½
2,000	Comm. Electric 1st 5s	91¼	91¼	91¼	+ 2¼
1,000	Lake Str. Elev. 1st 5s	57	57	57	.....
4,000	Metr. Elevated Extension 4s.	47½	47½	47½	— ⅛
3,000	Ogden Gas 5s.	75½	75½	75½	.....
13,000	Swift & Co. 1st 5s	95¼	95	95¼	+ ¼
600	U. S. Liberty 3½s	98.70	98.50	98.70	+.10
10,400	do. 1st 4s	94.80	94.60	94.60	—.20
2,700	do. 2d 4s	94.70	94.56	94.60	.....
16,500	do. 4¼s	97.70	97.30	97.30	—.20

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreis Heute	Schlußpreis Samstag
American Can Company	44⅞	46
American Locomotive Comp.	64⅝	65½
American Smelting	76¼	78¾
Anaconda	63⅞	65⅛
Baldwin Locomotive	87⅛	91
Baltimore & Ohio	55⅛	55½
Bethlehem Steel	82⅞	83¾
Chicago, Milw. & St. Paul	43	44
Chicago & Northwestern	92	92
Central Leather Comp.	66½	67¾
Crucible Steel	64½	65¼
Int. Mercantile Marine	27	27⅝
do., Vorzugsaktien	96⅜	99⅜
Int. Paper Comp.	38¼	39⅝
Mexican Petroleum	93⅝	95¾
New York Central	72½	72¾
Northern Pacific		86¾
Pennsylvania Linien	43⅞	43⅞
Reading	87¼	87¾
Republican Iron and Steel	85¼	86⅛
Southern Railway	23⅜	23⅜
Texas Oil	146⅞	149
Union Pacific	122¼	121⅜
U. S. Rubber	55⅝	56¾
U. S. Steel	105⅝	107⅛
do. Vorzugsaktien	110½	110¼
Utah Copper	78¾	80
Westinghouse	42½	43⅛

Angesichts der Tatsache, daß eine weitere Steuererhöhung zu erwarten ist, und daß die Regierung beabsichtigt, alle Landeserzeugnisse, soweit sie das Allgemeinwohl betreffen, unter ihre Kontrolle zu bringen beabsichtigt, fielen die Wertpapiere heute von ½ bis 2 Punkte. Baldwin-Aktien fielen von 91 auf 86⅝ und U. S. Steel von 107⅛ auf 105¼. Wall Street legt des Präsidenten heutige Rede als Sieg für McAdoo aus.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Armbrust, Nicholas, 72 J.; Forest Park.
Bueck, Christiana, 52 J.; 5012 Princeton Ave.
Bundschuh, Elijah, 21 J.; 254 W. 47. Str.
Dunder, Katherine, 828 West 22. Straße.
Harnisch, Dr. Friedrich Curt, 57 J.; 1850 Eddy Straße.
Jacobs, Therese (geb. Sperling).
Jahnsen, Maria, 4646 Fullerton Ave.
Marx, Henry.
Meßmer, Otto, 2833 W. Van Buren Str.
Roß, Donald, 6751 S. Carpenter Str.
Schnabel, Fred.
Terres, Peter, 55 Jahre.

Streik droht.

Angestellte der Aurora, Elgin & Chicago Bahn stimmen darüber ab.

In Wheaton stimmen heute die der Amalgamated Association of Street Railway Employes angegliederten Mortorführer und Schaffner der Aurora, Elgin & Chicago elektrischen Landbahn darüber ab, ob sie die Arbeit niederlegen sollen, weil ihnen eine Lohnerhöhung von 10 Cents die Stunde verweigert worden ist. Sollte es zum Streik kommen, so ist nicht ausgeschlossen, daß die Bundesregierung den Betrieb der Bahn übernehmen wird.

Die Leute haben seit 5 Jahren keine Lohnerhöhung mehr erhalten, obschon der Bahngesellschaft in dieser Zeit drei Mal eine Erhöhung ihrer Raten zugestanden wurde.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Chicago 5, New York 1; Philadelphia 4, Cincinnati 3; St. Louis 2, Brooklyn 1.

„American League" — Washington 4, Detroit 0; New York 9, Cleveland 3.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	23	9	.719
Chicago	21	11	.656
Cincinnati	20	16	.556
Pittsburg	15	14	.517
Philadelphia	13	18	.419
Boston	13	19	.406
St. Louis	12	20	.375
Brooklyn	11	21	.344

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	21	12	.636
New York	18	14	.563
Cleveland	18	16	.529
St. Louis	16	14	.533
Chicago	14	14	.500
Philadelphia	13	17	.433
Washington	14	19	.424
Detroit	9	17	.346

Heutige Spiele.

„National League" — Philadelphia in Cincinnati; New York in Chicago; Boston in Pittsburg; Brooklyn in St. Louis.

„American League" — Detroit in Washington; St. Louis in Philadelphia; Chicago in Boston; Cleveland in New York.

Der Prozeß Lusk.

Waukesha, 27. Mai. Die Verteidigung in dem gegen Grace Lusk wegen Ermordung von Frau Roberts schwebenden Prozeß beendete heute ihr Zeugenverhör. Darauf begannen die Vertreter der Anklage sofort mit dem Versuch, die von den Verteidigern aufgestellte Irrsinnstheorie zu widerlegen. Als erster Widerlegungszeuge wurde Dr. Roberts, der Gatte der Ermordeten, aufgerufen. Er bestritt es, Frl. Lusk gesagt zu haben, daß er beabsichtige, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, oder daß seine Beziehungen zu letzterer unangenehme seien. Ferner erklärte er es als unwahr, sich jemals geäußert zu haben, daß es eine glückliche Lösung der ganzen Sache sein würde, falls seine Gattin nach dem „Engelhimmel" gerufen werden sollte.

John J. O'Leary verhaftet.

John J. O'Leary, der gestern Abend verhaftet wurde, weil er mit dem Verschwinden seines Bruders Jeremiah A. O'Leary in Verbindung gestanden haben soll, wurde heute von einem Bundeskommissär unter $100,000 Bürgschaft gestellt. Jeremiah A. O'Leary war am Vorabend seines Prozesses, der gegen ihn angestrengt worden war, weil er verräterische Aeußerungen veröffentlicht haben soll, plötzlich verschwunden.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl— Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19–1.43	$1.26–1.55
⅛ Faß, Papiersäcke	1.13–1.37	1.20–1.50
5 Pfd., ausgewogen	0.25–0.29	0.28–0.34
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.46–1.64	1.53–1.77
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.33	0.32–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.27½–0.31½	0.30½–0.36½
Roggenmehl— Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41–1.77	1.48–1.90
Dunkel (rein) 5 Pfund Baumwollsack	0.30–0.37	0.32–0.42
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.75	0.05–0.07
Gelb	4.50–5.50	0.05–0.06¼
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.27–1.64	1.34–1.71
5 Pfund	0.27–0.35	0.29–0.40
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06¼–0.08¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–11.00	0.11 –0.15
Blue Rose	9.25–10.00	0.10¼–0.14
Reismehl	9.50–10.75	0.10½–0.14¾
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.25–6.75	0.08¼–0.08¾

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.10–1.35	0.13–0.16
Nr. 2, do.	0.75–0.90	0.09–0.11
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.42½–0.43½	0.43½–0.48½
„Firsts"	0.38½–0.42	0.39½–0.44
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23–0.27	
do., aufgeschnitten		0.29–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.25	
do., aufgeschnitten		0.30–0.35
Brick, im Ganzen	0.21–0.24	
do., aufgeschnitten		0.26–0.33
Eier—	per Dtzd.	per Dtzd.
Absolut frisch, geprüft: Extras, 24 Unzen	0.33–0.35	0.34–0.40
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	0.15¾–0.17¼	0.18–0.22
Mittlere Sorte	0.13 –0.15	0.14–0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.10 –0.11	0.11–0.14
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
50—60 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16¾
60—70 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$12.50–14.00	0.14½–0.18
Lima	15.00–16.00	0.17–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken— ganze —	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.30 –0.31	0.32 –0.36
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.44–0.48	0.47—0.54
Mittlere Sorten	0.37—0.39	0.40—0.45
Viereckige Stücke, ganz	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.25½–0.26½	0.28 –0.33
Beim Pfund	0.25 –0.26	0.27½–0.32½
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.26½–0.31¼
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.26 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31	0.31–0.38¾
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl— klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 2¼ bis 5 Pfd.	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 8 Pfund	0.30–0.32	0.32–0.37
Hähne—		
Frisch	0.23–0.25	0.25–0.30

Trauriges Geschick.

Meyer Hart wird seine Tage wohl im Irrenhause beschließen.

Ein recht trauriger Fall spielte sich heute in der Kriminalgerichtsabteilung von Oberrichter Kersten ab, in der der 53 Jahre alte Meyer Hart, Geschäftsführer der American Supply Co., wegen Betrugs auf der Anklagebank saß. Der Mann leidet an Gehirnerweichung und hat nach Aussage des Psychiaters Dr. H. F. Davies im günstigsten Falle nur noch 15 Monate zu leben. Er selbst ist sich seines Zustandes nicht bewußt. Im April ist der Angeklagte zu der Spirituosenfirma Hannan & Hogg gekommen und hat daselbst Spirituosen im Betrage von $300 bestellt, und als die Waren abgeliefert wurden, hat er sie mit einem gefälschten Check bezahlt. Er faselte auch heute während der Verhandlung fortgesetzt von großen Summen, die er verdienen könne, wenn er nur wolle, versprach dem ihn untersuchenden Dr. Davies $15,000, wenn er ihn noch heute aus dem Gefängniß bringe, und seinem Verteidiger $100,000, wenn er ihn frei bekomme. Auf Anweisung des Richters erklärten die Geschworenen den armen Kerl für irrsinnig, worauf ihn Richter Kersten des Staatshospitals zu Elgin überwieß.

Die Schulratsernennungen.

Erbitterter Kampf steht in der heutigen Stadtratssitzung bevor.

Ein erbitterter Kampf steht in der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung des Stadtrats um die Ernennungen Mayor Thompsons zum Schulrat bevor. Ob die Ernennungen werden bestätigt werden, war vor der Sitzung nicht klar. Beide Seiten machten außerordentliche Anstrengungen, eine Mehrheit für sich zu erlangen. Für die Bestätigung der Ernennungen legten sich in erster Linie die Vertreter der organisirten Arbeiterschaft ins Zeug, welche die Bestätigung im Interesse der Lehrerschaft, die auf Gehaltserhöhungen hofft, befürworten. Gegen die Ernennung machte das Element im Stadtrat Front, das stets auf Seiten der Gegner des Mayors zu finden ist. Keine der beiden Parteien war vor der Sitzung sicher, daß sie eine Mehrheit auf ihrer Seite habe.

Von gewisser Seite wurde befürwortet, die Ernennungen dem Ausschuß für Schulen, Polizei, Feuerwehr und Zivildienstwesen zur Untersuchung zu unterbreiten, doch ging die allgemeine Ansicht dahin, daß es am Besten sein würde, sofort eine entscheidende Abstimmung herbeizuführen.

Der Mayor hat für die Sitzung eine Sondrbotschaft über die Gasprozeß- und Gasratenfrage vorbereitet.

Einen Minderheitsbericht wird Ald. A. A. McCormick über die von Ald. Maypole eingebrachte und vom Rechtsausschuß zur Annahme empfohlene Ordinanz, welche die Reorganisirung der Filmzensurbehörde vorsieht, einreichen. Der Stadtvater erklärt in seinem Minderheitsbericht, daß die Maßregel nichts als ein verhüllter Angriff auf Major Funkhouser, den zweiten Hilfspolizeichef und Haupt der Zensurbehörde, ist, den gewisse Filmfabrikanten loswerden wollen. Die neue Ordinanz würde eine Spaltung der Autorität bezüglich der Filmzensur zur Folge haben. Werde die Maßregel Gesetz, so würde die Filmzensur kein verantwortliches Oberhaupt mehr haben.

Lincoln Skatklub.

Das Ergebniß der gestern von ihm veranstalteten Turniere.

An den Turnieren, die der Lincoln Skatklub gestern Nachmittag und Abend in der Lincoln Turnhalle veranstaltete, nahmen 180 Spieler teil. Die besten Leistungen erzielten in der angegebenen Reihenfolge:

Frank Scheel, 22 gewonnene Spiele. Arthur Jansen, 720 Punkte. Frank Schultz, Kreuzsolo gegen 7 Matadore. Robert Heitz, 20 gewonnene Spiele, 635 Punkte. John von Doehren, 709 Punkte. A. Kühnel, hohes Spiel von 216. Oscar Laage, Herzturne gegen 10 Matadore. Leopold Sachs, 20 gewonnene Spiel, 585 Punkte. Charles Schmitt, 707 Punkte. Isidor Cohn, Schippensolo gegen 6 Matadore. Peter Conrad, 20 gewonnene Spiele. J. Berlinger, 705 Punkte. J. Kerges, hohes Spiel von 160. Max Beitz, Kreuzturne gegen 5 Matadore.

Leset die „Sonntagpost".

Amerikanische Flaggen, 49c

Amerikanische Fahnen, aus guter Sorte baumwollenem Fahnentuch gemacht, garantirt echtfarbig, 3 bei 5 Fuß groß, Taped Edge, mit Brassed Grommets — 75c Werte, speziell für Dienstag, zu nur 49c

Beet-Pflanzen (10. Floor) Extra feine reine, gesunde Waare, Auswahl von Salvias, Coleus, Begonias, Rosen, Geranien, Petunias, Vinca Ranken oder Canna Lilien, gelb oder rot, Dutzend von jeden oder assortirt, $1.65; Topf...... 15c

Hängekörbe (10. Floor) 12 Zoll breit, mit prachtvollen Trailing Asparagus Sprengeri (Emerald Feathers) gefüllt. Sehr ornamental für Porches und Sunparlors, zu...... $1.19

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Die Strümpfe

25c schwarze baumwoll. nahtlose Männer-Halbstrümpfe, extra feine starke Qualität, echtfarbig, Bear Marke, Seconds, zu 15c

35c und 39c extra feine Lisle seid. und Fiber seid. Strümpfe für Damen, sortirtes Schwarz, Weiß und farbig, vorzügliche Werte, Paar zu nur 23c

Cashmere Strümpfe für Babies, seidene Fersen und Zehen, schwarz und weiß, aus austral. Lammwolle gestrickt, viele Größ., 50c wert, zu 33c

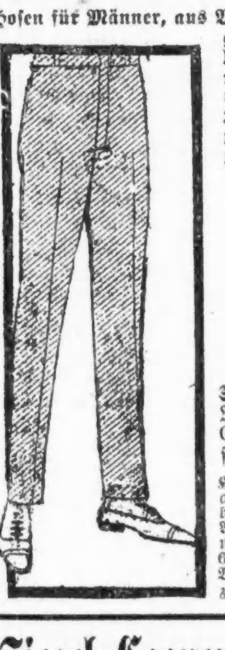
35c extra starke schwarze Derby gerippte nahtlose Kinderstrümpfe— angebrochene Partien; Siegel Cooper & Co.'s Lager, Paar zu 22c

Solch riesige Werte sichern den erfolgreichen Verkauf des ganzen Siegel Cooper & Co. Lagers

Jeder Tag findet uns so geschäftig oder geschäftiger als am vorigen Tage, denn jeder Kunde dieses sensationellen Verkaufs kann nicht anders, er muß die auffallenden Werte bewundern. Kein jemals in Chicago veranstalteter Verkauf war auch nur annähernd so erfolgreich, aber es hatte auch niemals ein anderer Verkauf die Gelegenheit, Euch die Auswahl des ganzen Lagers eines der bekanntesten Departmentläden Amerikas zu offeriren, zu Ersparnissen von 10 bis 40 Prozent — was bedeutet, daß sozusagen Alles, was Ihr bedürft, in dieser wunderbaren Offerte enthalten ist.

Wir lösen Siegel Cooper & Co. am Profit teilnehmende Stamps für irgendwelche Waaren in unserem Laden ein

S. C. & Co. Männer-Hosen



Hosen für Männer, aus Worsteds und Cassimeres gemacht, in netten dunklen gestreiften Effekten— mit Gürtel Loops und Seitenschnallen, Größen 32 bis 42, S. C. & Co. verlangten $2.25, zu $1.63

Blaue baumw. Männer-Sergeanzüge, sehr dauerhafte Stoffe für Arbeitsanzüge, gut gefüttert, Gr. nur 35 b. 38; S. C. & Co. forderten $7, zu nur .. $4.77

Schwarze Office Coats für Männer, für heißes Wetter — Größen 37 bis 48 — speziell zu 97c

Khakifarbige Waschanzüge für Knaben, Kragen und Aermel rot garnirt, Größen 3 bis 6 Jahre, reg. $1.50 Werte, spez. zu 93c

Schwarz und weiß carrirte Knickerbockers für Knaben— Größen 6 bis 16 Jahre, waschen sich perfekt, speziell zu 63c

Blusen für Damen

Siegel, Cooper & Co.'s DamenBlusen, ganz weiß und mit farbigen Streifen; geschneiderte Fassons mit langen Aermeln und flachen od. gerollten Kragen, bestickte Modelle mit einem Anflug von Spitzen und Einsatz; feine Pin Tucks und hohlgesäumt; Größen 36 bis 46, Siegel, Cooper & Co. verlangte $1.25 dafür, zu 97c

Putzwaaren für die Damen

Rauhe Braid schwarze geschneiderte Sailors für Straßen-Gebrauch, mit Grosgrain Ribbon Band und Schleife — mittlere Größe — speziell zu 73c

Eine Gruppe Hochsommer-Hüte für Damen und Misses, in hellen und dunklen Farben, kleine und mittlere Formen, viele fast ganz aus Blumen, andere mit Band-Ornamenten und Flügeln, Georgette Crepe Einfassungen — speziell zu $1.97

Ungarnirte Hüte in allen beliebten Farben, gerade u. Drooping Krempen, kleine festsitzende und breite Krempen Modelle— Fassons, die nur einen AnflugGarnirung bedürfen, Auswahl zu 47c

Sports - Hüte für Gebrauch im Freien — in einfachem Weiß und mit farbigen Figuren — Siegel, Cooper & Co. verlangten 29c dafür— speziell zu 17c

Hüte kostenfrei garnirt.

Siegel Cooper & Co. $1.50 Sport-Skirts für Damen, speziell zu 97c

Tub Röcke zum Gebrauch für Ausflüge u.s.w., sind aus Ratine, Honeycomb, Piques, Gabardines und Novelty Geweben gemacht —

ganz weiß und mit Streifen in verschiedenen geschmackvollen Kombinationen, geschneiderte Gürtel, fancy Fassons, die Taschen sind mit Perlmutterknöpfen besetzt —

sie sind in rosa, lavendelfarbig, lohfarbig, weiß u. s. w. zu haben; mit Taillenbändern von 23 bis 30 — in Längen von 35 bis 41 — sowie extra Größen bis zu 35. — Siegel Cooper & Co.'s Preis war $1.50; Dienstag speziell verkauft zu........ 97c

Weitere Partien von $3 bis $5 einfachen und neumodischen Damen-Schuhen zu $1.97

Für Dienstag bieten wir weitere Partien des Siegel, Cooper & Co. Lagers $3 bis $5 Damen-Schuhe zum Verkauf; alles Ausschuß, aber die Fehler sind in vielen Fällen so gering, daß sie kaum zu sehen sind.

Die Partie umfaßt einfache und Novelty-Schuhe, reguläre und hohe Fassons, mit hohen und niedrigen Absätzen, aus Patent Coltskin, Kidskin, lohfarbigem Kalbleder, Gun Metal Kalbleder, weißem Kidskin, Buckskin, Canvas, und viele Novelty-Kombinationen und zweifarbige Effekte

Knöpf-, Blücher- und Schnür-Fassons, mit Stoff- oder Kid-Oberteilen und kommen in allen Größen von 3 bis 8. — Die Werte rangiren bis zu $5.00, Eure Auswahl zu

$1.97

Pumps und Oxfords für Damen, Baby Doll und Riemen-Pumps, Colonial und viele andere Fassons, alle Ledersorten, — Gr. 2½ b. 7, speziell $1.67

Leder-Hausslippers f. Männer, tan und schwarz, Opera, Everett und Romeo Fassons, in Größen von 6 bis 11, — speziell — zu...... $1.63

S. C. & Co. Korsets u. s. w.

Korsets, mittelhohe Büste, langes Skirt, gute Stoffe, vier Strumpfhalter, angebrochene Größen, Auswahl zu 49c

Gestrickte Unterwaists, für Knaben und Mädchen — die Sorte, die nicht eingeht, angebrochene Größen, 19c wt., 9c

Hüte und Kappen

Kinder-Waschhüte, einfach weiß und in gestreiften und figurirten Mustern, hübsche Farben-Zusammenstellungen. Siegel, Cooper & Co. verlangten 39c dafür — speziell für Dienstag zu......... 25c

Trap Krone Rah Rah Knaben-Hüte in hübschen durchbrochenen Streifen Mustern, eine gute Farbenauswahl, regulär 69c, speziell zu...... 48c

Seidene Knaben-Mützen — aus guter Qualität Seide in verschiedenen hübschen Mustern, Siegel Cooper & Co.s Preis war 69c, speziell zu............ 48c

Trachten für Männer

20c Kragen für Männer und Knaben, alle Sorten vom Siegel, Cooper & Co. Lager — einschließlich Arrow, Red Man, Corliß Coon, Silver usw., umgelegte und gefaltete Fassons, manche sind etwas beschmutzt, Auswahl zu..... 2½c

$1.00 und $1.25 Sport-Hemden für Männer u. Knaben, eine große Auswahl gestreifter und einfacher Muster, fancy befestigte weiche Matrosen-Kragen — speziell für nur 50c

25c seidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer — in populären Mustern vorhanden, speziell die Auswahl zu 15c

Siegel, Cooper & Co.'s 39c Männer-Hosenträger, Police Brace, breite Lisle oder President Fassons, neues elastisch. Web, extra stark, zu 25c

S. C. & Co. Trachten für Damen

Korset Covers für Damen, viereckige Spitzen-Yokes, in Rücken und Front; Siegel, Cooper & Co.'s Pr. 35c; unser Preis, 21c

Muslin Beinkleider für Damen, Circular Fasson, Stickereibesatz, offen u. geschlossen. regulär 85c — speziell Dienstag zu 67c

Weiße Damen-Unterröcke, reguläre und extra Größen, mit bestickter Ruffle, Siegel, Cooper & Co. verlangten $1.50 dafür — speziell zu 97c

Envelope Chemise für Damen, Yoke in Front und Rücken mit Spitzen-Einsatz besetzt — gut $1.50 wert, speziell zu nur 97c

Luxus ist nicht am Platze.

Von Julius Rosenwald.

Julius Rosenwald ist der Präsident der bekannten Firma Sears, Roebuck & Co. und gegenwärtig Mitglied des Beirats des „Council of National Defense."

Individuen, Geschäftsleute, Nationen bringen nur dann etwas vor sich, wenn sie arbeiten und sparen. Sparsamkeit ist die Haupttugend aller Nationen, die zu Welthandelsmächten emporgestiegen sind. Ist Sparsamkeit schon notwendig zu normalen Zeiten, um wieviel mehr in einer Zeit wie der gegenwärtigen, da die finanziellen Ansprüche an das Individuum wie an die Geschäftswelt und an die Nation weit über alle Erfahrungen hinausgehen, die unser Land bisher gemacht hat.

Sparsamkeit seitens jedes einzelnen ist ebenso notwendig für den siegreichen Ausgang des Krieges wie die Mobilisirung von Heeren; sogar noch notwendiger; denn die Mobilisirung von Heeren muß vergeblich bleiben, wenn diese militärische Maßregel nicht von ernstlichem, verständigem Sparen der Nation begleitet wird, weil ohne dieses Sparen die aufgebotenen Massen weder ausgerüstet, noch gespeist, noch über See befördert oder in den Kampf gebracht werden können.

Der Luxus ist auszuschalten.

Wir können die gewaltigen Kosten, die der Krieg verursacht, dadurch aufbringen, daß wir Geld für das Notwendige, nicht für das, was zwar wünschenswert, aber nicht notwendig ist, ausgeben. Solange wir Geld für Dinge ausgeben, die wir nicht unbedingt brauchen, verlängern wir den Krieg und vermehren die furchtbaren Verluste an Menschenleben und Eigentum. Erst wenn wir uns alle vergegenwärtigen, daß alle Ausgaben ohne Unterschied Arbeit und Material verbrauchen und daß Arbeit und Material die wesentlichen Faktoren zum Siege sind, werden wir unsere ernste Situation wirklich verstehen. Sobald wir die Wahrheit des hier Ausgesprochenen gründlich begriffen haben und dann handeln, wie es Gewissen und Vaterlandsliebe von uns fordern, werden wir nur noch für solche Dinge Geld ausgeben, die für unsere Gesundheit und unser allgemeines Wohlbefinden von Nöten sind. Und diese können vieler Dinge entbehren, die wir uns in friedlichen Zeiten als notwendig zu betrachten gewöhnt haben. Der Luxus muß ausgeschaltet, notwendige Bedürfnisse müssen dagegen nach wie vor befriedigt werden. Es würde die Quelle schweren Unglücks sein, wollte die daheimbleibende Bevölkerung durch unüberlegte Opfer sich nicht in dem Zustande erhalten, der sie fähig macht, für die Ausrüstung und den Unterhalt unserer im Felde stehenden Heere zu sorgen.

Die Nation stellt ihre Industrie gegenwärtig auf den Krieg ein, um eine riesige Produktionsmaschinerie aufzubauen, die unserem Heere seine Stärke verleihen soll. Diese Maschinerie muß vergrößert werden im gleichen Maße, in dem das Heer wächst, und wir beginnen jetzt eben erst, uns klar zu machen, wie groß das Heer sein muß, bevor der Kampf beendet werden kann. Alles, was die ungeheure Maschinerie braucht, ist ein Produkt der Arbeit. Die Arbeiterschaft war vor dem Kriege mit der Herstellung von anderen Dingen beschäftigt, Dingen, die wir für unsere Existenz, für unsere Bequemlichkeit, für unsere Entwicklung zu einem großen Volke brauchten. Die Armee unserer Industrie, wie sie vor dem Kriege vorhanden war, ist durch die Einberufung zur Fahne stark verringert worden und wird mit jeder neuen Einberufungsorder eine neue Verminderung erfahren. Diejenigen Arbeiter, die in der industriellen Heimarmee verbleiben, müssen jetzt nicht bloß solche Dinge herstellen, die im Frieden wie im Kriege notwendig sind, sondern auch alles, was für die Kriegsmaschine nötig ist. Und gerade die Dinge, die wir zum Kriege brauchen, müssen mit aller möglichen Beschleunigung produzirt werden.

Krieg regelt Arbeitsverhältnisse.

Wie sehr wir auch die Produktion von Material mit aller Kraft betreiben, so gibt es doch eine Grenze, die wir nicht überschreiten können. Ein großer Teil unserer Produktion, schätzungsweise ein Viertel bis ein Drittel unserer gesammten industriellen Tätigkeit, muß der Regierung zur Fortführung des Krieges überlassen bleiben. Das bedeutet, daß nur drei Viertel oder zwei Drittel unserer normalen Produktionsfähigkeit für den heimischen Dienst in Anspruch genommen werden kann. Da ist es klar, daß jeder von uns seinen Bedarf an Arbeitskraft und Material — denn alles, was wir kaufen, verringert die vorhandene Arbeitskraft und Material, die dem Kriege dienen sollten — verringern muß; wir müssen unseren Bedarf auf das absolut Notwendigste beschränken. Auf diese Weise kommen Arbeitskraft und Material der Regierung zugute.

Je größer unsere Armee wird, und die Tätigkeit unserer Maschinen für Kriegsbedarf dadurch mehr in Anspruch genommen wird, um so mehr müssen wir unseren heimischen Bedarf einschränken. Das Rätsel ist leicht erklärlich, Arbeit wird knapper, Kriegsbedarf wächst.

Geld allein gewinnt den Krieg nicht.

Besitzer von Fabriken und Geschäftshäusern befürchteten, daß diese notwendige Beschränkung des heimischen Bedarfs ihr Geschäft schädigen würde. Sie lebten in dem Glauben, daß der Regierung genügend durch ihre Geschäftsüberschüsse allein geholfen werden könne, und übersahen, daß die Regierung nicht blos Geld braucht. Damit allein gewinnt man keinen Krieg, dazu braucht man das Produkt der menschlichen Arbeit. Und was davon für unnötige Dinge verbraucht wird, geht der Herstellung von Kriegsbedarf verloren. Die Regierung gebraucht Stahl, Kupfer, Holz, Chemikalien usw. zum Bau von Schiffen, deren Ladung wiederum unseren Männern jenseits des Ozeans nutzbringend ist. Brauchen wir nun unser Geld, um Dinge für den eigenen Bedarf zu Hause zu kaufen, dann treten wir mit der Regierung in Mitbewerb, vermindern den Vorrat unseres Landes, helfen die Preise in die Höhe zu treiben, und stehen der Versendung von Kriegsbedarf nach Europa hindernd im Wege. Wo es nur immer möglich ist, müssen wir an Arbeit und Material zu Gunsten der Regierung sparen, und jeder von uns muß alles tun, um die Produktion von Kriegsbedarf zu fördern.

Das bedeutet im letzten Grunde eine gänzliche Umgestaltung des Geschäfts hierzulande, aber nicht: weniger Geschäft. Es bedeutet nicht nur erhöhte geschäftliche Tätigkeit im Allgemeinen, sondern Tätigkeit, die zur Beendigung des Krieges dient, und zwar so, daß wir nach seiner möglichst baldigen Beendigung wieder zur gewohnten Geschäftstätigkeit zurückkehren können, schneller, als wenn wir jetzt unsere altgewohnte Geschäftstätigkeit beibehalten würden.

Die Erfahrung Englands sollte uns dies lehren. Zu Anfang des Krieges glaubte England, daß es möglich sei den Sieg unter dem Motto „Geschäft wie gewöhnlich" zu erreichen. Es nahm einige Zeit, bevor das Volk sich die Absurdität dieses Gedankengangs zu vergegenwärtigen vermochte. Und gegenwärtig ist das Geschäft Englands der Krieg, gerade, wie er das Geschäft dieses Landes sein wird und sein muß. Die ganze Energie des Briten ist auf die Erzeugung von Dingen gerichtet, die für den Krieg notwendig sind. Die Versorgung des Volkes, selbst mit Notwendigkeiten, kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Und als Ergebniß dieser Tätigkeit, dieser Bemühungen eines Jeden, Dienste zu leisten, war England nie beschäftigter, waren Löhne nie höher, stand der Lebensunterhalt nie auf einer höheren Stufe als heute. Der Umsatz von großen und kleinen Läden war nie zuvor größer, der Einkauf jedoch hält sich innerhalb von Sparsamkeitsgrenzen, die nicht möglich sein konnten, ehe die Masse des Volkes die wahre Bedeutung von Krieg und Geschäft verstehen gelernt hatte.

Sparsamkeit allein keine Bürde.

Wenn wir in unserm Lande sparsam Gebrauch aller Dinge für den persönlichen Gebrauch verfahren, werden wir über einen größeren Bestand von laufenden Ersparnissen verfügen, die wir der Regierung leihen können. Der einfachste Weg der Regierung Geld zu leihen, ist, Freiheitsbonds und Kriegssparmarken zu kaufen. Ein jeder Bürger muß sein Erwerbsvermögen abschätzen, und dann regelmäßig in Regierungssicherheiten anlegen. Wenn er ernstlich den Sieg wünscht, wird er dies höchst willig tun. Er wird sich vergegenwärtigen, daß er in Wirklichkeit kein Opfer darbringt, wenn er auf früher genossenen Luxus Verzicht leistet. Er versagt sich nur entbehrliche Dinge. Selbst sein Geld gibt er nicht der Regierung, sondern leiht es ihr zu einem vorteilhaften Zinsfuß und vermehrt dadurch seine Ersparnisse. Seine Gesundheit wird dadurch verbessert werden. Sein Wohlergehen wird sich vergrößern. Sein Dasein wird an Bedeutung gewinnen, denn er wird es mit einem Ziel im Auge leben — daß er wenigstens zum Teil, gleichviel wie gering, dazu beigetragen hat, den Krieg zu gewinnen.

Und einer Sache vor Allem müssen wir uns erinnern: daß das für den Krieg Sparen nicht auf gewisse Klassen der Bevölkerung beschränkt bleiben darf. Ein Jeder, Mann, Frau und Kind, der Besitzer des palastartigen Gebäudes und der Bewohner des bescheidenen Tenementhauses, alle müssen sparen. Der Mann, der finanziell im Stande ist, sich Luxus zu sichern, hat den geringsten Entschuldigungsgrund für die Beschaffung desselben. Gleichviel wer das Entbehrliche kauft, dessen Erwerbung verringert Arbeit und Material, die für Kriegszwecke benötigt werden.

Die Bevölkerung Englands, die jetzt über 40,000 Kriegs-Sparvereine, mit durchschnittlich hundert Mitgliedern für jede, unterstützt, wird jetzt in der geeigneten Verwendung von Geld unterstützt, und die Lehre, die ihr in Kriegszeiten erteilt wurde, wird sich in dem Kriege folgenden Friedenjahren bewähren. Jene Bürger unseres Landes, welche ihre Regierung unterstützen, indem sie ihre Ersparnisse für Zwecke des Landes zur Verfügung stellen, werden die gleiche Lehre lernen. Wir werden beim Ende des Krieges eine sparsamere Nation als wir bei unserem Eintritt in diesen waren, geworden sein.

Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Dienstag

12,000 Tomatenpflanzen 10c Dutzend

Fancy Pflanzen, stark und kräftig; speziell für Dienstag ....
Nur 4 Dutzend an jeden Kunden.
Achter Floor.

6,000 Kraut-Pflanzen, 10c Dutzend

Große, starke Pflanzen; speziell für Dienstag markirt ....
Nur 1 Dutzend an jeden Kunden.
Achter Floor.

Weiße seid. Handschuhe
Hauptfloor.
2,000 Paar extra feine Qualität, Finger mit doppelten Tips, schwarze u. zweitönige bestickte Rückenfläche, $1.25 Werte, $1

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Seht die offiziellen U. S. War Films, jetzt in der Orchestra Halle gezeigt.
Pershing's Crusaders
Tickets zum Verkauf in Bude, Gang 12, Hauptfloor.

Taschentücher
Hauptfloor.
Khaki Taschentücher für unsere Soldaten im Dienst—eine vorzügliche Qualität hohlgesäumtes O. D. Cloth—morgen 6 für $1.10; Stück zu 19c
Spez. Ausstattungen für Soldaten, als Geschenk per Packetpost zu senden; Pfeife., Gummi-Tabakbehälter und zwei große Sorte O. D. Taschentücher, hübsch in Box verpackt, spez., jede.... 98c

Dienstag in unserem Bargain-Basement

Seide-Suits für Damen u. Mädchen, 10.88

Bargain-Basement.

Die Verschleuderung eines Fabrikanten ermöglicht diesen außerordentlich niedrigen Preis.

Dieser große Einkauf von neuen seidenen Suits umfaßt eine große Auswahl von entzückenden Modellen, in den neuesten Sommer-Moden, gemacht von sehr feiner Qualität Seide. Jede Dame, welche diesem Verkauf beiwohnt, wird die Werte zu diesem bemerkenswert niedrigen Preis zu schätzen wissen.

Sie sind aus Taffeta, Satin und Poplin, in neuen gefalteten und gekräuselten Effekten, Gürtel und Tie-Gürtel Modellen, mit Kragen aus Satin und Georgette; mit Schnallen und fancy Knöpfen besetzt.

Die begehrtesten Farben sind eingeschlossen — marineblau, braun, grau, Tan, Rose und schwarz. Die meisten Suits sind halb gefüttert. Größen für Damen u. Mädchen. Auswahl dieses großen Assortiments, Dienstag, 10.88

Verkauf von gestrickten Unterzeug-Proben

Bargain-Basement.

Ueber 7,000 Kleidungsstücke in diesem großen Einkauf eines hervorragenden Jobbers Partie in gestricktem Damen- und Kinder-Unterzeug. Preise in gestricktem Unterzeug sind bedeutend aufgeschlagen, aber wir bieten den ganzen Einkauf morgen zu einem Preise an, der dieses Bargain-Ereigniß außergewöhnlich wichtig machen wird. — Kommt zeitig — einige Partien sind beschränkt.

70 Dtzd. Damen-Union Suits, reguläre und extra Größen, weiß und rosa in dieser Partie, bis zu 89c Werte, für 47c

50 Dtzd. Damen-Union Suits, Spitzen- und feste Kniee — einige davon sind 69c Werte — für morgen zu 38c

90 Dtzd. Gauze Leibchen für Damen, Muster aller Sorten, die gewöhnlich bis zu 19c verkauft werden, für diesen Verkauf morgen zu.................. 9c

30 Dutzend Misses Union Suits — Größen 2 bis 12 Jahre, Spitzen und enge Knie Fassons, wert bis 59c — zu nur 36c

120 Dutzend Gauze Damenleibchen —einfacher und fancy Hals, alle Fassons, Werte bis 35c — speziell morgen zu nur 18c

150 Dutzend geformte Fasson Leibchen und Spitzen- und enge Knie Beinkleider für Damen; einige wert bis 49c, für nur 27c

70 Dutzend feine Gauze Leibchen für Damen; eine große Anzahl dieser kommen in rosa, für morgen speziell zu nur 22c

30 Dutzend Union Suits für Knaben und Misses; die Werte in diesen Partien sind vorzüglich; soweit sie reichen 23c

Verkauf von Knaben- und Mädchen-Schuhen

Bargain-Basement.

Für den Dienstagverkauf offeriren wir einen außerordentlichen Einkauf von 9,000 Paaren Knaben- und Mädchenschuhen, die wir von einem der größten Mail Order Häuser Chicagos kauften, Partien, die zu diesem niedrigen Preise nicht wieder bestellt werden können, und dies setzt uns in den Stand, sie zu diesem bedeutend reduzirten Preise zu offeriren.

3,500 Paar Misses und Kinder Knöpf- u. starke Schnür-Schulschuhe, alle Größen, 1.27.

3,000 Paar Schuhe für Schul- oder Dreßgebrauch für große und kleine Knaben, Knöpf- u. Blucher Schnür-Fassons, alle Größen, spez. markirt

2,500 Paar Patentleder 3-Strap Pumps für junge Damen, Misses u. Kinder, auf Fußform-Leisten gem., in einer vollständigen Auswahl von Größen — speziell zu nur 1.27

Seide Boot Strümpfe

Bargain-Basement.

Seid. Boot Damenstrümpfe, in populären Sommerschattirungen — alle Größen, wert 75c, morgen, 2 Paar 1.20; Paar 69c

Extra große, schwarze gerippte Top, baumwollene Strümpfe, ebenso Balbriggan extra Größe Strümpfe, für korpulente Damen, alle erste Qualität; Paar 23c

Schwarze Seidefasern Boot Damen-Strümpfe, alle Gr. — das Paar 33c

Verkauf von Suits zu 12.88

Bargain-Basement.

Für Männer und Jünglinge

Drei Tische Frühjahr-Anzüge und Anzüge für das ganze Jahr herum in diesem Verkauf morgen eingeschlossen. Ihr findet Gürtelanzüge für den Jüngling und jungen Mann und konservative, Staple Suits für Männer, in allen Gr., reinw. blaue Sergeanzüge, helle und dunkle Mischungen, $15 u. $16.50 Werte, zu.... 12.88

Großer $1 Hosen-Verkauf
Nur 400 Paar in dieser Partie. Sie sind in dunkelgestreiften Effekten; stark gemacht und gut passend; alle Größen bis 44 — $1.50 Werte, zu $1

Verkauf von waschbaren Knabenanzügen
Alle besten Fassons sind hier; hübsch garnirte und gut gemachte Anzüge in allen Größen, wert bis $1, morgen zu 69c

75 Dutz. waschbare Knaben Bloomer-Hosen, Größ. nur 7—12, Farben sind lohfarbig, grau u. andere Schattirungen; einige einfach, andere gestreift; 50c wert, Auswahl morgen zu.... 29c

Garnirte Sommerhüte 2.89

Bargain-Basement.

Eine Spezialität für Gräberschmückungstag in kleidsamen Sommerhüten; alle sind hübsch, frisch u. neu; in Milan u. Tuscan Kombinationen u. 3-End Japs; etliche mit Facing in Rose, Pink, Grau und Copenhagen, besetzt mit Band, Flügeln, Blumen und Fancies; Werte bis zu $5; speziell, 2.89 EACH

Garnirte Hüte für Kinder; aus Spitzen und Braids — mit Blumen und Bändern garnirt — speziell zu nur 95c

Ungarnirt Pajamas — prächtige Tops Bodies und gutes Schwarz — die regulären $1.25 Werte, speziell zu 95c

3,000 Waists

Bargain-Basement.

Eines Fabrikanten angebrochene Partie— bestehend aus einer großen Auswahl neuer Fassons, in gestreiften und einfachen Voiles, mit fancy Kragen in abstechenden Farben, Spitzenbesatz; einige bestickt, fancy Knöpfe; Größen 36 bis 46; alles gut gemachte Waists, frisch und neu; wert bis $1.50; Auswahl für Dienstag zu 88c

Bargains in Seide

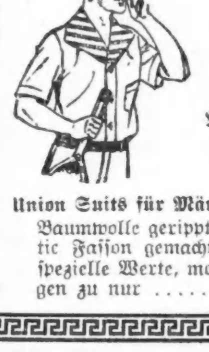
Bargain-Basement.

Speziell nur für morgen

$1.48 schwarze reinseid. Taffetas, weicher Chiffon Finish, reiches Schwarz, ydbreit.
$1.35 reinseid. Novelty Foulards, blauer und schwarzer Grund, nett geblümte Effekte, Punkte etc., yardbreit.
$1.39 ganzseid. Crepe de Chine, 40 Zoll breit in schwarz, Copenhagenblau, fleischfarbig, gute Qualität.
$1.48 ganzseidene gestreifte Taffetas, hübsche Dreß- und Waist- Fassons — extra schwere Sorte.
$1.45 ganzseidene Georgette Crepes, in schwarz und Elfenbein, yardbreit.
$1.39 Satin gestreifte Tub-Seide, reinseidene Qualität, prächtige Hemden- und Waist-Fassons.
Alle die Yard zu $1

$1.00 Sport-Hemden für Männer zu 79c

Bargain-Basement.



Männer-Hemden für den Sport, offener V-Hals, halbe Aermel, ganz weiß und verschiedenartige Streifen, auch fancy Kragen, das ideale Hemde für draußen, dieses sind $1 Werte, zu............... 79c

Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, kurze und lange Aermel, gute Qualität, — jedes zu.................. 48c

Union Suits für Männer, in weißer Baumwolle gerippt, nur in Athletic Fasson gemacht — spezielle Werte, morgen zu nur 89c

Union Suits für Männer, in weiß und Ecru, kurze Aermel und Knöchellänge, gute Sommer-Suits — zu nur 1.29

Künstlicher und antiker Purpur.

Seit es Professor Friedländer in Wien vor einigen Monaten gelungen ist, den Schneckenpurpur künstlich herzustellen, beschäftigt die Purpurfrage wieder weitere Kreise. Bekanntlich besitzen wir keine erhaltenen Muster antiker Purpurfärberei in unseren Museen, und infolgedessen ist auch die Schwierigkeit erklärlich, welche darin besteht, die Nuance des antiken Purpurs richtig zu bestimmen. Damit im Zusammenhange steht auch die Frage, wie wir die Stellen bei Homer und Ovid zu interpretiren haben, bei denen von den „purpurnen Wogen" und „purpurnen Schwänen" die Rede ist. Die dritte Frage ist schließlich die, ob Professor Friedländers Erfindung technischen Wert besitzt, und ob überhaupt die Purpurfärberei wieder zu neuem Leben erweckt zu werden Aussicht hat.

Im klassischen Altertume, bis spät ins byzantinische Mittelalter hinein, war die Purpurfärberei bekannt und ausgeübt, wenngleich im Abendlande diese schon mit den Zeiten der Völkerwanderung in Vergessenheit geraten zu sein scheint. Schon die Phönizier färbten mit „tyrischem" Purpur, der auch der geschätzteste blieb, und vielfach scheint das Vorkommen der Purpurschnecken ihnen ein Anlaß zur Koloniengründung gewesen zu sein, so z. B. auf den Balearen, auf der durch die Seeschlacht bekannten Insel Salamis, deren Name — Schalam — Friede, schon auf semitisch-phönizischen Ursprung hindeutet.

Bekannt ist ja die Sage, die auch phönizischen Ursprungs ist, von dem Hunde, der durch die beim Zerbeißen einer am Strande liegenden Purpurschnecke erfolgten Rotfärbung des Maules und des Speichels Anlaß zu dieser Entdeckung gegeben haben soll. Noch heute treffen wir an jenen Stellen, wo die Phönizier die Purpurfärberei eingeführt, Reste von Färbereien, so auf Salamis, in Aquileja, kenntlich an den Resten zerschlagener Muschelschalen, die vorher von der Molluske entfernt wurden. Die in Betracht kommenden Arten sind meistens Murexarten, seltener die eigentlichen Purpur- (Hämostama-) Arten. Wie wir nach Plinius und Strabo vermuten können, kochten die Alten die Körper der Schnecken einfach aus, fischten sie dann heraus und überließen dann die Gewebe einige Zeit dem Bade. Dann wurden sie dem Sonnenlichte ausgesetzt, und dann erst begann sich die Farbe unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen zu entwickeln, ein Vorgang, der ein gewisses Analogon in der Indigofärberei hat, wo allerdings der Luftsauerstoff die Hauptrolle spielt.

Solch ein Purpurgewebe war nun im Altertum ein sehr kostbarer Stoff, und die Preise, die man dafür aus dem Altertume überlieferte, sind noch höher wie die für moderne Pariser Damenhüte neuester Façon. Schließlich wurde der Purpur kaiserliches Vorrecht im alten Rom, ein Privileg, das zum Teil später auf die Päpste überging, die noch jetzt den roten Hut und die roten Schuhe als einzig ihnen zustehende Attribute tragen. Der „Kardinalpurpur" dürfte — erst im späteren Mittelalter mit der Schaffung des Kardinalkollegiums entstanden — niemals eigentlicher Purpur gewesen sein, da die Purpurfärberei im Abendlande schon früh in Vergessenheit geriet. Dagegen erhielt sich der Gebrauch des Purpurs im kaiserlichen Byzanz, als Vorrecht des Kaisers und des Patriarchen. Viele Kaiser aus „regierungsfähigen" Familien, wie den Paläologen, die mehrere Herrscher des griechischen Kaiserreiches hervorgebracht, hatten den Beinamen „Porphyrogenitos", das heißt der im Purpur Geborene.

Tatsächlich gibt es aber verschiedene Nuancen des Purpurstoffes, die teils nach Herkunft, teils nach Behandlung verschieden abgestuft sind. Um ganz der Nuance sicher zu sein, unterzog sich Professor Friedländer der mühevollen Arbeit, aus etwa tausend Schnecken der Art Murex Brauclaris, deren Schalen er auch in einer antiken Färberei in Aquileja gefunden, und die das Zoologische Institut ihm zur Verfügung gestellt hatte, die Schleimdrüse zu entfernen, die er dann auf Filtrierpapier strich und den Sonnenstrahlen aussetzte. Nach völligem Entwickeln des Farbstoffes löste er letzteren in einem organischen Lösungsmittel auf und brachte ihn schließlich durch Eindampfen der Lösung zur Kristallisation.

Die Ausbeute betrug 1.5 Gramm, was ungefähr den hohen Preis der Färbungen im Altertum verständlich macht. Sie wurde teils zu einer Wolle-Ausfärbung benutzt, um die Nuance kennen zu lernen, teils der Elementaranalyse unterworfen, in der Annahme, daß man es mit einem indigoartigen Körper, vielleicht mit schwefelhaltigem Kerne, ähnlich den roten Thioindigos Friedländers, zu tun habe.

Die Analyse ergab das überraschende Resultat, daß man es mit einem stark bromhaltigen Körper zu tun hatte, mit indigoider Struktur, und durch weitere Versuche bewies Professor Friedländer, daß der berühmte Purpur des Altertums ein Dibromindigo war, d. h. ein Indigo, der statt zweier Wasserstoffatome zwei Bromatome im Molekül enthielt. Auch die spektroskopische Untersuchung ergab das Resultat, daß der künstliche und der natürliche Purpur identisch waren, und daß wir durch Friedländers Verdienst jenen letzten natürlichen Farbstoff nun auch künstlich herzustellen vermögen, der uns so lange ein Geheimniß geblieben, und der sich jetzt an die bereits früher entdeckten Alizarin (Türkischrot) und Indigo glücklich anreiht.

Diese Feststellung, bezw. die Herstellung des synthetischen Purpurs war nun eine keineswegs leichte Arbeit, da es ungefähr 50 Bromindigoverbindungen gibt, und es bedurfte langwieriger Versuche, um aus diesen jenen Körper herauszufinden und herzustellen, der dieselben chemischen und physikalischen Eigenschaften besaß, was auch schließlich gelang.

Im Zusammenhange mit der Gewinnung des natürlichen Purpurs isolierte Friedländer aus den Purpurschnecken einen intensiv blau gefärbten Körper, über dessen Struktur man bis jetzt nur weiß, daß sie nicht indigoartig ist, und der wohl für die zahlreichen ins Blaue streifende Nuancirungen des antiken Purpurs verantwortlich ist. Auch der Zustand des Purpurfarbstoffes in den Schleimdrüsen, die ja farblos oder gelblich sind, ist noch unerforscht.

Was sind nun die purpurnen Wogen Homers und der anderen klassischen Dichter? Leider hat Niemand und auch nicht der ausgesprochenste Impressionist das Meer rotviolett gesehen, und doch kehrt der Ausdruck zu oft wieder, um nicht aufzufallen.

Die Erklärung gibt uns ein anderer Wiener Forscher, Dedekind, der die für einen Naturforscher seltene Eigenschaft besitzt, gleichzeitig Sprachforscher und Orientalist zu sein. Er hat festgestellt, daß das Wort „Purpur" semitischen Ursprungs ist und ursprünglich etwas sich schnell bewegendes, schnell die Farbe wechselndes bedeutet: eine Deutung, die uns für das purpurne Meer und die purpurnen Wogen, weniger aber für die purpurnen Schwäne verständlich ist, wenn man nicht bei diesen Lieblingen der Poeten schwarz gleichbedeutend mit Purpur setzen will.

Ob schließlich die Purpurfärberei nach Erfindung des künstlichen Purpurs Aussicht hat, wieder aufzublühen oder gar von volkswirtschaftlicher Wichtigkeit zu werden, wie es in zahlreichen Gegenden zur Zeit des klassischen Altertums der Fall war, ist eine Frage, die man ohne weiteres verneinen kann. Ist auch der Preis des künstlichen Purpurs ein verhältnißmäßig geringer und die Ausfärbung eine leichte, so begreifen wir — gelinde gesagt — nicht, wie das klassische Altertum eine solche Vorliebe für diesen Farbstoff haben konnte, der uns mit seiner matten, fast tristen Nuance, verglichen mit dem prächtigen Tone des Alizarinus, des Türkischrot, doch gar nichts Anziehendes bietet. Es dürfte der Mangel an einem dauerhaften, lichtbeständigen roten Farbstoffe gewesen sein, der dem Purpur zu seiner Bedeutung im Altertume verholfen. Heutzutage besitzen wir weit schönere und leuchtendere rote Farbstoffe, die der moderne Chemiker aus dem unscheinbaren Teere hervorzaubert, und die Entdeckung Friedländers dürfte daher weit entfernt sein, den Erfinder für seine Mühe so zu entschädigen, wie es den glücklichen Entdeckern des künstlichen Indigos vergönnt war.

Hat die Entdeckung auch keinen technischen Wert, so hat sie doch den Erfolg gehabt, den geheimnißvollen Schleier von jenem kostbaren Farbstoffe zu heben, dessen Name einst mit denen der weltbeherrschenden Imperatoren so eng verbunden war.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo

American Telephone & Telegraph Co.

Eine Dividende von zwei Dollars per Aktie wird am Montag, 15. Juli 1918, an Aktieninhaber ausbezahlt, die am Schluß des Geschäftes am 20. Juni 1908, eingeschrieben sind.
G. D. Milne, Schatzmeister.
27mai4.25jn.8

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
mifrmo

— Aussteuer. — Freier: „Was für eine Aussteuer werden Sie geben Ihrer Tochter?" — Vater: „Ich gebe ihr meinen Segen!" — Freier: „Und was noch?" — Vater: „Was noch? Nun, werd' ich reden mit der Mamme, daß sie ihr auch gibt ihren Segen!"